General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 94 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 23. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine schwere Enttäuschung für Deutschland.

Der Franzose Quesnay Generaldirektor der BIZ.

Erste Sitzung der Weltbank. – Wahl Quesnays gegen Deutschlands Stimme. – Mac Garrah Präsident des Verwaltungsrats.

Basel, 22. April. (Drahtb.) Nach vorbereitender Fühlungnahme trat der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungen kurz nach 11.30 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen, die bis wenige Minuten vor 14 Uhr dauerte. Der Vizepräsident des Organisationskomitees, der englische Delegierte Sir Charles Addis, erstattete den Bericht über die bis jetzt vollzogenen Organisationsarbeiten, die soweit gediehen sind, daß die Bank nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Der Bericht wurde vom Verwaltungsrat einstimmig genehmigt. Sodann erfolgte die einstimmige Wahl von MacGarrah zum Präsidenten des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat trat sodann in eine Aussprache über die Wahl des Generaldirektors des neuen Instituts ein, wobei Reichsbankpräsident Dr. Luther eine Erklärung abgab, in der die deutsche Delegation gegen die Wahl eines Franzosen zum Generaldirektor aussprach. Dr. Luther betonte, daß diese Stellungnahme eine prinzipielle sei und sich nicht gegen die Person des Direktors Pierre Quesnay von der Bank von Frankreich richte.

Die Sitzung wurde dann nach kurzer Besprechung weiterer Organisationsfragen abgebrochen. Um 18 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Kurz vor 18 Uhr wurde Direktor Quesnay im Sitzungszimmer des Verwaltungsrates gerufen, wo ihm mitgeteilt wurde, daß er zum Generaldirektor ernannt sei. Die Wahl Quesnays zum Generaldirektor erfolgte mit allen gegen eine Stimme.

Deutschlands Standpunkt:
Quesnays Wahl mit dem Grundsatz der Parität unvereinbar.

Berlin, 22. April. (Drahtb.) Die Erklärung, die Reichsbankpräsident Dr. Luther in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Bank für Internationale Zahlungen bei der Aussprache über die Wahl des Generaldirektors des neuen Instituts abgab, hatte folgenden Wortlaut:

„Nachdem der Präsident der neuen Bank, Herr Mc. Garrah, einen Vorschlag für die Wahl des Generaldirektors der Bank gemacht hat, würde es der aufrichtige Wunsch der deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates sein, dem Vorschlag des Präsidenten zu folgen. Wir erstreben alles für uns Mögliche zu tun, um den Präsidenten in der Führung der Bank zu unterstützen. Wir würden es auch begrüßen, wenn der Generaldirektor einstimmig gewählt werden könnte. Es handelt sich indessen für uns um die grundsätzliche Frage des Charakters der Bank, womit die Stellung Deutschlands innerhalb der Bank untrennbar verbunden ist. Auf dem Wege, der zur Entstehung der Bank geführt hat, ist der Grundsatz der Parität zwischen Deutschland als dem einen Schuldnerland und Frankreich als dem hauptsächlichen Gläubigerland zum deutlichen Ausdruck gekommen. Beiden Ländern weisen der Youngplan und die Statuten der Bank eine bevorzugte, aber gleichberechtigte Stellung in der Bank zu. Gerade auch auf diesem Grundsatz der Parität hat das deutsche Volk in seiner dem Youngplan zustimmenden Mehrheit die Erwartung gegründet, daß die neue Bank ein nutzbringendes Instrument nicht nur der Weltwirtschaft im allgemeinen, sondern namentlich auch der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland sein würde. Wir drei deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates geben unter keinen Umständen unsere Bemühungen auf, die neue Bank in dem oben genannten Sinne zu entwickeln. Im Einklang mit der Anschauung des deutschen Volkes müssen wir jedoch unsere Auffassung aussprechen dahin, daß die Wahl des Herrn Pierre Quesnay zum Generaldirektor dem vorerwähnten Grundsatz der Parität nicht entsprechen würde. Wir sehen uns daher zu unserem Bedauern aus ernsten und grundsätzlichen Erwägungen gezwungen, gegen die Wahl des Herrn Pierre Quesnay zum Generaldirektor zu stimmen."

Melchior zum Vizepräsidenten gewählt

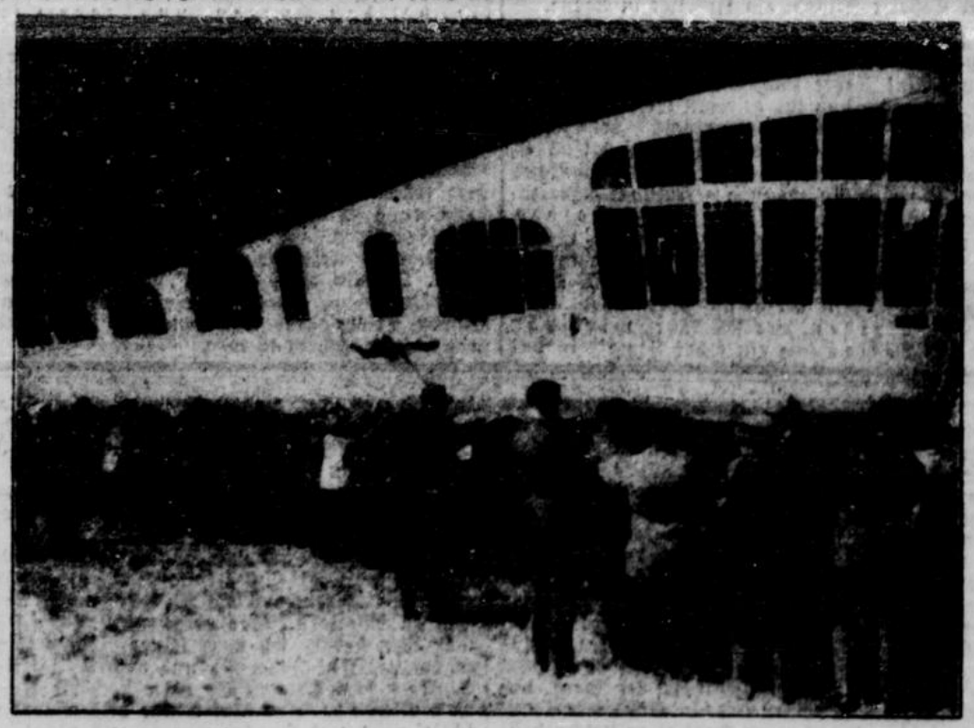
Basel, 22. April. (Drahtb.) Der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungen ernannte in seiner Nachmittagssitzung auf Wunsch des Verwaltungsratspräsidenten MacGarrah zu Vizepräsidenten des Verwaltungsrates den Engländer Charles Addis und den Deutschen Dr. Melchior. In der Wahl eines Deutschen zum Vizepräsidenten eine Genugtuung für die Wahl eines französischen Finanzmannes zum Generaldirektor erblicken zu wollen, wäre völlig falsch; denn die Aufgabe des Vizepräsidenten besteht nur darin, den Vorsitzenden bei Verwaltungsratssitzungen zu vertreten, wenn er an der Teilnahme verhindert sein sollte. Die deutschen Vertreter hätten es, wie Melchior bei einem Empfang der Presse sagte, lieber gesehen, wenn die Ernennung des Vizepräsidenten erst in der nächsten Verwaltungsratssitzung vorgenommen worden wäre. Nur um MacGarrahs ausdrücklichem Wunsche nachzukommen, der diese Frage nicht noch einmal habe aufschneiden wollen, habe sich die deutsche Abordnung mit der Wahl einverstanden erklärt. Der Verwaltungsrat beschloß ferner, außer den sieben Hauptnotenbanken zur Zeichnung der Aktien der Reparationsbank noch die Niederländische Bank, die Schweizerische Nationalbank und die Schwedische Notenbank aufzufordern.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)



Pierre Quesnay

Die Zeppelin-Landung in Bonn-Hangelar



Wie „Graf Zeppelin" festgehalten wurde.

WG. Bonn, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" blieb genau eineinhalb Stunden auf dem Flughafen Hangelar. Dann bestiegen die Fahrgäste für den Rückflug nach Friedrichshafen die Kabinen. Punkt 15 Uhr ertönten Klingelzeichen. Die Mannschaften, die vorher auf den Motorgondeln und den zu ihnen führenden Treppen gestanden hatten, sprangen in die Gondeln. Noch ein Zeichen, die Motoren surrten, die Haltemannschaften ließen das Luftschiff los und im nächsten Augenblick stieg es unter dem Jubel der Tausende, die zusammengeströmt waren, in die Höhe. Es überflog zunächst Siegburg, wendete, überquerte noch einmal den Flugplatz und verschwand dann rasch in der Richtung nach dem Rhein. Der Bonner Zeppelinbesuch war damit beendet.

Schlimm sah es mit der Rückbeförderung der zusammengeballten Menschenmassen aus. Eine Autofahrt von Hangelar nach Bonn dauerte zweieinviertel Stunden, während man die Strecke zu Fuß in knapp einer Stunde zurücklegen kann. Immerhin ein Glück, daß das Wetter günstig war und die meisten Menschen sich Zeit nehmen konnten und das fürchterliche Gedränge humoristisch auffaßten.

Friedrichshafen, 22. April. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach Vollendung der Rheinfahrt um 19.45 Uhr glatt gelandet.

Schutz der öffentlichen Ordnung!

Die Feiertagsruhe des Osterfestes ist durch schwere politische Ausschreitungen gestört worden, die drei Todesopfer gekostet haben. Während der Straßenkundgebung des kommunistischen Jugendtages in Leipzig wurden die in ungenügender Stärke eingesetzten Schutzleute aus der Menge heraus angegriffen und in rohester Weise niedergeschlagen, so daß zwei Polizeibeamte getötet und mehrere schwer verletzt worden sind. Es ist leider immer wieder dasselbe Bild. Die Polizei muß die Milde, die ihre obersten Vorgesetzten, Minister und Polizeipräsidenten, gegen die „irregeleiteten" und harmlosen „politischen Kinder" — wie Severing die Kommunisten einmal genannt hat — vorschreiben, mit ihrem eigenen Blut bezahlen, anstatt daß die Täter selbst ihre Ausschreitungen gegen die Beamten, die nur ihre Pflicht tun, büßen. Die Folgen jenes schwächlichen Verhaltens haben sich in Leipzig leider wieder aufs klarste gezeigt: Die Polizei hat mehr Tote und Verletzte als die Kommunisten, die in fanatischer Wut mit Latten, Messern und Totschlägern auf die Beamten einhieben und einstachen, die erst im letzten Augenblick der höchsten Notwehr von ihren Schußwaffen Gebrauch gemacht haben.

Die „Achtung vor dem Menschenleben", die den Beamten immer eingeschärft wird, ist gewiß eine moralische Selbstverständlichkeit und wir sind die letzten, einem Draufgängertum der Polizei das Wort zu reden, dessen Übertreibungen schon oft zu unliebsamen Vorkommnissen geführt hatten, die dem Ansehen der Polizei und dem Vertrauen, das die Öffentlichkeit in sie setzen soll, sehr schädlich gewesen sind. Aber, wie jedes Ding seine zwei Seiten hat, die zu berücksichtigen sind, so ist es auch in diesem Falle. Manchmal hat es den Anschein, als ob es den Polizeipräsidenten, um unliebsame parteipolitische Auseinandersetzungen oder unangenehme Rückwirkungen zu vermeiden, nicht darauf ankomme, die bolschewistischen Banditen, die hier die Angreifer sind, zu schonen, als die eigene Schutzmannschaft vor Opfern zu bewahren. Anders kann man sich wirklich diese oft seltsam wirkende Zurückhaltung nicht erklären, die von der Polizei gegenüber diesem Massenaufgebot offenkundiger Staatsfeinde beobachtet wird. In der nachrevolutionären und Bürgerkriegszeit ist die Achtung vor dem Menschenleben in erschreckender Weise abhandengekommen. Den Fanatikern gilt der politische Gegner als vogelfrei, den man niederschießen kann, wo man ihn trifft, und mit dem schärfsten Haß verfolgen gerade die Kommunisten die Hüter der staatlichen Ordnung, die sie als ihre schwersten Feinde betrachten. Es ist schon traurig genug, daß die soziale Not viele Menschen, die ratlos, verzweifelt und verbittert sind, zu Mordtaten antreibt, um sich für die Ungerechtigkeit des Schicksals zu rächen, oder für eine Entlassung, durch die sie samt ihrer Familie brotlos geworden sind. Am Ostersamstag hat ein bislang unbekannter Täter zwischen Berlin und Spandau eine Frau, die vom Markt heimkehrte, niedergestochen und dann mit zwei Schüssen getötet — um als Raub eine RM. und etliche Pfennige und ein paar gekaufte Lebensmittel davonzutragen! Wie immer die Beweggründe gewesen sein mögen — man schaudert vor dem Leichtsinn und der Roheit, mit der hier ein Menschenleben in einem Augenblicke vernichtet worden ist!

Um so notwendiger erscheint es uns, daß der Schutz der öffentlichen Ordnung und der Sicherheit für Leib und Leben wenigstens vor den politischen Verbrechern schärfer und rücksichtsloser als bisher gehandhabt werden muß. So gut wie das Gesetz dem einzelnen Menschen das Recht der Notwehr in weitestem Umfange zubilligt, wenn er angegriffen wird oder sich bedroht fühlt, soll auch der Staat von seinem Recht der Notwehr rascheren und nachdrücklicheren Gebrauch machen, wenn seine eigene oder seiner Beamten Sicherheit auf dem Spiele steht. In Leipzig haben die Behörden im voraus gewußt, daß viele Tausende Kommunisten — es waren 15 000 — sich dort versammeln und demonstrieren würden und daß es bei der be-

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

kannten Hetzpropaganda der kommunistischen Presse, die zu Terrorakten geradezu auffordert, zweifellos zu Zusammenstößen mit der Polizei kommen würde. Trotzdem hat der Polizeipräsident Fleißner nur ungenügende Vorkehrungen getroffen, so daß die wenigen Beamten von der Masse umzingelt und niedergeschlagen wurden, ehe sie von ihren Kameraden rechtzeitig Hilfe erhalten konnten. Wenn man schon diesen Jugendtag nicht verbieten wollte, um das Versammlungsrecht zu achten, wäre es nach den vielen üblen Erfahrungen aus den letzten Monaten wirklich angebracht gewesen, die Schutzmannschaft in größerem Umfange heranzuziehen und ihr mehr Handlungsfreiheit zu geben. Schließlich sind die Beamten nicht dazu da, sich niedermetzeln zu lassen, weil eine ganz überflüssige Vorschrift ihnen den Waffengebrauch verbietet, so lange sie nicht sozusagen das Messer des Mörders schon im Leibe haben!

Im Mittelalter galt der Grundsatz: „Mitgefangen, mitgehangen"! Wer sich der Gefahr aussetzt, muß damit rechnen, daß er in ihr umkommt. Wer sich an Straßenkundgebungen beteiligt, bei denen Zusammenstöße mit der Staatsgewalt beabsichtigt oder zu befürchten sind, muß die Folgen auf sich nehmen, wenn die Polizei sich ihres Lebens wehrt und von der Schußwaffe rechtzeitig Gebrauch macht. Denn so wie bisher kann und darf es nicht weitergehen. Wie oft noch soll sich das klägliche Spiel wiederholen, daß pflichtgetreue Polizeibeamten dem Mob geopfert werden, weil die Angreifer geschont werden? Man mache endlich Schluß mit dieser falschen Rücksicht und denke an den obersten Stellen vor allem daran, daß das Leben jedes einzigen Schutzmannes, der es zu jeder Stunde für die Allgemeinheit und den Staat einsetzt, wertvoll ist.

Die Bank für internationale Zahlungen

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Pierre Quesnay

WG. Paris, 22. April. (Eig. Drahtb.) Es war leider schon seit einiger Zeit ziemlich sicher, daß die Wahl zum Direktor der Bank für Internationale Zahlungen auf den erst 39jährigen Franzosen Pierre Quesnay fallen würde, einen der hervorragendsten französischen Wirtschaftler und Finanzsachverständigen. Angesichts der überragenden Bedeutung, die dieses Bankinstitut und sein Direktor besonders auch für Deutschland haben werden, sind die Persönlichkeit und die Laufbahn Pierre Quesnays von Interesse.

Quesnay wurde am 12. Oktober 1895 in Evreux im nördlichen Frankreich geboren; er machte seinen dreifachen Doktor, und zwar den für Philosophie, für Politik und für Wirtschaftsgeschichte, an der Pariser Universität, wo er im Jahre 1914 einen ersten Preis erhielt. Von April 1916 bis Oktober 1919 machte er den Krieg mit, wurde verwundet, zweimal ehrenvoll ausgezeichnet und ist heute noch Reserve-Offizier der Artillerie. Seit dem Kriege beschäftigte er sich vornehmlich mit der Reparationsfrage und war von 1920 bis 1922 in der österreichischen Informationsabteilung der Reparationskommission tätig. Darauf lebte er einige Zeit in Wien und Budapest und wurde dann zweiter Direktor der Informationsabteilung der Reparationskommission. In den Jahren 1922 bis 1925 war er zweiter Generalkommissar des Völkerbundes in Oesterreich, späterhin Mitglied des Völkerbundsekretariats für Finanzfragen. 1926 trat Quesnay in die Bank von Frankreich ein und wurde dort bald Kabinettschef des Präsidenten der Bank, Moreau, und Leiter der wissenschaftlichen Abteilung dieses Institutes; besonders war er beauftragt mit der Wahrnehmung der Beziehungen der Bank von Frankreich mit den übrigen Notenbanken. Vielfach wurden ihm besondere und schwierige Missionen in Berlin, New York, Brüssel, London, Warschau, Prag und Bukarest übertragen. Später nahm er hervorragenden Anteil an den Stabilisierungsarbeiten in Frankreich, und ganz besonders an den Arbeiten der französischen Delegation für den Youngplan. Er gehörte auch zur französischen Kommission bei der Haager Konferenz 1929. Während der Youngplan-Verhandlungen in Paris im Frühjahr und Sommer vergangenen Jahres hatte er vielfach auch mit der deutschen Delegation zusammenzuarbeiten. Sehr oft sah man ihn auch im Hotel Royal Monceau, wo die deutsche Delegation unter dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ihren Sitz aufgeschlagen hatte, wenn es galt, besonders komplizierte Fragen zu klären.

*

Mag Pierre Quesnay auch ein hervorragender Mann sein: er ist und bleibt Franzose und deshalb ist es bedauerlich, daß er nun zum Generaldirektor der Bank für Internationale Zahlungen gewählt worden ist. Frankreich ist in den meisten und wichtigsten Fragen, deren Regelung künftig zu den Aufgaben der Reparationsbank gehört, Partei und es wäre unnatürlich, wenn Quesnay nicht den Versuch machen würde, die Interessen seines Landes in den Vordergrund zu rücken.

Bankett für die BIZ.

Basel, 23. April. (Drahtb.) Aus Anlaß der ersten Sitzung des Verwaltungsrates der BIZ. veranstaltete der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt am Dienstagabend ein offizielles Bankett.

Sämtlichen Teilnehmern wurde zum Andenken an den Tag der Eröffnungssitzung der BIZ. eine vom Kanton Basel-Stadt gestiftete bronzene Gedenkmünze überreicht.

Sorgen um die Mobilisierungsanleihe.

Basel, 23. April. (Funkspr.) Der Verwaltungsrat der BIZ. setzte heute Vormittag seine Beratungen fort. Einen wichtigen Punkt der Beratungen bildete die Doppelfrage der Emission der Aktien der BIZ. und die Auflegung der Obligationen, welch letztere die eigentliche Mobilisierung und Kommerzialisierung der deutschen Reparationsschuld darstellt. In gewissen Kreisen der BIZ-Leitung hegt man die leise Befürchtung, daß durch die starke Nachfrage nach den BIZ-Aktien das Interesse für die deutschen Obligationen, deren Mobilisierung speziell im Jahre 1930 die Hauptaufgabe der Bank sein wird, beeinträchtigt werden könnte.

Uebereinstimmend herrschte jedoch die Ansicht, daß vorerst die Aktien begeben werden sollen, und zwar soll der Emissionspreis, ob nun die Aktien frei begeben werden oder ob sie von Syndikaten unter Umgehung der öffentlichen Zeichnung übernommen werden, so festgesetzt werden, daß die Emissionskosten gedeckt werden. Die Schweizer Nationalbank wird voraussichtlich ca. 6000 Titel übernehmen, die großenteils ohne öffentliche Zeichnung an das Kartell der Schweizer Banken gehen, wenn es die Nationalbank nicht vorzieht, selbst ein großes Paket der Aktien zu behalten.

Nachhall von Leipzig

Versammlungsverbot. – Eine ungenügende Erklärung der Polizei. Anfragen im Sächsischen Landtag.

Leipzig, 22. April. (Drahtb.) Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung sind von heute ab bis auf weiteres alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel für das Stadtgebiet Leipzig verboten. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet, soweit nicht nach den Strafgesetzen höhere Strafen in Frage kommen.

Tausend Reichsmark Belohnung

Leipzig, 22. April. (Drahtb.) Für die Ermittlung der Täter, die die beiden Polizeibeamten im Verlaufe der Kundgebung der kommunistischen Jugend in Leipzig getötet haben, haben die Staatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium von Leipzig Belohnungen von je 500 Reichsmark, zusammen also 1000 Reichsmark, unter Ausschluß des Rechtsweges ausgesetzt.

Zu den Vorkommnissen teilt das Polizeipräsidium u. a. mit: Der Vorwurf, es sei während des Kommunistischen Jugendtages zu wenig Polizei aufgeboten und nicht scharf genug zugegriffen worden, sei durchaus unbegründet. Das Polizeipräsidium habe sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Bereitschaften aufgeboten und zum Einsatz bereitgestellt. Ferner hätte das Ministerium des Innern auf Ersuchen des Leipziger Polizeipräsidiums noch in zwei auswärtigen Standorten, nämlich Chemnitz und Zwickau, für Leipzig Kräfte bereitgehalten. Nach einmütiger Auffassung der leitenden Offiziere der Schutzpolizei hätten diese Kräfte vollkommen genügt. Es sei den Offizieren nicht einmal nötig erschienen, die auswärtigen Verstärkungen anzufordern.

Wie wir erfahren, hat der volksparteiliche Abgeordnete Winkler (Leipzig) im Zusammenhang mit den Ereignissen während der Ostertage in Leipzig eine Anfrage im Sächsischen Landtag an die Regierung gerichtet, in der die Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um eine Wiederholung solcher Vorkommnisse, durch die das Leben der Einwohnerschaft, vor allem aber auch der diensttuenden Polizeibeamten, in Gefahr komme, unter allen Umständen zu unterbinden.

Auch General a. D. Kallen, der deutschnationale Landtagsabgeordnete für Leipzig hat im Sächsischen Landtag wegen der Vorfälle am Ostersonntag interpelliert und in einer kleinen Anfrage die Abberufung des sozialdemokratischen Leipziger Polizeipräsidenten Fleißner gefordert. Die Anordnungen Fleißners seien vollkommen unzulänglich und der Schutz für die Einwohnerschaft wie auch die Sicherheit der Polizeibeamten im Straßendienst nicht genügend gewährleistet gewesen. Im Stadtverordnetenkollegium hat der Deutschnationale Börner gleichfalls die Entfernung Fleißners gefordert.

*

Im Verdacht der Täterschaft.

München, 22. April. (Drahtb.) Anläßlich der blutigen Zwischenfälle in Leipzig am Ostersonntag wurden die auf einem Lastkraftwagen zurückkehrenden Münchener Teilnehmer an der Reichstagung der kommunistischen Jugend Dienstag um 2.30 Uhr im Münchener Vorort Freimann gestellt und zur Polizeistation gebracht. Dort wurden die 20 Festgenommenen einer Durchsuchung auf Waffen und einer eingehenden Vernehmung unterzogen. Bei einem der Teilnehmer wurde ein Dolch und ein blutbeflecktes Taschentuch gefunden. Er wurde wegen Verdachts der Teilnahme an den Leipziger Zwischenfällen dem Amtsgericht München überwiesen. Die übrigen Fahrtteilnehmer wurden nach ihrer Vernehmung wieder entlassen. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Festgenommenen vier Volksschüler der achten Klasse, ferner zwei Fortbildungsschüler und weitere vier Jugendliche befanden.

*

Vorbereitungen für den 1. Mai.

WG. Berlin, 22. April. (Eig. Drahtb.) Die blutigen Krawalle bei der kommunistischen Demonstration in Leipzig dürften, falls nicht noch besondere, neue Gefahr ankündigende Umstände hinzutreten, vorläufig zu keinen besonderen Maßnahmen hinsichtlich der kommenden Maifeiern Anlaß geben. Man rechnet in Berlin im Hinblick auf die von der Polizei im Einvernehmen mit den verschiedenen politischen Richtungen getroffenen Vorkehrungen damit, daß die zeitliche und räumliche Trennung der verschiedenen öffentlichen Maikundgebungen der Syndikalisten, der Kommunisten, der Sozialdemokraten und der Gewerkschaften genügen werden, um Zwischenfälle und vor allen Dingen Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Gruppen zu verhindern. Selbstverständlich wird die Schutzpolizei unter erhöhter Alarmbereitschaft stehen, damit zur Überwachung der in Frage kommenden Straßenzüge und der Demonstrationen jederzeit genügend Polizeikräfte bereitgestellt werden können.

Amerika macht Schule.

Tolle Frauen-Entführung in Kassel

Menschenraub aus einem überfüllten Restaurant.

Kassel, 22. April.

Eine ungewöhnliche Entführung setzte gestern abend in einem großen Restaurant in der Kasseler Altstadt ein Arbeiter in Szene.

Es handelt sich um einen 30jährigen Putzer Karl, der sich seit einiger Zeit mit seiner um fünf Jahre jüngeren Frau überworfen hatte und daher von ihr getrennt lebte. Da seine wiederholten Annäherungsversuche bei seiner Frau keine Gegenliebe mehr fanden, verfiel er, rasend vor Eifersucht, auf ein recht amerikanisches Mittel, um eine Aussöhnung gewaltsam herbeizuführen. Er mietete sich eine Autotaxe, fuhr mit dieser vor die Tür des Gasthauses, in dem seine Frau, wie er wußte, mit einem Liebhaber sich aufhielt, und trat, mit schußfertiger Pistole in der Hand und dem Ruf: „Sitzen bleiben, wer sich rührt, wird von mir erschossen wie ein toller Hund!" in das überfüllte Lokal ein. Er sah seine Frau auch mit einem fremden Mann am Tisch sitzen, raunte, immer die Pistole erhoben, durch die Reihen der zu Tode erschrockenen Gäste auf sie zu, ergriff sie bei den Haaren und zerrte sie durch das Restaurant auf die Straße hinaus, wo sie in die Autotaxe stieß. Am Ausgang des Lokals hatte er noch einige Kellner und den Wirt, als diese ihm in den Weg treten wollten, um die gellend um Hilfe schreiende Frau zu befreien, mit dem Tode durch Erschießen bedroht. Als endlich Gäste und Personal sich ein Herz faßten und vor die Tür stürmten, um die Entführung zu verhindern, war Karl mit seiner geraubten Frau im Auto verschwunden. Das alarmierte Ueberfallkommando hatte das Nachsehen. Ob die „Aussöhnung", so meint das 8-Uhr-Abendblatt, dem wir diese Meldung entnehmen, Erfolg gehabt hat, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

Ordnung muß sein!

Eine grimmige Humoreske von Ernst von Wolzogen.

Zum 75. Geburtstag des Dichters am 23. April.

N. In der Tölzer Gegend und vor nunmehr drei Jahren hat es sich gewiß und wahrhaftig begeben, was ich hier erzählen will. Maßen nun aber die dortigen Einwohner nicht gerne den bösen Mäulern der Spötter und Lästerer anheim fallen möchten, so mag sowohl der Ort als auch des Helden der Geschichte Haus- und Vatersnamen verschwiegen bleiben. Ich stapf' und tapf' also gleich mitten hinein in die Begebenheit und mache Euch mit dem Schuasta-Wastl bekannt, als um welchen selbigen sich dreht.

Der Schuasta-Wastl hat es nach bereits fünfzig Lebensjahren noch zu nichts Besonderem gebracht. Eine alte Hauserin hielt ihm sein ererbtes Anwesen in leidlicher Ordnung, in dem er als annoch unbeweibter Jüngling fleißig seiner Hantierung nachging. Aber freilich, einen Speck ansetzen bei der Flickschusterei, das Kunststück bringt unter Hunderten kaum Einer zuwege, und daß so ein stierledernes Bauernlunder sich seine neuen Stiefel beim einheimischen Flickschuster anmessen lasset, das mag nicht viel öfters stattfinden denn eine Drillingsgeburt. Unter so bewandten Umständen war der Schuster-Wastl froh drum, als ihm der Gemeinderat das Amt des Leichenbesorgers und Totengräbers übertrug.

Er hatte das neue Amt an zwei Jahre lang zur allgemeinen Zufriedenheit versehen, als schier unversehens der gefürchtete Latschen-Toni mit Tode abging. Ein Wunder, daß er es überhaupt auf fünfundvierzig gebracht hatte, der Saufaus, der Raufbold, der Hitzige! Ein Holzerer war er gewesen und ein Wilderer beineben, ein unverbesserlicher. Droben in der Latschenregion des Hochgebirges, wofür er außer dem Spitznamen auch etliche Gefängnisstrafen bezogen. Weib und Kinder hatten wenig gute Tage bei ihm erlebt, vielmehr allzeit an Schlägen, Knüffen und Püffen reichlicher von ihm bezogen, denn an Guttat und liebreichen Worten. Sein Anwesen hätte er völlig verkommen lassen, wenn nicht das Weib und die Kinder fleißig geschafft und mit ihrem Verdienst die Gant immer wieder abgewendet hätten. Am Säuferherzen war er eingegangen, wie der Totenschein des bezirksamtlichen Leichenbeschauers feststellte — und die ganze Gemeinde tat einen tiefen Schnaufer der Erleichterung: Dem Himmel sei Dank, daß der Lump hin is'!

Und dieweil das arme Dorf keine Leichenhalle besaß, wurde der Latschen-Toni in der besten Stube seines Häus'ls aufgebahrt, der offene Sarg mit Dazen geschmückt und die geweihten Kerzen, zwo zu Häupten, zwo zu Füßen, angezündet.

„Geh, Wastl", sprach die Witwe zum Schuster, als die Nacht hereinbrach: „Geh, Wastl, halt du die Leichenwacht. I' zahl' dir a Maß! Du hast eahm ja g'waschen, dir wird's weiters net grausen — aber i tu mi' so vui fürchten, woaßt."

„Is recht", nickte der Schuster-Wastl. „Beim Waschen hat's mi sei arg graust, a so a Dreckfack, wia dei' Toni g'wesen is'; aber warum soll's pan' vor an Toten grausen — ha? A Toter muaß a Ruah geb'n, ob er mag oder net."

Und er schaffte seinen Werktisch und seinen Hocker, seine Lichtkugel und sein Handwerkszeug auf die Nacht ins Sterbehaus und machte sich munter an seine Arbeit. Er zog seinen Faden durchs Pech, der Schuster-Wastl, hantierte fleißig mit Pfriemen, Hammer, Holz- und Eisennägeln, pfiff sich eins und tat zwischendrein einen guten Zug aus seiner Maß. So verging ihm die Stunden kurzweilig genug, und der stille Mann hinter seinem Rücken störte ihn gar nicht im mindesten.

Die zwölf Schläge vom Turm zählte er noch mit aus; aber bald darauf wurde er schläfrig. Er hob sich und schaute gähnend nach einem Platzl um, wo er sich's ein Viertl kommoder machen konnte. Da spitzte er plötzlich die Ohren. Ja, was war denn jetzt das?

Hinter seinem Rücken vermeinte er ein ganz leises Rascheln und Knistern ... wie wenn Mäuse im Stroh ...

Er wandte sich um und ... die Haare standen ihm auf am Schädel, der kalte Schweiß brach ihm aus allen Poren, und die Knie begannen unter ihm zu schlottern. Der gewesene Latschen-Toni war eben dabei, sich von seiner letzten Streu emporzuraffen! Ja gewiß und wahrhaftig! Kein Spuk — kein Traum! Er hatte doch die Augen weit offen und seine fünf Sinne beisammen! Er schlief nicht, und trunken war er auch nicht!

Immer kräftiger wurden die Versuche des Toten, sich aufzurichten. Und jetzt begann er gar mit grauslichem Röcheln und Räuspern sich die Kehle frei zu machen, als ob er einen Diskurs anfangen wollte!

Der Schuasta-Wastl war beileibe kein Angsthase. Er hatte den Weltkrieg mitgemacht, wo Graus und Ekel ihm regelmäßiger als das tägliche Kommißbrot verabreicht worden waren. Aber so eine Gaudi mitten im Frieden! „Kann der Lump net warten bis zum Jüngsten G'richt?" ging's dem Wastl durch's Hirn. Aber laut herauszusagen vermochte er's nicht. Ein kalter Eisenring drückte ihm die Gurgel zu.

Der Totvermeinte hatte jetzt die Augen weit offen, und ihr stierer Blick traf pfeilgrad' auf den schlotternden Leichenwächter. Etliche Male noch schluckte und ächzte der Latschen-Toni, dann aber lallte er heiser und doch unmißverständlich: „Durscht ... a Bier!"

Da packte den Schuasta-Wastl ein grimmiger Zorn. Er riß sich mit aller Gewalt zusammen, straffte die Knie und fühlte, wie der eiserne Druck auf seine Gurgel sich lockerte. Da grunzte er zuvor zur Probe: „Sakra — sakra!" — und wie er merkte, daß die Kehle wieder einen Ton hergab, schrie er den Spuk, den Dalk, den Latschen-Toni, oder was immer es sein mochte, an, so laut er konnte: „Was mechtst, ha? — Du Hund, du ausg'schamter! An Scheintoten markiert mechtst — ha? A Bier saufen a no! Mir wird's g'nua! Du hast amal dein Totenschein. — Du bleibst lieg'n! Verstehst mi? — A Ordnung muaß sein!"

Damit packte er seinen Schusterhammer, hob ihn hoch aus und schmetterte ihn dem Ruhestörer auf den Schädel. Ein harter, altbayerischer Rauferschädel war das, aber gegen solche Schusternaggerln doch nett gefeit. Diesmal hatte er endgültig genug vom Leben.

Das laute Geschrei hatte die Witwe aus dem Schlaf geschreckt. Ihre Kammer lag ja neben der Stuben. So vernahm sie jedes Wort und blieb, selbst mehr tot als lebendig, im Bett liegen. Erst nach Tagesanbruch getraute sie sich aus den Federn, und da erfuhr sie's vom Wastl alles, was und wie sich's zugetragen hatte, ohne Abstrich noch Beschönigung seiner Untat.

„Ja. Jetzt woaßt es, Muatta", schloß der Schuster seinen Bericht: „Und jetzt derfst mir mir aus auf d' Schandarmerie geh'n und mi azeagn, z'weg'n dem, daß i' dein' von rechtswegʼn toten Ma noch töter g'schlag'n hab'."

Dergleichen hatte nun freilich die Witwe keineswegs im Sinne. Lieberes hätte ihr kein Mensch antun können als der Wastl, indem er den Unhold zur Strecke brachte, bevor er noch einmal in ihr Leben einzubrechen vermochte.

Es war der Schuasta-Wastl selber, der sich dem Gericht stellte. Aber in Bayern gibt's — dem Himmel sei Dank! — noch Richter, die ein Verständnis für's gemeine Volk und den rechten Humor auch für die grausigsten Stückeln haben, die solches Volk sich im jachen Zorn zu leisten vermag. Sie glaubten es dem Beklagten, daß er sich lediglich in seiner Himmelsangst gegen Tod und Teufel zur Wehr gesetzt. Sie bieten ihm „Notwehr mit tödlichem Ausgang" und pönten den armen Hascher lediglich mit einer Handvoll Silbermarkeln! Denn freilich: Ordnung muß sein.

Der Zuchthausbrand gelöscht

Der Direktor seines Amtes enthoben.

Neuyork, 22. April. (Drahtb.) Der Brand im Zuchthaus von Columbus ist gelöscht. Die Truppen sind Herr der Lage. Der Versuch einiger Gefangener, durch Sprengung eines Benzintanks und Zerstörung der Wasserrohre eine neue Panik hervorzurufen, konnte gewaltsam niedergekämpft werden. Das Ausmaß der Katastrophe wäre geringer gewesen, wenn die Wärter dem ersten Alarm eines Schwerverbrechers, der für die Ausstreuung falscher Feuergerüchte bekannt sein soll, Glauben geschenkt hätten. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß Brandstiftung vorliegt.

Nach den letzten Feststellungen sind bei dem Brande des Zuchthauses 317 Personen ums Leben gekommen.

Über die Schreckensszenen bei dem Brand werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Sträflinge rüsteten sich mit Seilen, Äxten und Hämmern aus und beteiligten sich an dem Rettungswerk inmitten des Flammenmeeres. Eine der grauenhaftesten Einzelszenen bei dem Brande war die, wie eine Gruppe von 60 Strafgefangenen des oberen Stockwerks schreiend in den Flammen umkam, während die Wärter verzweifelte Befreiungsversuche machten.

*

Im Zusammenhang mit dem Brand hat der Gouverneur des Staates Ohio den Gefängnisdirektor seines Amtes enthoben und eine strenge Untersuchung angeordnet. Wie sich jetzt herausstellt, soll die Katastrophe deswegen ein so großes Ausmaß angenommen haben, weil zahlreiche Schlüssel verlegt waren.

Der Zuchthaus-Direktor erklärt.

WS. Columbus (Ohio), 22. April. (United Preß.) Der Bezirksstaatsanwalt John Chester hat die Forderung erhoben, daß der Zuchthausdirektor bis zur vollständigen Klärung der Schuldfrage seines Postens enthoben werde. Als dieser Schritt des Staatsanwalts dem Zuchthausdirektor bekanntgegeben wurde, gab er folgende Erklärung ab: „Ich habe zu meiner Genugtuung festgestellt, daß alles, was nur irgendwie möglich war, getan worden ist, um die Gefangenen zu retten. Ich traf wenige Augenblicke, nachdem das Feuer entdeckt worden war, an Ort und Stelle ein, und rief allen erreichbaren Wärtern zu, so schnell wie möglich, die Schlüssel aus dem Wachtraum zu holen und nach den Zellen zu eilen. Die Wärter beeilten sich so sehr sie konnten, doch gelang es ihnen nicht, die beiden oberen Galerien rechtzeitig zu erreichen, um die Gefangenen zu retten. Dagegen konnten sie aber mit Hilfe andrer Gefangenen alle Insassen aus ihren Zellen befreien, soweit sie in den vier untern Galerien untergebracht waren. Auch vermochten sie noch die Hälfte der Zellen der fünften Galerie rechtzeitig zu öffnen." Der Zuchthausdirektor erklärte dann weiter: „Soweit ich durch Untersuchungen habe feststellen können, hat kein einziger Wärter einen Schuß auf einen Gefangenen abgegeben. Auch ist kein Gefangener in irgendeiner Weise mißhandelt worden."

20 Mörder unter den Toten.

Columbus (Ohio), 23. April. Unter den Toten der Brandkatastrophe im hiesigen Zuchthaus befinden sich mehr als zwanzig Mörder, die zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen verurteilt waren.

*

Unglaubliche Zustände in amerikanischen Gefängnissen.

Es hat Zeiten gegeben, in denen bei uns alles, was von drüben kam, als das Schönste und Beste der Welt gepriesen wurde. Von diesem törichten und einseitigen Aberglauben sind wir inzwischen längst geheilt. Auch unsere Strafanstalten glaubten, von den amerikanischen Gefängnissen, die immer als vorbildlich hingestellt wurden, viel lernen zu können. Zahlreiche Studienreisen wurden unternommen; aber bei näherem Zusehen ergab sich, daß die amerikanischen Strafanstalten fast überall veraltet und auch in ihrer Organisation oftmals völlig rückständig sind.

In der letzten Zeit verging kaum eine Woche, in der nicht in spaltenlangen Berichten von Meutereien und Schießereien in amerikanischen Gefängnissen, Revolten und Ueberfällen auf Wärter die Rede ist. Immer mußten Truppen zu Hilfe gerufen werden, bis nach blutigen Schlachten unter Anwendung von Maschinengewehren die „Ruhe" und Ordnung wiederhergestellt war. Im Dezember vorigen Jahres gab es bei einem Aufstand im Neuyorker Staatsgefängnis in Auburn zahlreiche Tote und Verwundete. Jetzt lenkt die furchtbare Brandkatastrophe im Zuchthaus von Ohio in Columbus, die bisher 300 Todesopfer forderte, erneut die Aufmerksamkeit der ganzen zivilisierten Welt auf die Zustände in amerikanischen Gefängnissen. Wie bei den früheren Meutereien war auch bei dieser Brandkatastrophe die unerhörte Ueberfüllung der veralteten Gefängnisräume mit Gefangenen die Ursache für den schrecklichen Umfang der Katastrophe. Das Zuchthaus von Ohio beherbergt 5000 Gefangene, obwohl es nur für 2000 bestimmt war. Es ist ganz selbstverständlich, daß unter solchen Umständen nicht nur der Strafzweck, die Gefangenen zu besserem Leben zu erziehen, völlig unmöglich ist, sondern man muß sich auch wundern, daß nicht noch eine viel größere Anzahl von Sträflingen in den Flammen umgekommen ist oder bei dem Versuch, die günstige Gelegenheit zur Flucht zu benutzen, vom Maschinengewehrfeuer der rasch alarmierten Staatstruppen niedergestreckt wurde.

Mit der Ausdehnung der Kriminalität hat der Ausbau und die Modernisierung der alten Strafanstalten nicht Schritt gehalten. Lediglich Sing-Sing ist einigermaßen modern, die meisten übrigen Strafgefängnisse sind, wie Professor Liepmann, der berühmte Strafrechtswissenschaftler ausführte, „museumsreif". Sie sind nicht nur Jahrhunderte alt und den veränderten Verhältnissen nicht mehr angepaßt, sondern vor allem zu klein, um die Strafgefangenen zu beschäftigen und dadurch abzulenken. Durch die veraltete Anlage wird vor allem eine wirksame Kontrolle unmöglich gemacht. Nur dadurch ist es verständlich, daß Waffenhandel und Waffenschmuggel in den amerikanischen Gefängnissen blühen und damit die Vorbedingung für bewaffneten Widerstand geschaffen wird. Von den Zuständen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß Tausende von Gefangenen auf den Korridoren und in irgend welchen Ecken und Winkeln schlafen müssen, weil die Zellenräume nicht ausreichen.

An der Ueberfüllung der amerikanischen Gefängnisse tragen zum Teil auch die nach unserer Auffassung rückständigen Gesetze schuld. Auch bei uns wird der rückfällige Verbrecher im allgemeinen schwerer bestraft als der, der zum ersten Male mit dem Strafgesetz in Konflikt kommt. Die amerikanischen Richter sind jedoch in der letzten Zeit immer mehr dazu gelangt, durch Verhängung langer Freiheitsstrafen abzuschrecken. In Neuyork gibt es ein Gesetz, nachdem jeder, der zum vierten Male bestraft wird, zu lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden muß, auch wenn es sich nur um ein geringfügiges Delikt handelt. Bei solchen Urteilen ist es kein Wunder, daß man nicht mehr weiß, wohin mit den Gefangenen. Der amerikanischen Regierung wird nichts anderes übrig bleiben, als endlich neue Gefängnisse zu bauen oder für eine humanere Justiz durch bessere Gesetze zu sorgen. Erst dann werden die Katastrophen und Meutereien in amerikanischen Strafanstalten aufhören.

Furchtbares Ende einer Hundertjährigen.

Stockholm, 22. April. Bei dem Brande eines Bauernhofes in Jämtland (Schweden) kam die Besitzerin, die 101 Jahre alte Frau Maris Perßon, in den Flammen um. Sie war die älteste Frau Schwedens.

Großfeuer im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein.

Ehrenbreitstein, 23. April. (Funkspruch.) Ein Großfeuer entstand im Mittwoch früh kurz nach 4 Uhr im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein. Die Flammen breiteten sich sehr schnell über den Dachstuhl des Klostervorraumes und der Klosterkirche aus. Die Bekämpfung des Feuers machte Schwierigkeiten, da vom Rhein erst lange Schlauchleitungen gelegt werden mußten. Trotz aufopfernder Arbeit der Wehrleute brannte der Dachstuhl des Vorraumes völlig aus. Außerdem fiel ein großer Teil des Dachstuhles über dem Altarraum den Flammen zum Opfer. Die Kirche mußte wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Anschlag auf den württembergischen Justizminister.

Minister Beyerle leicht verletzt. Der Täter entkommen.

Stuttgart, 22. April. (Drahtb.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der württembergische Justizminister Dr. Beyerle wurde heute zwischen 17 und 18 Uhr in seinem Arbeitszimmer von dem 65 Jahre alten verheirateten Händler Karl Stängler aus Stuttgart, den er wegen eines Gnadengesuches für die in der Strafanstalt befindliche Frau Stängler empfangen hatte, mit einem Dolchmesser angefallen und bei der Abwehr an der linken Hand verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Verletzung glücklicherweise nicht gefährlich. Der Minister wird sich aber voraussichtlich einige Zeit Schonung auferlegen müssen. Auch der zu Hilfe eilende Ministerialhausinspektor Gögele wurde an der Hand leicht verletzt. Der Täter konnte entkommen.

Elf Tote bei einem Straßenkampf in Argentinien.

WS. Cordoba (Argentinien), 22. April. (United Preß.) Elf Personen wurden getötet und viele schwer verwundet bei einem Straßenkampf in Santa Rosa zwischen Anhängern der Demokratischen Partei und der Polizei. Die Demokratische Partei hatte die Versammlung einberufen, die äußerst stark besucht war. Der Polizeichef von Santa Rosa drang in Begleitung zahlreicher Polizisten in das Versammlungslokal ein und ersuchte den demokratischen Redner, Redewendungen, die als Kritik der jetzigen Regierung ausgelegt werden könnten, zu unterlassen. Die Polizei stellte den Demokraten eine gewisse Frist. Als sie aber trotzdem dem Verbot nicht nachkamen, kam es zu Tumulten, die dann später auf der Straße in wüste Schießereien ausarteten. Unter den elf Toten befindet sich auch der Polizeichef und zwei Polizisten. Drei Frauen und drei Kinder sind ebenfalls unter den Opfern.

Einwanderung nach USA. wird erleichtert.

Ein Beschluß des amerikanischen Senats.

Der amerikanische Senat nahm mit 39 gegen 34 Stimmen einen Zusatzantrag des republikanischen Senators Norbeck zur Einwanderungsfrage an, der die nationale Abstammungsbestimmung zur Beschränkung der Einwanderung aufhebt. Der Zusatzantrag verringert zwar die jährliche Einwanderung aus den europäischen Ländern von 150 000 auf 120 000, sieht jedoch die alte Quotenbasis vor. Deutschland und Skandinavien erhalten dadurch einen größeren Prozentsatz an der Gesamteinwanderung. Präsident Hoover hatte die Aufhebung der nationalen Abstammungsbestimmung empfohlen.

*

Die überraschende Abstimmung im amerikanischen Senat, die die nationale Ursprungsklausel, durch die bekanntlich eine Beschränkung der deutschen, irischen und skandinavischen Einwanderungen in Amerika festgelegt wurde, aufhebt, wird in Berliner zuständigen Kreisen zunächst als eine Zufallsentscheidung angesehen, da bei weitem nicht alle Senatsmitglieder an der Abstimmung teilgenommen haben. Im übrigen hat das letzte Wort in dieser Angelegenheit der Kongreß, und da die Abstimmung im Senat nur die Beschränkung der Einwanderung aus den südamerikanischen Staaten will (von 150 000 auf 120 000), so ist im Augenblick noch nicht zu ersehen, ob diese Abstimmung praktische Bedeutung erlangen wird. Sollte jedoch die nationale Ursprungsklausel fallen, so würde dann natürlich die Beschränkung der Einwanderungen Deutscher, die durch diese Klausel gegeben war, wieder entfallen. Nach der alten Quotenberechnung, die dann wieder eingeführt würde, und unter Berücksichtigung der Ermäßigung der gesamten Einwanderungsziffer auf 120 000 würden dann auf Deutschland etwa jährlich 30 000 bis 32 000 Einwanderer nach Amerika entfallen.

Benzin-Explosion in Barmen.

Großer Materialschaden. Mehrere Personen verletzt.

Im Hause Westkotterstraße 106-108, in dem sich die Bäckerei und Konditorei August Jerlach befindet, entstand heute nachmittag gegen 2½ Uhr eine heftige Explosion, durch die großer Materialschaden angerichtet wurde. Leider trugen auch vier Personen zum Teil erhebliche Verletzungen davon. Wie uns berichtet wird, sind etwa 10 Liter Benzin explodiert. Die Detonation war weithin hörbar. Infolge des starken Luftdrucks wurden im ganzen Hause die Fensterscheiben zerstört. Auch die großen Schaufensterscheiben gingen in Trümmer. Auch sonst wurde das Haus beträchtlich beschädigt.

Gasgranate in Kinderhänden.

Paris, 23. April. (Drahtb.) In Münchhausen, im Departement Oberrhein, fanden am Ostersonntag drei Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren eine Gasgranate. Während die Kinder mit ihr spielten, explodierte sie. Zwei von den Kindern sind an den Folgen der Gasvergiftung gestorben.

Das Halsband der Kaiserin Marie Luise

Neuyork, 22. April. Gegen den Erzherzog Leopold von Oesterreich sowie gegen Charles F. Townsend und Frau Townsend ist in der bekannten Halsbandaffäre auf Grund eines Wahrspruchs der Grand Jury Anklage wegen Diebstahls erhoben worden. Wie erinnerlich, handelt es sich um einen Halsschmuck, den Napoleon der Erste seinerzeit der Kaiserin Marie Luise geschenkt hat. Die jetzige Besitzerin, die Erzherzogin Maria Theresia, hatte das Halsband ursprünglich Townsend zum Verkauf in Amerika übergeben. Einige Zeit, nachdem die Erzherzogin Townsends Vollmacht zurückgezogen hatte, ist von diesem der Schmuck für 60000 Dollar verkauft worden. Er ist inzwischen dem Vertreter der Erzherzogin wieder zugestellt worden.

Deutscher Weltrekord im Geschwindigkeitsflug.

Darmstadt, 23. April. (Funkspruch.) In Fortsetzung der Leistungsflüge mit dem von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt erbauten kleinen Doppeldecker D. 18 startete heute früh der Fluglehrer Reininger zu einem 100-Kilometer-Geschwindigkeitsflug. Start und Landungsstelle lagen bei Bickenbach an der Bergstraße. Der Rundflug führte über Neu-Isenburg-Erfenheim. Es wurde nach vorläufiger Feststellung eine Stundengeschwindigkeit von [illegible] Kilometer erzielt. Der Weltrekord für Kleinflugzeuge dieser Art steht auf 192 Stundenkilometer. Die Anerkennung der Leistung des Darmstädter Flugzeuges hängt von der Nachprüfung der Meßinstrumente durch die Flugbehörde ab.

Hollands Hockeyfront gegen Deutschland

WS. Amsterdam, 23. April. (Eig. Drahtb.) Der holländische Hockeybund hat jetzt die Mannschaft ernannt, die am kommenden Sonntag im Amsterdamer Stadion gegen Deutschland antreten soll. Nach der katastrophalen Niederlage gegen England mit 9:1 haben die Holländer nur in der Läuferreihe eine Aenderung vorgenommen und als rechten Läufer Lob eingesetzt. Sonst finden wir nur bekannte Namen in der Elf:

Tor: Hardebeck (Amsterdam),

Verteidigung: de Waal (Amsterdam) und Treßling (Hoc.),

Läuferreihe: Lob (Hdm.), Mittelläufer: van de Rovaert (Hdm.) und van Lierop (Hilversum),

Sturm: Maas (Haag), Jammink (Enschede), Mittelstürmer: Dupont (Haag), van Wijk (Togo), van Tienhoven (Hilversum).

Eine Sturmfahrt der „Europa".

New York, 22. April. (Drahtb.) Die „Europa", die heute hier eingetroffen ist, hat für die Ueberfahrt vier Tage, neunzehn Stunden und siebenundfünfzig Minuten gebraucht. Während der ganzen Fahrt hatte das Schiff grobe See, Nebel und unsichtiges Wetter.

Scharfe Zusammenstöße im Falke-Prozeß

Verteidigung gegen Staatsanwälte. Die Rechtsanwälte wollen die Verteidigung niederlegen.

Hamburg, 22. April. (Drahtb.) Im Falke-Prozeß kam es heute, am neunten Verhandlungstage, zu Zusammenstößen zwischen der Verteidigung auf der einen, der Staatsanwaltschaft und dem Vorsitzenden auf der anderen Seite. Der Vorsitzende rügte die Behandlung der Zeugen durch den Rechtsanwalt Dr. Alsberg, wogegen dieser scharfen Protest erhob. Die Staatsanwälte verwahrten sich gegen die Behauptung der Verteidigung, wonach der Zeuge Gietz am zweiten Osterfeiertage von einem Beamten der Staatsanwaltschaft vernommen worden sei. Staatsanwalt Stein verlangte Zurücknahme dieser Behauptung, was Dr. Alsberg zu einer scharfen Erwiderung herausforderte, woraufhin der Vorsitzende u. a. die Bemerkung machte, wenn noch die frühere Prozeßordnung in Kraft wäre, hätte er Dr. Alsberg wegen Ungebühr in Strafe genommen.

Nachdem sich das Gericht zu einer Beratung zurückgezogen hatte, verkündete der Vorsitzende: Die Art und Weise, wie der Herr Verteidiger die Herren Staatsanwälte angriff, ist außerordentlich verletzend. Das Gericht tadelt dieses Verhalten sehr scharf. Rechtsanwalt Dr. Alsberg gab im Anschluß an diese Ausführungen des Vorsitzenden seinem Erstaunen darüber zum Ausdruck, daß das Gericht sich zum Verhalten der Staatsanwaltschaft gar nicht geäußert habe. Der Vorsitzende erwiderte: „Den Angriff der Staatsanwaltschaft haben Sie selbst provoziert, Herr Dr. Alsberg. Sie mißbrauchen die Ihnen eingeräumten Rechte in häßlicher Weise." Dr. Alsberg erwiderte: „Das Gericht hat kein Recht, der Verteidigung solche Vorhalte zu machen."

Hierauf vertagte der Vorsitzende die Verhandlung um eine Stunde.

Eine Erklärung Alsbergs

Zu den Zusammenstößen im Falke-Prozeß übergibt Rechtsanwalt Dr. Alsberg der Presse folgende Erklärung: Der Herr Generalstaatsanwalt hat mich zu sich rufen lassen, um mir zu erklären, daß er mir sein Bedauern aussprechen müsse, daß er das Vorgehen des Justizinspektors Tolsdorf nicht billigen könne und dafür Sorge tragen werde, daß dieser [illegible]. Er müsse anerkennen, daß Dr. Alsberg über die Vorgänge frappiert gewesen sein müsse; denn er hätte nicht wissen können, daß Tolsdorf auf eigene Faust gehandelt habe. Im Anschluß hieran erklärt Dr. Alsberg, er werde die Verteidigung nicht weiterführen, wenn das Gericht die an seinem Verhalten geübte Kritik nicht abändere. Die Rechtsanwälte Dr. Levi und Dr. Bachmann werden morgen bei Beginn der Verhandlung eine Erklärung überreichen, daß sie nach Form und Inhalt Dr. Alsbergs Standpunkt beitreten und auch ihrerseits die Verteidigung nicht weiterführen, wenn infolge dieser Vorgänge Dr. Alsberg an seinem Entschluß zur Niederlegung der Verteidigung festhalte.

Der Generalstaatsanwalt gegen Dr. Alsberg.

Hamburg, 23. April. (Funkspr.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Falke-Prozeß erklärte nach einer längeren Beratung des Gerichts Generalstaatsanwalt Lang: Ich habe aus Anlaß der gestrigen Vorfälle Herrn Dr. Alsberg eine Unterredung gewährt, die ohne mein Wissen von Dr. Alsberg an die Oeffentlichkeit gebracht worden ist, zum Teil unrichtig. Das Vorgehen des Justizinspektors Tolsdorf billige ich nicht. Die Staatsanwaltschaft hat erst im gleichen Augenblick davon erfahren, wie die Verteidigung. Herr Dr. Alsberg hat nicht den geringsten Versuch gemacht, den Vorfall aufzuklären, sondern er hat sofort die schwersten Vorwürfe gegen die amtierenden Staatsanwälte erhoben, denen er unfaire und unehrliche Prozeßführung vorwarf. Die Gründe, die Herr Rechtsanwalt Dr. Alsberg bei der erwähnten Unterredung anführte, kann ich nicht als stichhaltig anerkennen. Ebenso mißbillige ich die Art der Erklärung, die Herr Dr. Alsberg der Oeffentlichkeit übergeben hat.

Rechtsanwalt Dr. Bachmann antwortete kurz und verlas folgenden Schriftsatz: Die unterzeichneten Verteidiger erklären, daß sie den Ausführungen Dr. Alsbergs nach Form und Inhalt beitreten.

Rechtsanwalt Dr. Levi schloß sich dieser Erklärung an.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke. Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Kix; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. [illegible]; Feuilleton: [illegible]. Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr
Formamint
Glas mit 50 Tabletten M. 1.75

Die billigen 7

„Ich bin der Donnerstag"

Als „zweiter" der „billigen Sieben" lade ich besonders die Hausfrauen ein, unser heutiges Angebot zu prüfen und dann zu Tietz zu gehen, um sich von der günstigen Kaufgelegenheit zu überzeugen. — Morgen wird mein Kollege Freitag zu Worte kommen, auch er hat Ihnen sehr Wichtiges zu sagen.

SatzSchmortöpfe mit Deckel, Aluminium poliert, 4-teilig **5.50**

Dessertteller echt Bleikrist., 14 cm Durchmesser, Stück **1.00**

Waschkorb oval, 75 cm Durchmesser, Weiden **3.95**

Flötenwasserkessel Aluminium, 1½ Ltr. Inhalt, Stück **0.95**

Wasserschlauch mit Hochdruck-Einlage, Meter **0.95**

Wassereimer weiß Emaille, 28 cm **0.90**

Volksbadewanne schwere Qualität, 170 cm **12.50**

Bazarwanne weiß Emaille, 36 cm **0.95**

Echt englische

Kaffee- u. Teekannen

¾	1	1½ Ltr.	1	1¼	1¾ Ltr.
1.50	1.75	1.95	1.00	1.25	1.50

Billiges China-blau Porzellan

eingetroffen

0.50 **1.00**

Kakaokanne moderne Dekore mit messingvernickeltem Deckel **1.00**

TIETZ

ELBERFELD

Besuchen Sie unsere „Tietz-Nähstube" im II. Stock

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen



Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.

Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit. Preislage ab 92.50 Mark.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.

Große Gasersparnis!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 23.

die grosse **Mode** das Sammelgedeck

Die schönsten und preiswertesten aus eigener Malerei u. vielen Qualitätsfabriken Alleinverkauf von Rosenthal-Porzellan

Kunstgewerbehaus

J. Sticher

Barmen **Wuppertal**-Elberfeld

Die in weitesten Kreisen des gesamten Bergbaues verbreitete

Bergbauliche Rundschau

kostet, wöchentlich unter Streifband gesandt, **80 Pf. monatlich** einschließlich Porto

In Verbindung mit dem wöchentlich 3mal erscheinenden

Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

1,80 Mk. monatlich

Nach mehrjähriger orthopädischer Ausbildung (Chirur. Abtlg. des Matthiashospitals in Rheine, Dr. Dumpert), an der orthopäd. Klinik in Würzburg (Prof. Dr. Port) und der orthopäd. Prov.-Kinderheilanstalt in Süchteln (Direktor Dr. Roeren) habe ich mich in Elberfeld, Königstr. 117, als a343 **Facharzt für Orthopädie** niedergelassen. Sprechstd. 8½—10, 3—5 Uhr, außer Samstagsnachm.

Dr. med. PAUL MESS

Medico-mechanisches Institut, Elberfeld :: Königstr. 95 Fernspr. Westen 371 23.

Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 25-26. April Lospreise wie bisher, für jede Kl.

	⅛	¼	½	1/1
M.	3.-	6.-	12.-	24.-

WAHLEN

Staatlicher Lotterie-Einnehmer Elberfeld, Königstr. 75

Büro bei Paul Chrecesrinsk Tel. 311 26, Postschk. Köln 941 70

19477

Preußische Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 25. u. 26. Apr

Noch einige Lose vorrätig

Lose	⅛	¼	½	
Mark	3.-	6.-	12.-	
für alle Klassen	15.-	30.-	60.-	

Wolff,

Staatl. Lotterie-Einnahme

Elberfeld, Bankstraße

Tel. Morian 2739. Postsch. Köln

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Für Wiederverkäufer

empfehlen wir Strumpfwaren, Trikotagen usw. zu günstigen Preisen

Radermacher & Gieseking, Barmen, Sonntagstraße 41. Tel. 235.

Zahnschmerz sofort a280 **Orthoform-Zahnwatte** (ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Heilung v. O- u. X-Beinen Neu und ohne jede Konkurrenz! P. Wenzel, Berlin 46 Friedrichstraße 29. Prosp. u. kostenlos.

Wanzen mit Brut sicher tötet radikal Eugen Studberg, gepr. Kammerjäger Elberf., Mäuerchen 22. Tel.

Prima Herrenstoffe

in großer Auswahl, **nur Maßqualitäten,** zu enorm **billigen Engrospreisen. Saison-Neuheiten!**

Liffmann, Bock & Cie., Tuchgroßhandlung. ELBERFELD **Hofaue 25.**

Die altbek. Tuchgroßhandl. im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 94 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 23 April

Der Elberfelder Verkehrsverein zur Theaterfrage

Der Vorstand der Elberfelder Verkehrsvereine hat zu der Frage der Stillegung des Elberfelder Stadttheaters Stellung genommen und dazu eine Entschließung gefaßt, die der Stadtverwaltung Wuppertal übermittelt wurde. Sie lautet:

Der Vorstand des Verkehrsvereins hat sich erneut mit der Theaterfrage der Stadt Wuppertal beschäftigt und ist nach eingehender Prüfung aller bekanntgewordenen Aeußerungen der Stadtverwaltung, sowie der Veröffentlichungen in der Tagespresse, zu der Auffassung gekommen, daß die beabsichtigte Stillegung des Elberfelder Theaters für die gesamte Bevölkerung des Ortsteiles Elberfeld untragbar ist, für die Geschäftswelt Elberfelds eine große Schädigung bedeuten und für die Stadt erhebliche Steuerrückgänge bringen würde.

Der Vorstand des Verkehrs-Vereins ist der Auffassung, daß mit dem von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligten Zuschuß von rund 890 000 RM. ein Spielen in beiden Häusern, an gleich vielen Tagen der Woche ermöglicht werden kann, wenn die Güte der Vorstellungen nicht zurückgeht. Billiger dürfte bei dieser Lösung sein, in Barmen nur Opern-, in Elberfeld nur Schauspielaufführungen zu geben.

Der Vorstand hält es deshalb für unbedingt erforderlich, die große Oper beizubehalten, da erfahrungsgemäß gerade die große Oper die größte Anziehungskraft ausübt. Ob die geplante Verstärkung des Operettenspielplans die erwarteten, erhöhten Einnahmen bringen wird, wird unsererseits bezweifelt.

Wir sind auch der Ueberzeugung, daß es bei den im Barmer Hause zur Verfügung stehenden Plätzen (200 mehr als in Elberfeld) technisch garnicht möglich sein wird, die angenommene 75prozentige Mehrbenutzung durch Elberfelder Theaterbesucher zu erreichen, so daß die von der Stadtverwaltung eingesetzten Einnahmen bei weitem nicht erreicht werden.

Endlich steht der Vorstand nach wie vor auf dem Standpunkt, daß durch eine erhöhte Werbung für den Theaterbesuch größere Einnahmen zu erzielen sind.

Wir richten deshalb an die Stadtverwaltung die Bitte, erneut in eine Prüfung der Angelegenheit eintreten zu wollen, damit die schweren wirtschaftlichen und kulturellen Schädigungen, die durch die beabsichtigte Einschränkung des Theaterbetriebes notgedrungen eintreten müssen, vermieden werden. Dem Verkehrsverein des Ortsteiles Elberfeld würde durch diese Maßnahme seine Werbearbeit für die neue Großstadt wesentlich erschwert.

*

Heute nachmittag wird sich der Theaterausschuß mit der Frage beschäftigen. Wir verweisen auch auf nachfolgende Notiz über die Stadtv.-Sitzung am nächsten Dienstag.

*

Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag.

Die Stadtverordnetenversammlung wird voraussichtlich am nächsten Dienstag wieder tagen. Ueber die Vorlagen, die zur Verhandlung kommen sollen, wird morgen in der Sitzung des Hauptausschusses Beschluß gefaßt werden. Eine ganze Anzahl kleinerer Sachen harrt der Erledigung. Von größerer und grundsätzlicher Bedeutung ist der in einer früheren Sitzung von den Nationalsozialisten gestellte Antrag, Stadtverordnete von städtischen Lieferungen auszuschließen. Ob auch die Theaterfrage nochmals zurBeratung gestellt wird, hängt davon ab, welche Beschlüsse heute der Theaterausschuß fassen wird. In der Sitzung des Verbandes der Bürgervereine am 11. ds. Mts. war bekanntlich ein Ausschuß eingesetzt worden, der mit dem Theaterdezernenten Beigeordneten Köhler darüber verhandeln sollte, ob sich nicht im Rahmen des Etats ein abwechselndes Spiel in Barmen und Elberfeld ermöglichen lasse. Die Besprechung des Ausschusses mit dem Beigeordneten Köhler hat gestern stattgefunden. Wie wir hören, hat der Theaterdezernent eine solche Maßnahme für unmöglich erklärt. Seiner Ansicht nach würde ein viermaliges Spielen in der Woche im Elberfelder Hause einen um 60—70 000 Mark erhöhten Zuschuß erfordern. Dabei müßte in Elberfeld noch in jeder Woche stets dasselbe Stück gespielt werden.

Vor neuer Verkehrsregelung.

Einrichtung von Verkehrsstraßen erster Ordnung im Wuppertal.

a. Der immer stärker brandende Fuhrwerksverkehr, namentlich in den Straßen der Talsohle unserer Wupperstadt, bedingt fortgesetzt weitere Maßnahmen zur glatten Abwicklung des Verkehrs. Als besonders störend erweist sich bei der Enge der meisten Straßen das Halten von Lastkraftwagen zwecks Auf- und Abladen von Gütern. Es ist daher beabsichtigt, hierin eine Beschränkung eintreten zu lassen und für das Auf- und Abladen von Gütern bestimmte Stunden festzusetzen. In vielen Städten ist eine solche Regelung bereits erfolgt. Im allgemeinen sind dort als Sperrstunden die Stunden von 10 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags bestimmt worden. Die in Betracht kommenden Straßen gelten als Verkehrsstraßen erster Ordnung und werden verkehrstechnisch mit weißen, viereckigen Emailschildern gekennzeichnet, die rot umrandet sind und so befestigt werden, daß die eine Spitze nach oben zeigt. Personenautos dürfen in derartigen Straßen nur zum Ein- und Aussteigen halten. Wenden und Parken ist für Personenautos in Verkehrsstraßen erster Ordnung verboten. Wie verlautet, hat die Staatl. Polizei die Absicht, in Elberfeld und Barmen folgende Straßen zu Verkehrsstraßen erster Ordnung zu bestimmen:

in Elberfeld:

Hofaue, vom Altenmarkt bis zur Bembergstraße, Neustraße, Döppersbergerstraße, von der Dessauerstraße bis zum Altenmarkt, und der Altenmarkt bis zum Turmhof sowie die Bahnhofstraße.

in Barmen:

Mittelstraße, Altermarkt, Unterdörnerstraße, vom Altenmarkt bis zur Schafbrückenstraße, Höhnestraße, Wuppertstraße, von der Höhnestraße bis zur Mittelstraße.

Die geplante Neuerung ist natürlich für die betroffenen Geschäfte wieder mit großen Unannehmlichkeiten und Schädigungen verknüpft. Sie wird sich auch keineswegs so ohne weiteres durchsetzen lassen. Vor einer endgültigen Entscheidung werden auch noch die Stadtverwaltung und die Handelskammer begutachtend gehört werden.

Zur Museumsfrage in Wuppertal

Für ungeteilte Erhaltung des Elberfelder Museums.

Die Wuppertaler Museumsfrage haben wir in einem Aufsatz aus der Feder des früheren Museumsdirektors Prof. Dr. Fries in Nr. 21 vom 25. Januar 1930 unseres Blattes behandelt. Nun sind in den letzten Tagen Mitteilungen an die Oeffentlichkeit gelangt, die in einer Reihe von Punkten vom wirklichen Sachverhalt abweichen.

Der Museumsverein Elberfeld schreibt uns dazu: Es ist nicht richtig, daß in Elberfeld erst vor zirka 30 Jahren ein wirkliches Kunstmuseum im alten Rathaus eingerichtet wurde. Die Bestrebungen gingen vielmehr seit 1892 von Anfang an darauf aus, eine städtische Sammlung zu schaffen. Zu diesem Zweck und Ziel wurde zunächst der Museums-Verein ins Leben gerufen. Schon 1896 hat die Stadtverwaltung mit der gleichen Absicht den Museums-Verein zunächst mit jährlich 3000 Mark, seit 1899 mit 5000 Mark, unterstützt mit der Bedingung, daß die Hälfte der Summe zum Ankauf von Kunstwerken verwendet werden soll, welche in das Eigentum der Stadt Elberfeld übergehen und einstweilen dem Museums-Verein zu Ausstellungszwecken überlassen werden. Tatsächlich gab es also eine städt. Kunstsammlung seit dem Jahre 1896, die Vereinigung des Grundstocks der städtischen Galerie und der durch den Museums-Verein allmählich für die Stadt erworbenen Kunstwerke fand dann 1902 statt, als das alte Rathaus für die Zwecke eines öffentlichen Museums hergerichtet wurde. 1903 übernahm die Stadt die Bestände und den weiteren Ausbau in ihre Verwaltung durch Bestellung eines wissenschaftlich gebildeten Beamten. Gleichzeitig wurde das für den Verwaltungsdienst notwendige und auf dem Gebiete des Museumswesens eingearbeitete technische Personal angestellt.

Es wird auch behauptet, daß die Stadt Elberfeld den Museums-Verein mit einer jährlichen Zuwendung von 18 000 Mark unterstützt habe. Tatsächlich hat die Stadt nach Schaffung der Museumskommission, in welcher der Oberbürgermeister den Vorsitz hatte, 15 000 Mark zum Ankauf von Kunstwerken, graphischen Arbeiten usw. in den Etat des Museums eingesetzt.

Danach kann also nicht, wie vielfach angenommen wird, die Forderung erhoben werden, die Stadt Wuppertal müßte den Barmer Kunstverein in demselben Umfang wie das Städt. Museum mit Geldmitteln unterstützen, es muß vielmehr mit demselben Recht die Forderung erhoben werden, daß der Museums-Verein Elberfeld dieselbe Zuwendung erhalte, wie bisher der Barmer Kunstverein durch die Stadt Barmen. Diese Summe beträgt bekanntlich 15 000 Mark.

Der Museums-Verein Elberfeld hat von der Stadt keine Zuwendungen seit der Einrichtung des Städt. Museums erhalten. Umso höher ist die Leistung des Museums-Vereins zu veranschlagen, der allein in den Jahren 1898—1912 an Barbeträgen zum Erwerb von Kunstwerken 166 350 RM. beigesteuert hat, also eine Summe, die die Ausgaben der Stadt für den Ausbau der Sammlungen um ein Erhebliches übersteigt.

Daraus geht hervor, daß die Bedingungen zur Schaffung einer historisch aufgebauten Gemäldegalerie nicht an den Zuschuß der Stadtverwaltung gebunden waren. Die Möglichkeiten dazu waren in Barmen gleicherweise gegeben.

Der Museums-Verein Elberfeld ist der Ansicht, daß das Elberfelder Städt. Museum ein in sich geschlossener Gesamtkomplex zur Darstellung der Geschichte der neueren Malerei ist, aus dem nicht ohne ernstliche Schädigung des Ganzen ein Teil herausgelöst werden kann. Das könnte nur geschehen, wenn man nach persönlichen, aber nicht nach sachlichen Gesichtspunkten die Entscheidung träfe. Der Vorstand des Museums-Vereins wünscht nicht an dieser Stelle sich in eine Diskussion der ganzen Angelegenheit einzulassen, zu der noch allerhand zu sagen wäre, er erwartet vielmehr, daß die Stadtverwaltung bei der Behandlung der Museumsfrage die Wünsche und Vorschläge des Museums-Vereins in gerechter Würdigung seiner Verdienste um die Sammlung berücksichtigen wird. Denn ohne den Museums-Verein besäße die Stadt nicht ein Museum vom Range der Städt. Sammlung. Um eine Zahl anzuführen sei zum Schluß erwähnt, daß durch die Aufwendungen des Museums-Vereins Gemälde, kunstgewerbl. und graph. Arbeiten, Bücher und dergl. seit 1924 bis heute im Werte von fast 54 000 RM. der Stadt zugewendet worden sind.

Die Unterschlagungen im Deutschen Sängerbund

Das Gutachten des Fünferausschusses: Vorstand und Hauptausschuß haften nicht für die Unterschlagungen Redlins

Auf dem Nürnberger Sängertag war beschlossen worden, den Sächsischen Sängerbund mit der Aufgabe zu betrauen, einen Fünferausschuß einzusetzen, der die Frage prüfen sollte, ob führende Personen im Deutschen Sängerbund sich irgendwelcher Verfehlungen zuschulden kommen ließen. Der Fünferausschuß hat jetzt seine Arbeiten beendet und kurz vor dem Leipziger Sängertag allen daran teilnehmenden Sängern ein umfangreiches Gutachten überweisen lassen. Es verbreitet sich über die Vorgänge, die zur Verhaftung des ungetreuen Schatzmeisters Redlin führten. Grundsätzlich könne an eine Haftung des Hauptvorstandes für die Verfehlungen Redlins nicht gedacht werden. Auch eine vorsätzliche Verletzung der Aufsichtspflicht des Gesamtausschusses komme nach dem Material, das dem Fünferausschuß zur Verfügung stehe, nicht in Frage.

Der eigenartigen Tatsache, daß die beiden maßgebenden Leute, der frühere Vorsitzende, Rechtsanwalt List, und Redlin, 1925 im Amte blieben, sei eine verhängnisvolle Bedeutung beizumessen. Wären an Stelle Lists und Redlins zwei neue Männer in diese maßgebenden Posten eingerückt, so hätten diese bestimmt auf einer förmlichen Übergabe sowohl der Geschäfte als auch besonders der Bundeskasse unter genauem Nachweis aller Bestände an Geld und Geldeswerten bestanden, und schon damals wäre die Wahrheit ans Tageslicht gekommen, und weiter, daß Redlin und höchstwahrscheinlich schon damals auch List unmögliche Männer an den verantwortlichen Posten waren. Denn dann hätte es herauskommen müssen, daß, wie vom Bundesschatzmeister Roth festgestellt wurde, Redlin im Jahre 1924 156 000 Mark und in den weiteren neun Monaten des Jahres 1925, in denen noch die alten Organe am Ruder waren, weitere 110 000 Mark unterschlagen hatte.

Eine haftungbegründende Schuld des Berliner Sängerbundes bei der Auswahl Redlins als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses komme, weil er nicht fahrlässig gehandelt, nicht in Frage. Kassenrevisionen seien, soviel bekannt geworden, überhaupt nicht vorgenommen. Die Überschüsse des Jahres 1926 mit 119 680 Mark und die aus dem Jahre 1927 mit 87 000 Mark erschienen nicht in den Jahresabschlüssen, so daß man vermuten müsse, daß die betreffenden Bücher den Revisoren vorenthalten wurden. Der Fünferausschuß sei zu der Überzeugung gekommen, List habe nicht nur dem Redlin für sein unehrliches Treiben Vorschub geleistet, sondern ihm zum mindesten seit Ende 1927 vorsätzlich dabei geholfen. Habe List aber mit Redlin gemeinsame Sache gemacht, so sei er auch an der Beute von 900 000 Mark beteiligt gewesen. Wie hoch sein Anteil dabei gewesen sei, werde nur zu erfahren sein, wenn Redlin den Mund aufmache. Bisher habe er List ausdrücklich in dieser Beziehung gedeckt oder doch geschont.

Über die Tätigkeit des Hauptrevisors Dettmann betont das Gutachten, daß entweder Dettmann für die trüben Machenschaften Redlins und Lists der denkbar geeignetste Mann war, mit dem sie machen konnten, was sie wollten, oder daß er gar bewußt, zum mindesten durch verständnisvolles Hinwegsehen über Unregelmäßigkeiten, Redlin über den Weg geholfen habe. Es hätten sich keinerlei bestimmte Tatsachen feststellen lassen dafür, daß weitere Personen aus dem Gesamt- und dem Hauptausschuß schuldhaft irgend etwas verschwiegen hätten, was Redlin und List belastete.

Der Handel folgt der Schule.

Wirtschaftspropaganda durch Kulturpropaganda.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns: Die alten und neuen Handels- und Kolonialstaaten, in erster Linie England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, haben uns die praktische Weisheit gelehrt, daß Wirtschaftspropaganda und Kulturpropaganda im Ausland in engster Wechselbeziehung stehen: deutsche Schulen und Kulturunterrichtungen in außerdeutschen Ländern jeder Art sind die Pflanzstätten einer prodeutschen Gesinnung und erzeugen so magnetische Pole, die auch den deutschen Handel nach diesen Ländern ziehen.

Diese Erkenntnis ist bei uns noch keineswegs in vollem Umfange lebendig. Es zeugt aber von einem erwachenden tiefen Verständnis für die Zusammenhänge, wenn die deutschen Außenhandelskammern auf ihrer letzten Hamburger Tagung die Notwendigkeit einer Förderung der deutschen Auslandsschulen im Interesse des deutschen Handels betonten. In gleichem Sinne erklärte sich erst kürzlich die deutsch-bulgarische Handelskammer unter Hinweis auf die außerordentliche Förderung der deutsch-bulgarischen Handelsbeziehungen durch den Umfang und die Pflege der deutschen Schul- und Kultureinrichtungen in Bulgarien.

Für Deutschland ist eines der wichtigsten Absatzländer der Zukunft der europäische Reserveraum Afrika, dessen Möglichkeiten von Jahr zu Jahr mehr die europäischen Kolonialmächte und auch die Vereinigten Staaten auszunutzen verstehen. Deutschland ist durch den zeitweiligen Verlust seiner afrikanischen Kolonialländer stark in den Hintergrund gedrängt. Aber abgesehen von unseren noch keineswegs aufgegebenen politischen Kolonialansprüchen dürfen wir einen realen Faktor für die Ausbreitung deutschen Handels in der Tatsache erblicken, daß in Südwestafrika ein kulturell und zahlenmäßig starkes Deutschtum wirtschaftlich führend ist und in Deutschostafrika das deutsche Farmer- und Siedlerelement stetig zunimmt.

Die kulturelle Stärkung dieses deutschen Wirtschaftssprengels in Afrika ist eines der besten Mittel zur Förderung der deutschen Handelsbeziehungen mit Afrika. Die Deutsche Kolonialgesellschaft, die sich neben ihren politischen Aufgaben die Pflege der deutschen Kultur in Deutschost- und Südwestafrika auf dem Gebiete des Schul- und Wohlfahrtswesens zur besonderen Aufgabe gesetzt hat, wird in diesen Tagen mit Genehmigung des Wohlfahrtsministeriums bei Firmen, Behörden usw. um Förderung ihrer Arbeiten durch Bestellungen auf den bekannten „Deutschen Kolonialkalender" ersuchen, dessen Reinerlös dem Schulfonds der „Deutschen Kolonialhilfe" zufließen wird. Die Unterstützung dieses gemeinnützigen Hilfswerks wird von der Reichsregierung, den großen Wirtschaftsverbänden und den politischen Parteien warm empfohlen.

Was wir nie vergessen!!
Unsere ersten Schul-Schuhe waren von: Hetter
Wuppertal-Elberfeld
Neustraße u. Hofkamp.

Die Wupper noch immer Schmerzenskind

Der Verein Bergischer Heimatschutz muß wieder in Tätigkeit treten.

Es wird uns geschrieben:

Aus den Wupperorten Burg und Kohlfurth sowie aus Rüden sind in den letzten Wochen wieder erhebliche und berechtigte Klagen über Wuppergerüche erfolgt. Der Verein Bergischer Heimatschutz wird sich also für die Reinhaltung der Wupper erneut und mit Nachdruck einsetzen müssen. Das Ende vorigen Jahres in Kraft gesetzte Wuppergesetz hat noch keine Erfolge irgendwelcher Art gebracht, von dem die Bewohner des Bergischen Landes so viel erhofften.

Zwar ist über die Bildung des Wupperverbandes vor einiger Zeit berichtet worden, aber die Einberufung des vorläufigen Ausschusses ist ebenfalls noch nicht erfolgt. Da ist es also eine dringende Aufgabe des genannten Vereins, dafür zu sorgen, daß die aus dem Wuppergesetz sich ergebenden Folgerungen etwas schneller in die Tat umgesetzt werden, als es bisher geschah. Nach den vom Verein Bergischer Heimatschutz im vergangenen Jahre mit dem Regierungspräsidenten gepflogenen Verhandlungen hatte die Stadtverwaltung Elberfeld ein bestimmtes Versprechen abgegeben, die Vermehrung der Klärbecken zu Buchenhofen von vier auf zehn vorzunehmen, sobald die Witterungsverhältnisse den Bau zuließen. Das Bauwetter war in den verflossenen Monaten äußerst günstig, aber trotzdem ist eine Vermehrung der Klärbecken, durch die eine nennenswerte Verbesserung der unhaltbaren Zustände erhofft wurde, noch nicht in Angriff genommen worden.

Die damals durch Elberfeld gegebenen Versprechungen werden durch die nunmehrige Stadt Wuppertal, soweit darüber gesprochen wird, wahrscheinlich nicht erfüllt werden. Bekanntlich sieht das Wuppergesetz vor, daß bestehende Kläranlagen durch den zu bildenden Wupperverband übernommen werden können. Auf Grund dieser „Kannvorschrift" wird also Wuppertal den Bau von neuen Klärbecken solange hinausschieben, bis der zu bildende Wupperverband darüber entschieden hat, ob er die Buchenhofener Anlagen übernehmen will oder nicht. Bei der bisherigen zögernden Ausführung des Wuppergesetzes kann die erwähnte Entscheidung noch lange auf sich warten lassen. Damit besteht die Möglichkeit, daß im kommenden Sommer die gleichen skandalösen Zustände an der Wupper wieder aufkommen können, wie sie aus den vergangenen Sommermonaten noch in der Erinnerung sind. Dieses unter allen Umständen zu verhüten, ist eine Aufgabe des Vereins Bergischer Heimatschutz. Hierzu steht das ältere Wassergesetz zur Verfügung, das schärfere Bestimmungen enthält, als das Wuppergesetz.

Der Verein Bergischer Heimatschutz wird daher von der Regierung fordern müssen, daß Wuppertal umgehend mit der Vergrößerung seiner Kläranlagen bei Buchenhofen beginnt.

Wie wir hören, sollen die Vertreter der Stadt Wuppertal für die erste Verbandsversammlung des Wupperverbandes am nächsten Dienstag in der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Hühnerdiebe vor Gericht.

Drei Landwirten in der Umgebung Wülfraths wurden im Dezember 27 Hühner, einem auch eine Pferdedecke gestohlen. Nach den polizeilichen Ermittlungen konnten nur der Verwalter Wilhelm K. und der Arbeiter Walter Kö. aus Neviges in Frage kommen. K. verlegte sich zwar aufs Leugnen, der andere war aber geständig und bezeichnete ihn als den Hauptschuldigen. Dabei blieb er auch vor Gericht, während K. die Sachlage so darstellte, als habe Kö. in Gemeinschaft mit einem Dritten gehandelt und ihm nachher 12 Hühner für 2,50 Mark das Stück verkauft, die er dann seiner Hühnerfarm einverleibt habe. Der Preis sei durchaus angemessen gewesen, denn es seien schon alte Tiere gewesen. Kö. habe dabei versichert, er habe die Hühner selbst gekauft. An dieser Angabe zu zweifeln, habe er keinen Grund gehabt. Zuzutrauen waren die Diebstähle beiden, denn beide sind einschlägig schon wiederholt bestraft und waren jetzt rückfällig. Das Gericht hielt Kö glaubwürdiger als K., weil er auch seine früheren Diebstähle immer gleich eingestanden hat; es glaubt ihm auch, daß er, der damals von der Polizei wegen einer anderen Straftat gesucht wurde und Unterschlupf bei K. gefunden hatte, diesen in einem gewissen Abhängigkeitsgefühl bei den Diebstählen nur Hilfe geleistet habe. Es verurteilte ihn daher nur wegen Beihilfe zu zwei Monaten, K. wegen Diebstahls im Rückfalle zu vier Monaten Gefängnis.

Veruntreuungen in einer Sterbekasse.

Grober Veruntreuungen machte sich in Barmen der schon betagte frühere Gemeindebeamte Paul H. als Kassierer einer Sterbekasse schuldig. Er trat dieses mit 600 Mark bezahlte Nebenamt Ende Dezember 1924 an und begann es gleich mit einem großen Vertrauensbruch, indem er statt des richtigen Vortrages von 2360 Mark nur einen solchen von 1360 Mark in das neue Jahr hinübernahm. Angeblich sind ihm die 1000 Mark von einem bei ihm kurze Zeit wohnenden Erwerbslosen gestohlen worden. Da bei dem Manne nichts zu holen gewesen sei, habe er ihn nicht angezeigt, den Verlust vielmehr durch eine Falschbuchung einfach verschleiert. Im Jahre 1927 hatte er sich leihweise, angeblich mit Genehmigung des damaligen Vorsitzenden, 750 Mark aus der Kasse genommen. Der Vorsitzende ist im Dezember desselben Jahres gestorben. H. konnte sich also gut auf ihn berufen. Im Jahre 1928 entnahm er der Kasse nochmal „leihweise" 800 Mark, und zwar will er geglaubt haben, dies tun zu dürfen, weil ihm ja doch im Jahre vorher die Entnahme eines ungefähr gleich hohen Betrages bewilligt gewesen sei. Endlich hat H. ungefähr 800 Mark vereinnahmte Mitgliederbeiträge im Laufe seiner Kassiertätigkeit nicht gebucht und nicht abgeführt. Er behauptete, dieses Geld sei ohne sein Wissen in seinem Haushalt verbraucht worden. Alle seine Einlassungen trugen den Stempel der Unglaubwürdigkeit an sich und waren nicht geeignet, ihm mildernde Umstände zuzubilligen, die eine Verurteilung zu Geldstrafe ermöglicht hätten, das Erweiterte Schöffengericht in Elberfeld, vor dem er sich gestern verantworten mußte, erkannte vielmehr auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten gegen ihn, jedoch wurde ihm mit Rücksicht auf sein straftloses Vorleben und sein hohes Alter eine Bewährungsfrist von drei Jahren und unter Auferlegung einer Geldbuße von 200 Mark bis dahin Strafaussetzung zugebilligt.

Verbrechen an Kindern.

Ein gemeingefährlicher Mensch ist der 34 Jahre alte frühere Dreher und Stempelschlosser, dann Kaufmann, Wanderprediger und „Privatgelehrte" Erich F. Er stammt aus Leipzig, hat aber seit langem keinen festen Aufenthalt. Nachdem er in Altona wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 18 Monaten Gefängnis bestraft war, kam er nach dem Wuppertal und verging sich in Elberfeld sowohl als auch in Barmen in gleicher Weise an Schulknaben, an die er sich herangeschlängelt hatte. Das Erweiterte Schöffengericht hatte ihn dafür zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten er und auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt, so daß sich gestern die Große Strafkammer mit ihm zu befassen hatte. Diese kam nach mehrstündiger Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß der Vorderrichter ihn zu gering bestraft habe; die Altonaer Strafe habe auf ihn anscheinend gar keinen Eindruck gemacht, und wenn man bedenke, daß er sich hier in weit umfangreicherem Maße in gleicher Weise vergangen und demoralisierend auf die Kinder eingewirkt habe, müsse mit einer weit strengeren Strafe gegen ihn vorgegangen werden. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde die vom ersten Richter erkannte Strafe auf 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust erhöht.

Der neue Vorsitzende der Elberfelder „Laetitia".

e.— In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wählte der Männergesangverein „Laetitia" zum Nachfolger seines verstorbenen ersten Vorsitzenden, Theo Hummrich, sein außerordentliches Mitglied Willi Hansmann. Schon in den Jahren vor 1923 bekleidete Hansmann den Posten des ersten Vorsitzenden der „Laetitia". Im Bergischen Sängerleben ist der Gewählte schon seit langem eine bekannte, verdienstvolle Persönlichkeit. Er ist Schriftführer der Elberfelder Bezirksgruppe.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Am Donnerstag feiern die Eheleute Hermann Aust, Ludwigstraße 73, ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, das im Alter von 73 bezw. 70 Jahren steht, erfreut sich noch großer Rüstigkeit.

e.— **Jubiläum.** Der Oberpacker Walter Schrok, Wiesenstraße 62 wohnhaft, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Uhlhorn & Klußmann zurück.

e.— **Ferienende.** Die Osterferien nehmen heute ihr Ende. Nach 20 Ferientagen öffnen sich morgen die Pforten der Schulgebäude zum neuen Schuljahr.

e. **Verunglückter Motorradfahrer.** Ein Lastkraftwagen und Motorrad stießen an der Hauptstraße, Ecke Am Thurm in Sonnborn zusammen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt und mußte ins städtische Krankenhaus geschafft werden.

e. Nachschlüsseldiebe entwendeten an einem der letzten Tage aus der verschlossenen Wohnung eines Anwohners der Hauptstraße einen Smoking, einen Anzug sowie ein Krokodillederkoffer.

e. **Diebstahl in der Badeanstalt.** In der städtischen Badeanstalt am Brausenwerth wurde einem Badegast aus einem verschlossenen Schränkchen in seiner Badezelle ein Geldbetrag von 150 RM. gestohlen.

e. **Ueberziehermarder sind noch am Werk.** An den letzten Abenden wurden in verschiedenen hiesigen Kaffeehäusern Ueberzieherdiebstähle ausgeführt. Einem Reisenden stahl man einen hellgrauen Mantel im Werte von 120 RM. und einem Mechaniker einen braunen Ulster im Werte von 50 RM.

e. **Wieder ein Kollidiebstahl.** In der Wasserstraße wurde von dem Wagen einer hiesigen Speditionsfirma ein Paket, enthaltend Radioartikel, die für eine Firma in der Grabenstraße bestimmt waren, entwendet.

Barmen.

b.— **Jubiläum.** Der Kontrolloberinspektor Karl Opitz der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz blickt heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei seiner Behörde zurück.

— **Wiedersehensfeier.** Eine Wiedersehensfeier für Angehörige des ehemaligen 2. rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23 und seine Kriegsformationen findet am 10., 11. und 12. Mai ds. Js. in Koblenz statt. Anschriften an Franz Arets, Krefeld, Stadtgarten 4.

b. **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich an der Ecke Allee und Grabenstraße, wo ein Personenauto und ein Motorrad zusammenstießen. Der Motorradführer und der Sozius wurden erheblich verletzt und fanden Aufnahme im städtischen Krankenhause. Die Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt.

b. **Hühnerdiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden einem hiesigen Anwohner aus einem verschlossenen Stall 8—10 Hühner entwendet.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Da unser Heldentenor Karl Hartmann erholungsbedürftig ist, singt in der heute (Mittwoch) abend 7.30 Uhr im Stadttheater Elberfeld stattfindenden Aufführung der „Aida" Henk Noort den Radames. In der am Donnerstagabend um 8 Uhr gleichfalls im Elberfelder Hause stattfindenden „Maritza"-Aufführung wird demzufolge in Abänderung der vorgesehenen Besetzung die Partie des Lyonel von Maximilian Wilimsky gesungen werden. In der Elberfelder „Walküre"-Vorstellung am Freitag um 6.30 Uhr wird Karl Hartmann in der Partie des Siegmund bereits wieder auftreten.

Beyenburg

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Ernst Hebbinghaus, Windfoche, feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich guter Gesundheit. Der Ehemann geht noch täglich seiner Arbeit nach.

Die Neubezeichnung der Postämter

a. Die Entscheidung der Oberpostdirektion Düsseldorf über die Bezeichnung der Postämter in der Stadt Wuppertal liegt nun vor. Die Umbenennung tritt sofort in Kraft. — Die nachstehende Tabelle orientiert über die Art der Verkehrs-Anstalten, die bisherigen und die neuen Bezeichnungen sowie darüber, an welchen Postanstalten Zustelldienst eingerichtet ist.

Art der Verkehrsanstalt[1])	Bisherige Bezeichnung der Verkehrsanstalt	Neue Bezeichnung der Verkehrsanstalt	Zustelldienst	Bemerkungen
1	2	3	4	5
PA	Barmen 1	Wuppertal-Barmen 1	Zustelldienst	
ZdA 1	Barmen 2	Wuppertal-Barmen 2		
ZdA 1	Barmen 3	Wuppertal-Barmen 3		
ZdA 1	Barmen 4	Wuppertal-Barmen 4*		
ZdA Barmen-R. 1	Barmen-Wupperfeld	Wuppertal-Barmen 5*		Die Z wird dem PA Wuppertal-Barm. 1 am 1. Mai zugeteilt
ZdA Barmen 1	Barmen-Unterbarmen	Wuppertal-Unterbarmen		
PA	Barmen-Langerfeld	Wuppertal-Langerfeld	Zustelldienst	
PA	Barmen-Nächstebreck	Wuppertal-Nächstebreck	Zustelldienst	
PA	Barmen-Rittershausen 1	Wuppertal-Oberbarmen 1	Zustelldienst	
ZdA Barmen-R. 1	Barmen-Rittershausen 2	Wuppertal-Oberbarmen 2		
PA	Barmen-Wichlinghausen	Wuppertal-Wichlinghs.	Zustelldienst	
TBA	Barmen	Wuppertal-Barmen		
PA	Bevenburg (Wupper)	Wuppertal-Beyenburg	Zustelldienst	
PAg	Blombacherbach	Wuppert.-Blombacherbach	Zustelldienst	
PA	Cronenberg (Rhld.)	Wuppertal-Cronenberg	Zustelldienst	
PSt (Stadt)	Cronenberg (Rhld.) A	Wuppertal-Cronenberg A		
PA	Elberfeld 1	Wuppertal-Elberfeld 1	Zustelldienst	
ZdA 1	Elberfeld 2 (Hauptbhf.)	Wuppertal-Elbf. 2 (Bhf.)		
ZdA 1	Elberfeld 3	Wuppertal-Elberfeld 3		
ZdA 1	Elberfeld 4	Wuppertal-Elberfeld 4		
ZdA 1	Elberfeld 5	Wuppertal-Elberfeld 5		
ZdA 1	Elberfeld 6	Wuppertal-Elberfeld 6		
ZdA 1	Elberfeld 7	Wuppertal-Elberfeld 7		
ZdA 1	Elberfeld 8	Wuppertal-Elberfeld 8		
ZdA 1	Elberfeld 9	Wuppertal-Elberfeld 9		
TA	Elberfeld	Wuppertal-Elberfeld		
PA	Elberfeld-Hahnerberg	Wuppertal-Hahnerberg	Zustelldienst	
PA	Elberfeld-Sonnborn	Wuppertal-Sonnborn	Zustelldienst	
PAg	Kohlfurtherbrücke (Wupp.)	Wuppt.-Kohlfurtherbrücke	Zustelldienst	Die PAg Wuppert.-Kohlfurtherbrücke (Solingen 1) wird am 1. Mai dem PA Wuppert.-Cronenberg zugeteilt.
PA	Küllenhahn (Kr. Mettm.)	Wuppertal-Küllenhahn	Zustelldienst	
PA	Ronsdorf 1	Wuppertal-Ronsdorf 1	Zustelldienst	
PAg	Ronsdorf 2	Wuppertal-Ronsdorf 2		
PA	Subberg	Wuppertal-Subberg	Zustelldienst	
PA	Vohwinkel	Wuppertal-Vohwinkel	Zustelldienst	

[1]) Zeichenerklärung. PA: Postamt; TA: Telegraphenamt; TBA: Telegraphenbauamt; Z: Zweigstelle; ZdA: Zweigstelle des Postamts; PSt (Stadt): Poststelle (Stadt); PAg: Postagentur.

Vereinigte Stadttheater.

„Trio" — Lustspiel von Leo Lenz.

Noch kürzlich sind wir dem witzigen und anregenden Plauderer Leo Lenz begegnet. Im „Parfüm meiner Frau", als Max Adalbert darin gastierte. Auch „Trio" ist eine launige heitere Angelegenheit mit gutem Bühnengriff. Eine Kammermusik zu dreien. Ralph, Rita und der Tennis-Champion Rudolf sind die Spieler. Eigentlich spielen sie kein Trio, sondern zwei Duette, und zwar in der Tonart der legitimen Ehe. Wobei das zweite Duett guten Endes wieder durch das erste ersetzt wird. Um den Inhalt anzudeuten: Ralph und Rita kehren vom Balle heim, und da eröffnet die junge Frau — ehrlich und offen, wie sie nun einmal ist — daß sie sich mit Rudolf „verlobt" hat. Da er in ihr „innere Musik" zum Klingen bringt, ihr Ergänzungspol eines „seelischen Akkords" ist. Ergo bittet sie ihren darob verdutzten Mann um die Einwilligung zur Scheidung. Im nächsten Akt schon ist sie die Gattin Rudolfs. Aber der erhoffte seelische Akkord bleibt aus. Wie nun Ralph Rita sich zurückerobert, davon sei der sonst zerstörten Pointe des Stückes wegen nur so viel verraten, daß darin ein Chauffeur eine Hauptrolle spielt, trotzdem er nicht auf dem Spielzettel steht. Wie das nun mit rechten Dingen zugeht, bleibe Geheimnis für die, die sich Lenzens „Trio" nicht ansehen. Ein unterhaltsames, anregendes und munter belachtes Stück mit einem Quentchen Lebensweisheit ist es, aber nicht mehr. Die Bezeichnung Lustspiel ist etwas anspruchsvoll. Die Pointe ist originell, wenn auch die Zutaten bekannten Fächern entnommen sind und die Auseinandersetzung zwischen den beiden Ehegatten den Schluß etwas abfallen läßt.

Unter der launigen Art des Stückes mit seinem Sinn nachspürenden Regie der Katharina Reichert spielten Leonie Dielmann, Alfred Hummel und Wilhelm Haardt — der lebhafte Beifall mag sie darüber belehrt haben — flott und gewandt.

* K.—

Hans Thomethel, der Heldenbariton der Wuppertaler Oper, wurde an das Stadttheater in Magdeburg verpflichtet. Er gastierte dort als Sebastiano in „Tiefland".

D. Karl Barth.

Zu seinem Vortrag am Freitag in der Kantgesellschaft, Ortsgruppe Wuppertal.

Karl Barth, geb. 1886 in Basel, gehört zu den gegenwärtig führenden evangelischen Theologen. Nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt beherrscht sein Name und „seine" Theologie das theologische Gespräch. Sein theologisches Denken ist nicht „Katheder-wissen", sondern entstanden an den Nöten eines Menschen, der als Pfarrer das Wort Gottes sagen soll. Barth hat mit einer an den jungen Luther erinnernden Wucht wieder den ungeheuren Abstand zwischen Gott und dem Menschen erkannt. Deshalb zieht er gegen ein Denken zu Felde, in welchem der Mensch den Anspruch erhebt, Gottes habhaft werden zu können, sei es durch sittliches Handeln („Nehmt die Gottheit auf in euren Willen, und sie steigt von ihrem Weltenthron!" Schiller), oder durch philosophische Spekulation oder durch mystisches „Erleben". Wie die Männer der Reformation, legt Barth größten Wert darauf, daß wir von uns aus Gott nicht haben, noch haben können, daß also menschliches Reden von Gott nur möglich ist, wenn, und soweit Gott redet. Wo aber solches Reden Gottes „stattfindet", da bedeutet es für den sündigen Menschen Gericht und Verheißung. Gott erweist sich in seinen Reden als der, der uns schlechthin entgegengesetzt ist, und der dennoch eben dadurch, daß er uns diesen Gegensatz zeigt, in seiner Gnade uns rechtfertigt. Wir haben also stets von Gericht und Gnade, von Sünde und Vergebung, von Gottes Zorn und Gottes Erbarmen zu reden. Ueber Gott gibt es immer nur solche Doppelaussagen. Nur in der Frage haben wir Antwort, nur als Sünder sind wir gerechtfertigt. Aus all diesen Sätzen ist der Widerspruch zu erkennen, den diese Doppelaussage enthält. Barth ist tief durchdrungen davon, daß im Glauben nur „paradoxe" Aussagen möglich sind. Glaube besteht eben darin, daß wir anerkennen, wir sind nur Menschen und darum fragwürdig, Gott ist uns mit allem, was er gibt, nur deshalb so paradox, weil wir ihn nur in unserer Fragwürdigkeit reden hören —, aber er ist es, der gnädig mit uns redet —, in Jesus Christus, seinem Sohn und Wort (Joh. 1.).

Eine Erkenntnis Gottes durch philosophische Spekulation ist nach Barth unmöglich. Das bedeutet, daß Barth über die Spekulation des deutschen Idealismus, die er ablehnt, zurückgeht auf das, was Kant ursprünglich wollte. Nicht umsonst ist Barth der Schüler der großen Marburger „neukantischen" Schule. Nicht umsonst hat er auf des Dänen Kierkegaard Mahnung vor dem unendlich qualitativen Gegensatz zwischen Gott und Mensch gehört. Die Zurückweisung der Philosophie auf das ihr eigene Gebiet des Menschen bedeutet auch — Befreiung der Philosophie, Rückweis auf wahre Sachlichkeit!

Für unsere Ihrer Gesundheit den besten Dienst,

wenn Sie als Familiengetränk „Seelig's kandierten Kornkaffee" einführen.

Dr. S. in H. sagt:
„Seeligs kandierter Kornkaffee stellt an Geschmack und Bekömmlichkeit eine Spitzenleistung dar."



Dr. Lahmanns Hausgetränk.

1 Pfundpaket 55 Pfennig

Jahrzehnte ein Begriff!

Bergisch Land

Nr. 94 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 23. April

Groß-Remscheids erster Haushalts-Plan.

Der Entwurf weist einen ungedeckten Fehlbetrag von 810 000 Mark auf.

WG. **Remscheid**, 23. April. Bis zum 1. April dieses Jahres geschah die Verwaltung von Groß-Remscheid noch nicht nach einem einheitlichen Haushaltsplan. Vielmehr wurde die Verwaltung sowohl von Alt-Remscheid als auch von Lennep und Lüttringhausen nach den alten Haushaltsplänen weitergeführt, die vor der Umgemeindung festgesetzt worden waren. Das soll nun anders werden. Allerdings liegt der erste gemeinsame Haushaltsplan für Groß-Remscheid vorläufig nur im Entwurf vor, und es werden noch Wochen darüber hingehen, bis er endgültig feststeht und als Verwaltungsgrundlage dienen kann.

Der Entwurf schließt mit einer Nettoausgabe von rund 22,2 Millionen Mark ab. Das sind rund 3,2 Millionen Mark mehr, als die Nettoausgaben des Alt-Remscheider Haushalts für 1929 betrugen. Der ungedeckte Fehlbetrag beläuft sich auf rund 810 000 Mk. Die Frage, wie er gedeckt werden soll, wird den Stadtvätern noch viel Kopfzerbrechen bereiten und wird sicher noch heiße Kämpfe kosten.

Immer noch 2 650 000 RM. Fehlbetrag in Düsseldorf.

Der Finanzausschuß findet keine Lösung. — Zwischenlösung beim Orchesteretat. — Steuerpessimismus der Verwaltung gutgeheißen.

WG. Düsseldorf, 22. April.

Der Finanzausschuß hat die zweite Lesung des Etats beendet. Soweit man aus dem Bericht der Verwaltung seine Schlüsse ziehen kann, hat dabei die Mehrheit der Fraktionen obgesiegt, denen die Aufbürdung neuer Steuern auf die Schultern der Bürgerschaft nichts ausmacht. Der Etat, der nach der ersten Aufstellung durch die Verwaltung mit einem Defizit von 3 016 500 RM. schloß, weist jetzt noch immer einen Fehlbetrag von 2 650 626 RM. auf. Das bedeutet, wenn das Plenum sich nicht anders besinnt, auch für Düsseldorf neue untragbare Steuererhöhungen, bedeutet die Aufbringung von 600 000 RM. Berufsschulbeiträgen, die zum Defizit hinzuzurechnen sind, bedeutet Erhöhung des Wassergeldes, das nach der Fertigstellung des Wasserwerks am Staad eine neue Belastung erfahren dürfte. Die umstrittenen Etats der Steuerverwaltung und der allgemeinen Finanzverwaltung, vor allem darin der Etat des Schuldendienstes, sind unangetastet geblieben, weil — immer nach dem Verwaltungsbericht — sich keine Mehrheit zu den klaren Ausführungen der Deckungsvorschläge der Deutschen Volkspartei und des Wirtschaftsbundes bekannte. Die Verwaltung hat mit ihrer pessimistischen Beurteilung der Steuereingänge die Mehrheit gefunden. Lediglich die 300 000 RM. der Gewerbesteuer der freien Berufe sind auf der Einnahmeseite neu verbucht worden.

Auch der Orchesteretat hat in einer Kompromißlösung seine Bewilligung gefunden. Das Urteil des Arbeitsgerichtes, das gegen die Verwaltung entschied, hat es ratsam erscheinen lassen, den Abbau des Orchesters auf den 31. März 1931 hinauszuschieben. 75 Orchestermitglieder werden spielen, das Kleine Haus wird 15 Tage im Monat geöffnet sein. Damit ist eigentlich auch die letzte der großen Sparmaßnahmen der Verwaltung zu Grabe getragen worden, und es bleibt bei einem Defizit — siehe oben — von 2 650 626 Reichsmark.

Nun werden noch in dieser Woche die Stellen auf den Plan treten, welche das Anhörungsrecht haben, Handelskammer, Handwerkskammer usw., ehe das Plenum am kommenden Montag und Dienstag zusammentritt. Wir fürchten, daß auch der Protest dieser Stellen gegen jede Steuererhöhung nichts fruchten wird, denn in dem Bericht sagt die Verwaltung siegesgewiß: „Es ist schon jetzt sicher, daß Steuererhöhungen von dem Ausmaß, wie sie vergleichbare Nachbarstädte haben, für Düsseldorf nicht in Frage kommen."

Es müßte, so meinen wir dagegen, schon jetzt sicher sein, daß sich kein Stadtverordneter zu der geringsten Steuererhöhung breitschlagen läßt. Was die Wahlparolen versprachen, ist jetzt für die Bürgerschaft einzulösen, ohne Vergleiche mit den Nachbarstädten und nur darum besorgt, daß sich die Verwaltung endlich einmal gefälligst selber den Kopf zerbrechen möge, wie sie der Bürgerschaft einen ausgeglichenen Etat präsentiert.

Stadtverordnetensitzung in Burscheid vertagt.

Ueber 100 Anträge und leere Bänke.

WG. **Burscheid**, 23. April. Eine Tagesordnung von 13 Punkten! In den Erläuterungen etwa 100 Abänderungs- und Umänderungsanträge der KPD. Und nun, beim Betreten des Sitzungssaales gähnende Leere! Vier Zuhörer und nur die Vertreter der Kommunisten. — — — Bürgermeister Rohde kann die Sitzung nicht eröffnen, weil die gesamte Rechte fehlt. So macht er denn bekannt, daß die Herren z. T. aus geschäftlichen, z. T. aus anderen Verhinderungsgründen nicht erscheinen konnten. Da die Linke allein keine Mehrheit bildet, mußte also die Sitzung ausfallen. Es muß also eine neue Sitzung einberufen werden. Und das soll in nächster Zeit geschehen. Allerdings auf einen anderen Tag als auf einen Dienstag, weil man vor Jahren einmal den Beschluß gefaßt hat, nur am Donnerstag zu tagen. So fand die Sitzung, in der man den Haushaltsplan, den wichtigsten Punkt der Beratungen, verhandeln wollte, ein Ende, was keiner voraussahnen konnte.

Jugendtreffen in Altenberg.

WG. **Altenberg**, 23. April. Der katholische Jungmännerverband Deutschlands veranstaltet vom 4. bis 11. Mai in Altenberg eine zentrale Werkwoche katholischer Jungmannschaft. Die Werkwoche bringt Vorträge und Besprechungen in Arbeitskreisen. Referate werden u. a. Frau Ministerialrat Helene Weber, Reichstagsabgeordneter Dr. Krone, Studienrat Ellbracht und Generalpräses Wolker halten.

Raubüberfall.

WG. **Kürten**, 23. April. In der Freitag Nacht wurden zwei hiesige Händler, die von ihrer Geschäftstour zurückkehrten, von zwei unbekannten Personen überfallen und zu Boden geschlagen. Einem der Handelsleute gelang es, mit seinem Fahrrade zu entkommen, während der andere, am Boden liegend, mit Stockhieben und Messerstichen übel zugerichtet wurde. Trotz schwerer Verletzungen gelang es ihm, sich seiner Angreifer zu erwehren und ein Gehöft zu erreichen, wo er blutend zusammenbrach. Die Räuber müssen mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein und auch gewußt haben, daß die Händler bei ihrer Rückkehr größere Geldbeträge bei sich führten. Erbeutet wurde nur ein Korb mit Waren.

Kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei in der Rheinprovinz.

WG. **Duisburg**, 23. April. Die Kommunalpolitische Vereinigung der DVP. Rheinprovinz, deren Vorsitzender Universitätsprofessor Oberbürgermeister Dr. Most-Duisburg-Ruhrort ist, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder im üblichen Rahmen ihre Frühjahrstagung in Godesberg am Rhein, die fünfte in der Reihe der bisherigen. Den Problemen der Zeit entsprechend ist die Frage der Finanzreform und die Bedeutung der jungen Generation in den Mittelpunkt der Verhandlungen gestellt worden. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, M. d. R., hält ein Referat über das Thema „Die Finanzreform und die Gemeinden". Stadtverordneter Dr. Regh-Köln spricht über „Die junge Generation und die Kommunalpolitik". Außerdem hat der Führer der Deutschen Volkspartei, Minister a. D. Dr. Scholz, sein Erscheinen und einen kurzen Ueberblick über die politische Lage in Aussicht gestellt. Im Anschluß an diese Referate werden auch die Verhandlungen dieses Jahres wieder von großer Bedeutung für die volksparteiliche Kommunalpolitik in der Rheinprovinz sein. — Ein gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer und ein Ausflug am Nachmittag werden die Tagung beschließen. Auskunft usw. erteilen die Geschäftsstelle der Vereinigung Duisburg, Neudorferstraße 12, und die Parteibüros der Deutschen Volkspartei in der Rheinprovinz.

Die Mundharmonika im Musik-Unterricht.

Tagung der Schul- und Jugend-Orchesterleiter in Düsseldorf.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Pflege der Schul- und Jugendmusik gestaltete sich eine Tagung der führenden Jugendorchesterleiter aus allen Teilen Deutschlands und der deutschsprachigen Nachbarländer, die in den letzten Tagen der Karwoche in Düsseldorf stattfand. Ausgehend von den musikalischen Strömungen der Gegenwart wurden die Probleme der musikalischen Jugenderziehung, insbesondere nach der instrumentalen Seite hin, einer kritischen Betrachtung unterzogen. Allseitig gab man der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Gesang im Mittelpunkte aller musikalischen Unterweisung der Jugend zu stehen habe; einfaches Instrumentalspiel soll der gesanglichen Ausbildung erleichternd, belebend und vertiefend zur Seite treten. Anspruchsvolle Instrumente wie Geige, Laute und Flöte können aus musikalischen und wirtschaftlichen Gründen nur in vereinzelten Fällen Eingang in den Musikunterricht der Volksschule finden. In der Erkenntnis, daß die einfache Orchester-Mundharmonika als billigstes und leicht zu erlernendes Volksmusikinstrument heute bereits in 5000 Schulorchestern Eingang gefunden hat und mit ihrer Hilfe etwa eine halbe Million deutscher Volksschüler ihre erste musikalische Unterweisung erhalten, wurde gerade dieses volkstümlichste aller Instrumente nach der musikalischen Seite hin einer eingehenden Kritik unterzogen. Grundlegend hierbei war die Beantwortung der Frage: Ist die Mundharmonika geeignet, der musikalischen Bildung und Erziehung unserer Schüler im Sinne der ministeriellen Richtlinien zu dienen? Die Vorzüge der Mundharfe, wie sie von den Orchesterleitern aus der Praxis heraus dargelegt wurden, berechtigten zu einer grundsätzlichen Bejahung dieser Frage. Sie trägt außerdem Freude und Frohsinn in das gesamte Schulleben und führt durch die Schüler-Mundharmonika über die Klassengemeinschaft zur Familien- und Volksgemeinschaft.

Verhütet Waldbrände!

Einem Aufruf der Deutschen Gesellschaft für Schadenverhütung (München) entnehmen wir unter anderem:

Nur noch kurze Zeit und des Volkes Scharen ziehen wieder in der Wälder Dome ein. Die Schönheit und Ruhe des Waldes hat noch jede Generation erfaßt. Der Wald ist der Jungbrunnen für das Volk, seine köstlichen Gaben erwecken neues Leben. Darum: Achtet und schont den Wald! Der größte Feind des Waldes ist das Feuer. Jetzt, im Frühjahr ist der Waldboden in der Regel pulverdürr. Das welke Waldgras und das ausgetrocknete Unterholz bieten günstige Gelegenheit für rasche Entzündung. Ein Funke kann genügen, um den Wald in ein Feuermeer zu verwandeln. In rasender Geschwindigkeit lecken die Flammen an Strauch und Stamm, alles versengend, alles vernichtend. Darum hütet den Funken! Das Rauchen von Zigarren, Zigaretten, aus offenen Tabakspfeifen usw. ist im Walde unter allen Umständen zu unterlassen. Abfallende Asche oder Funken können, besonders bei Wind, unermeßlichen Schaden anrichten. Ganz verwerflich ist das Anmachen von Feuer im Walde. Solches Unterfangen heißt das Schicksal herausfordern. Die Feuerbereitung in Waldgründen ist daher grundsätzlich verboten und wird empfindlich geahndet. Dieses Verbot muß von jedermann restlos befolgt werden. Hier kann keine Ausnahme gemacht werden. Sofern Biwaks usw. ein Lagerfeuer benötigen, so kann hierzu nur freies, ungefährliches Feld oder eine außerhalb des Gefahrengebietes liegende Kiesgrube, niemals aber der Wald ausersehen sein. Diese Mahnung ist insbesondere an unsere Jugend und Wandervögel gerichtet. Wo es zum Waldbrand kommt, lösche man durch Austreten, Ausschlagen mit Zweigen, Aufwerfen von Sand usw. Niemals feige davonlaufen und die brennende Stelle seinem Schicksal überlassen! Nimmt der Waldbrand größeren Umfang an, dann muß im nächsten Forsthaus oder Dorf Alarm geschlagen werden. Radler oder Autler haben sich in den Dienst der Sache zu stellen. Eile tut in solchen Fällen not. Jedes Jahr gehen viele tausende Hektar herrlichsten Waldes durch leichtsinnige Brandstiftung zugrunde. Das ist unerträglich, denn der deutsche Wald ist für unser Volk und Wirtschaft eine der wichtigsten Geldquellen. Folglich ist es bübisch, den Wald durch fahrlässige Handlungen zu schädigen. Hier erziehe einer den anderen! Es gilt riesige Werte zu retten und unser Volksvermögen vor großem Schaden zu bewahren. Darum: Verhütet Waldbrände!

Die Umlage des Ruhrsiedlungs-Verbandes.

WG. **Schwelm**, 23. April. Im Verbandsbereich sind für 1930 4,768 Millionen aufzubringen, und zwar 1,365 Million allgemeine und 3,403 Millionen Mark Straßenbauumlage. Davon entfallen auf den Ennepe-Ruhrkreis insgesamt 182 573 Mark, die in den Etat des Kreises bereits eingesetzt sind. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt also eine weitere Belastung mit öffentlichen Abgaben von 1,09 Mark gegenüber dem bisherigen Zustand, wo der Kreis Schwelm dem Verband nicht angehörte.

Lebensfragen des Handwerks

Die Tagung des rheinischen Handwerks in Düren.

WG. Düren, 22. April.

Das rheinische Handwerk hielt heute in Düren seine Jahrestagung ab, zu der etwa 500 Vertreter nicht allein aus dem Rheinland, sondern auch aus den angrenzenden Provinzen erschienen waren. Der erste Vorsitzende, Vizepräsident des Reichstages, Esser, sprach sein Bedauern darüber aus, daß Reichsminister Dietrich infolge seiner angegriffenen Gesundheit das Hauptreferat nicht übernehmen könne. Unter der großen Anzahl der erschienenen Gäste begrüßte er die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, den Vertreter des Landeshauptmanns, Landesrat Saarburg (Düsseldorf), viele Reichstags- und Landtagsabgeordnete, zahlreiche Vertreter der Handwerkskammern aus Rheinland und Westfalen und unter besonderem Dank die Vertreter des Handwerks aus dem Saargebiet. Er erwähnte, daß drei bedeutende Momente der Tagung ihren Stempel aufdrücken. Zunächst sei es eine besondere Freude, im befreiten Düren zusammen kommen zu dürfen, dann bezeichnete er es als erfreulich, daß seit der letzten Tagung in Trier die Arbeiten im Enqueteausschuß über das Handwerk hinaus gekommen seien und schließlich, daß durch die politische Umwälzung der letzten Wochen ein Lichtblick dem Handwerk sich aufgetan habe.

Nach einer kurzen Begrüßung des Oberbürgermeisters Dr. Overhues, der an historische Stätten des Handwerks in Düren erinnerte, sprach Landtagsabgeordneter Kölgen (Köln) über das Thema: „Lebensfragen des Handwerks im Preußischen Landtag". Er betonte, daß aus dem sogenannten Rechenschaftsbericht zu ersehen sei, welche Arbeit im Landtag die Mittelstandsführer geleistet hätten. Dabei sei es zu begrüßen, daß diese fast ausnahmslos durch die Schule der Handwerkerorganisationen gegangen seien. Dennoch werde für die Lage des Handwerks noch viel zu wenig Verständnis gezeigt. Dem Handwerk müsse Arbeit gegeben werden, es dürfe nicht hinter den anderen Erwerbsgruppen bescheiden im Hintergrund stehen. Ein Gang durch die kleinen und kleinsten Werkstätten der Handwerker gebe ein verheerendes Bild. Wolle man an eine Besserung im Handwerk herangehen, so müsse man beim Baugewerbe als dem Schlüsselgewerbe beginnen. Sollen nicht Abertausende von Existenzen im Kampf erliegen, dann sei es nötig, daß die Reichsverdingungsordnung richtig und loyal gehandhabt wird. Es sei die Pflicht der Regierungsstellen, darüber zu wachen, ob die übertragenen Arbeiten auch sachverständig geleitet werden. Den Behörden müsse man immer wieder dringend ins Gedächtnis rufen, ihren Bedarf am Orte zu decken. Ueber den Warenhandel in öffentlichen Gebäuden seien von den Regierungsstellen strenge Verordnungen erlassen. Leider komme es aber immer noch vor, daß diese Bestimmungen nicht gehalten werden. Die Zinssätze für den Mittelstand müßten ermäßigt werden. Die Schwarzarbeit, die das ganze Wohlfahrtswesen untergräbt, müsse mit aller Macht bekämpft werden. Der Redner sprach weiterhin noch über die Fortbildung des Handwerkslehrlings und -gesellen, über das Berufsschulwesen, über den Wettbewerb der Gefängnisse und die über die Erhaltung der Innungskrankenkassen.

Vizepräsident des Reichstages, Esser, sprach über Rettung der Wirtschaft. Er ging von den Zuständen der Inflation aus. Es sei ein großer Fehler gewesen, daß nach der Markstabilisierung nicht genügend durchgegriffen worden sei, die Steuersenkungen seien zu früh gekommen, der seinerzeit aufgestellte Notstock habe keineswegs genügt. Er erläuterte die Zustände, die durch die Steuererhöhungen der späteren Jahre besonders bei dem Handwerk sich bemerkbar gemacht haben. Außerordentlich sei es zu bedauern, daß das Zündholzmonopol eingeführt werden mußte. Der parlamentarische Kampf um das letzte Steuerprogramm war unbeschreiblich. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß diejenigen, welche keine Not um das tägliche Brot haben, zur Deckung des Fehlbetrages beitragen müssen. Das Notopfer ist noch keineswegs zu den Akten gelegt. Das deutsche Handwerk muß vom Reichstag erwarten, daß er die Aufgaben klar erkennt.

An die Ausführungen des Reichstagsvizepräsidenten Esser schloß sich noch eine längere Aussprache an.

Wetterbericht.

Mittwoch den 23. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	757.2	NO leicht	klar	8
Hamburg	760.9	ONO schwach	klar	6
Swinemünde	763.3	NO leicht	heiter	9
Danzig	765.6	SSO schwach	klar	9
Aachen	762.4	NO leicht	heiter	11
Frankfurt-M.	759.3	NO leicht	heiter	8
Hannover	760.5	NO leicht	klar	7
Berlin	762.4	SO leicht	heiter	11
Breslau	—	—	—	—
München	760.0	ONO leicht	heiter	6
Zugspitze *)	—	SSW frisch	vorm. heiter	—
Dresden *)	—	SSO stark	heiter	3
Kahler Asten	—	SSO frisch	heiter	3
Villingen	754.3	SO mäßig	bewölkt	9
Brüssel	754.4	SSO schwach	bewölkt	11
London	752.1	NO schwach	Regen	8
Parmouth	753.9	SO mäßig	bewölkt	8
Plymouth	747.3	NO schwach	Regen	8
Paris	752.5	ONO leicht	Regen	13
Zugspitze	750.5	OSO frisch	bewölkt	13
Madrid	753.0	SSW leicht	Regen	11
Zürich	756.6	O leicht	wolkig	7
Genf	757.8	O leicht	bedeckt	8
Lugano	761.2	N leicht	bedeckt	9
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	762.4	SO schwach	Nebel	5
Wien	762.3	still	heiter	8
Budapest	761.4	still	wolkig	11
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	762.2	SSO leicht	heiter	7
Stockholm	762.5	NW leicht	heiter	6
Haparanda	759.9	OSO mäßig	wolkig	3

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	759.4	756.9
Temperatur	9.9	8.7	10.8
Wind	W schwach	W leicht	SW schwach
Wetter	ziemlich heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 10.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 6.7

Wetteraussichten bis Freitag:

Tagsüber ziemlich warm. Zunehmende Bewölkung. Neigung zu Gewitterbildung oder Gewitterregen.

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Rundfunk am Donnerstag.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Westminster-Chor: Gloria aus der Missa Papae Marcelli Palestrina. — Orchester der Städtischen Oper, Berlin, Leitung A. Melichar: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär'" Adam. — Fritz Kreisler und die Staatskapelle, Leitung Generalmusikdirektor Leo Blech: Zweiter Satz aus dem Violinkonzert D-Dur, Brahms. — Lotte Lehmann: Aus „Ariadne auf Naxos" a) Sie atmet leicht; b) In den schönen Feierkleidern, Rich. Strauß. — Caspar Cassado (Cello): a) Largo, Händel; b) Spanischer Tanz Nr 5, Granados. — Ferdi Kaufmann und sein Orchester: Auf einem persischen Markt, Ketelbey. — Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung Prof. Jul. Prüwer: Kaiserwalzer, Joh. Strauß. — Marek Weber und sein Orchester: Potpourri aus der Operette „Rose Marie", Friml. — Ben Berlin und sein Orchester: Drei Musketiere, Marsch, Riesenfeld-Benatzky.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.00 Uhr: Bekanntgabe der Zeit für die Nachmittagsübertragung der Davispokal-Vorrunde Deutschland gegen England aus London.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung Eysoldt, Solistin: Helene Guermanova (Alt), Begleitung: Grape. Folies Bergère, Marsch, Linde. — Grubenlichter, Walzer, Zeller. — Ouvertüre „Antigone", Buisson. — Melodien aus der Oper „Troubadour", Verdi. — Frühlingsliedet: a) Frühlingssonne, Trunk; b) Wie Frühlingsahnen, Pfitzner; c) Erstes Grün, Schumann; d) Hoch im Blau die Lerchen, Rimsky-Korsakoff; e) Helene Guermanova: Frühlingsfluten, Rachmaninoff. — Von Felsen und Tal, Suite, Frederiksen. — Türkisches Abendständchen, Zimmer; Maskenzug, Kaempfert. — Potpourri aus der Operette „Rose Marie" Friml.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Els Bordemberge: Geschichten und Gedichte für die Allerkleinsten.
16.05 bis 16.25 Uhr: Hermann Linden: Reisegefährten (Skizzen).
16.25 bis 16.50 Uhr: Regierungsrat Dr. Geis: Familie und Steuerrecht. Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage bei der Einkommensteuer.
16.50 bis 17.10 Uhr: Die Welt im Buch. Walter Stern: Neues Bauen, neues Wohnen. Moholy-nagy: „Von Material zu Architektur"; Le Corbusier und Pierre Jeanneret: „Gesamtes Werk von 1910 bis 1929"; Bruno Taut: „Die neue Baukunst in Europa und Amerika"; „Die Wohnung für das Existenzminimum"; Walter Müller-Wulkow: „Die deutsche Wohnung der Gegenwart".
17.10 bis 17.30 Uhr: Dr. Heilmann: Aufgabe und Ziel des Evangelischen Reichselterndunds. (Aus Anlaß des 8. Evangelischen Reichselterntages.)
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Kühn. Solist: Reinhold Fritzsche (Flöte). Zeitgenössische Tonsetzer (52). Sinfonietta für Streichorchester, Siegl. — Solist Reinhold Fritzsche: Romanze und Groteske aus dem Konzert für Flöte und Orchester, Brockt. — Solovioline Bronislaw, Soloviola Peter Graef: Silhouetten, Bettingen.
18.30 bis 18.50 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Oberbaurat Dr.-Ing. e. h. Kupferschmid: Die heutige Gestalt des Rheins.
19.15 bis 19.40 Uhr: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Hans Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung: Der Verkehr.
20.00 Uhr: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks Leitung Eysoldt, Solist: Pensis (Violine). Ouvertüre zur Oper „Libussa", Smetana. — Mozartiana, Tschaikowski. — Herbstträumerei, Leoncavallo; Mattinata, Leoncavallo. — Violinsoli Konzertmeister Heinrich Pensis: a) Puppentanz, Poldini-Kreisler; b) Etwas traurig; c) Burleske, Suk. — Rhapsodie aus „Fürst Igor", Borodin. — Melodien aus der Oper „Die toten Augen", d'Albert. — Hoch lebe der Tanz, Walzer, Waldteufel. — Melodien aus der Operette „Wo die Lerche singt", Lehar. — Kaisermarsch, Wagner.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Wortbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Uebertragung der Tanzmusik aus der „Carlott-Chérie", Köln: Argentinische Tango- und Jazzkapelle Prof. Eduardo Andreozzi.

Die furchtbare Kirchenbrandkatastrophe in Rumänien.

Während der Karfreitags-Andacht in der Dorfkirche von Costeti in Rumänien geriet das hölzerne Gotteshaus durch eine der großen Altarkerzen in Brand. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß von den 200 Gläubigen, die in der Kirche versammelt waren, sich nur 90 retten konnten. Die übrigen 110 Personen erlitten den Flammentod.



Unser Bild zeigt die Stätte der entsetzlichen Katastrophe; von der Kirche ist fast nichts mehr übrig geblieben.

Schwerer Schaden durch Schneebruch im Schwarzwald.

Karlsruhe, 22. April. Im nördlichen Schwarzwald sind Zehntausende von Festmetern Baumbestand einem Schneebruch zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die Höhenkurorte waren lange Zeit infolge der Zerstörung der Drahtverbindungen von der Umwelt abgeschnitten.

Er spricht sein Testament.

Eine ganz moderne Art, mit seinen Verwandten nach dem Tode umzugehen, hat der soeben verstorbene englische Arzt Ridwell in York erfunden. Als nämlich die Hinterbliebenen sich nach der Beerdigung bei dem Notar einfanden, der die Eröffnung des Testamentes vorzunehmen hatte und gespannt warteten, wem der Verstorbene das meiste würde vermacht haben, entnahm der Notar zu aller Staunen dem versiegelten Kuvert keinen schriftlichen Akt, sondern eine — Grammophonplatte! Die legte er auf seinen Schrankapparat und ließ sie spielen, wobei sich herausstellte, daß Ridwell vor seinem Tode die Platte besprochen hatte, die zum nicht geringen Erstaunen der lieben Verwandten also begann:

„Ich benutze diese letzte Gelegenheit, um euch mitzuteilen, daß ich euch alle enterbt habe." Und dann hielt er ihnen in langer Rede vor, wie schlecht sie sich zu ihm während seines Lebens benommen hätten, und daß keiner wert wäre, auch nur den kleinsten Schilling zu erben. Und zum Schluß durften sie noch hören, daß Ridwell sein ganzes großes Vermögen der Kirche hinterlassen habe.

Zurzeit schwebt ein Prozeß gegen diese letztwillige Verfügung, weil von den Hinterbliebenen behauptet wird, eine Grammophonplatte sei kein gültiges Testament. Ob sie den Prozeß gewinnen werden, ist aber sehr zweifelhaft.

Ein Mann, der das Gedächtnis an seine Liebe verliert.

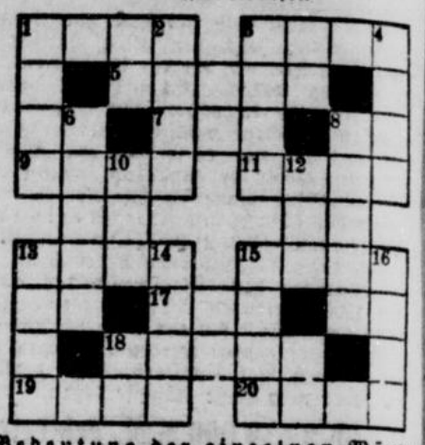
In London mehren sich in den letzten Wochen in hohem Grade außergewöhnliche Fälle von Gedächtnisschwäche. Die Polizei griff jetzt wieder einen 19jährigen Jüngling auf, der gut gekleidet und auch nicht mittellos war, sich aber nicht mehr an seine Familie, Bekannten und Freunde erinnern konnte. Harry hatte auch ganz seine Verlobung mit einem netten Mädel vergessen. Er schaute die junge Dame mit leeren Augen an, als sie ihn auf dem Polizeibüro befragte, ob er sie denn nicht mehr liebe. Aber Harry bat die Polizei und eine zufällig in der Nähe stehende ältere Dame höflich um Schutz gegen die Belästigung durch ein fremdes junges Mädchen. Die Aerzte gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß Harry nicht simuliere, zumal er auch Vater und Mutter mit entsetzten und erstaunten Augen ansah, [illegible] fuhr sich nervös mit den Händen durch die Haare und gab vor, niemand zu kennen. Nur in Begleitung der Polizei ließ er sich in ein „fremdes Haus und zu fremden Menschen" bringen, [illegible] kannte nicht sein Vaterhaus und seine Familie und bat die Polizei dringend, ihn „in dieses fremden Hause" nicht aus den Augen zu lassen.

Rätsel-Ecke

Stammtisch-Scherz.

Fleischermeister Felber sagte zu den Stammtisch-Freunden: „Jetzt will ich euch 'ne Doktorfrage aufgeben: Hängt der Hund am Schwanz oder hängt der Schwanz am Hund?"

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1 Traubenlese, 3 Fisch, 5 Entscheidungsschlacht 1870, 7 Teil des Auges, 9 gedrehter Strick, 11 Insel im Mittelmeer, 13 Vater Davids, 15 deutsche Universität, 17 chemischer Grundstoff, 18 Wisent, 19 Schalenfrucht, 20 wertloses Zeug;
b) von oben nach unten: 1 Grenzfluß im deutschen Lied, 2 Schweizer Nationalheld, 3 Teil des Beines, 4 Aschensalz, 6 Vogel, 8 Tageszeit, 10 Gebirge in Kleinasien, 12 Papstname, 13 asiatisches Hochland, 14 heiliger Vogel der Aegypter, 15 Nahrungsmittel, 16 Himmelsrichtung.
Die Endbuchstaben der vier dreibuchstäblichen Wörter 7, 12, 17 und 10 ergeben in dieser Reihenfolge einen weiblichen Vornamen.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnum.

*

Lösungen aus Nr. 90.

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1 Rena, 4 Lumme, 7 Ode, 8 Start, 10 Elite, 12 Ara, 14 Galon, 16 Don, 17 Arena, 18 Urfel. — Senkrecht: 1 Nas, 2 Ottomar, 3 Not, 4 Lee, 5 Narkose, 6 Ehe, 9 Rot, 11 Lea, 13 Ida, 14 Gu, 15 Nil.

Bilderrätsel: Probieren geht über Studieren.

Die Familie: Großvater 60, Großmutter 58, Vater 30, die zwei Söhne 6 und 3 Jahr.

Berliner Bühnen.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Käthe Dorsch — Gisela Werbezirk. Eine Operette von Rideamus u. Kollo.

Vor zehn Jahren kam eine junge, aufreizend blonde Schauspielerin von Wien nach Berlin. Es war noch nicht viel Hallo von ihr gemacht worden. Sie spielte im Lessing-Theater die Hauptrolle in dem Stück eines ebenfalls noch jungen Dramatikers und erwachte am Morgen nach der Premiere nicht „in Schweiß gebadet", sondern berühmt, gepriesen in allen Tonlagen, bejubelt in tausend Druckzeilen. Das war Käthe Dorsch, ein junges Wesen, keineswegs nach der Norm der heutigen „Schönheitskönigin nen", aber mit einem flächig modellierten Gesicht, das jede Stimmung, jedes Gefühl, vom träumerisch Zarten bis zur tiefsten Erschütterung aufwühlend spiegelt, und einer Ausdrucksfähigkeit in Geste und Bewegung, die jeden Augenblick mit dem darstellerischen Sinn aufs Ursprünglichste und Natürlichste in Einklang steht.

In dem Theaterstück ihres Aufstieges, dem Drama „Flamme" von Hans Müller, trat Käthe Dorsch jetzt, nach zehn Jahren, wieder im Lessing-Theater vor uns. Sie ist nicht nur geblieben, was sie war, sie ist noch gewachsen. Dieser Schauspielerin gerecht zu werden, muß man die Namen der Größten ihres Faches in den letzten Jahrzehnten aufzählen: die Sorma, Else Lehmann, Lucie Höflich. Hans Müllers „Flamme", die Tragödie der Dirne mit Seele, des Mädchens, das keine Liebe und kein Heim finden kann, weil unzähmbare Sinnlichkeit es immer wieder auf die Straße zurückreißt, ist als ein „Reißer" bezeichnet worden. Mir scheint die durchschlagende Berliner Wiederaufführung gegen diese Rubrizierung zu sprechen. Es ist und bleibt ein Drama, dem Verlogenheit nicht nachzuweisen ist; menschliche Probleme aber auf die schärfste Formel zu bringen, ist des Dichters Recht.

Triumph der Käthe Dorsch, heute wie vor zehn Jahren. Ihr Spiel trägt das Siegel des Persönlich-Einmaligen. Umso mehr bedauert man, daß diese Schauspielerin sich in letzter Zeit so oft an die Operette vergeudet, in der sie nicht im mindesten das sein kann, was sie ist und hat.

*

Fritz Friedmann-Frederich hat für das „Kleine Theater" seinen alten Schwank „Meyers" in „Meyers sel. Witwe" verwandelt und die aus dem Männlichen ins Weibliche umgedichtete Hauptrolle der Gisela Werbezirk anvertraut. Die Werbezirk ist ein Original an Vollsaftigkeit und Naturechtheit, in ihren Jargonrollen nicht zu übertreffen. Sie spielt sich selbst — von keiner Grazie an der Wiege besungen, prampfig, taktlos, aber weltklug, immer ein Elefant im Porzellanladen der echten und falschen Vornehmheit, aber doch mit dem Unterton ebenso rauher wie herzlicher Menschlichkeit. Die Werbezirk tritt auf und alles lacht, auch dort, wo in dem Friedmanschen Schwanke wenig oder nichts zu lachen ist.

*

Auf Operetten, die mit gefälliger Musik und schmissigen Tanznummern auch noch eine gerade zu hübsche und sinnvolle Handlung verbinden, darf man hindeuten, wie auf weiße Raben. Ein solches reizendes Opus ist die Novität der „Komischen Oper", die von Rideamus aus einem älteren Lustspiel zurechtgemachte Operette: „Majestät läßt bitten" (Musik von Walter Kollo). Die Majestät ist der große Korse, und bitten läßt er — natürlich in sein Schlafzimmer — das niedliche Weibchen des Gewürzkrämers und Kommandanten der Bürgergarde auf Elba. Die Versuchung ihrer Tugend ist aber nur eine Finte des Generals Cambronne und seiner intriganten kleinen Katze von Frau, um den Kommandanten, den dümmlichen Wächter über den gefangenen Napoleon, während der Nacht der Flucht nach Frankreich unschädlich zu machen. In reizender Ausstattung, bei der die Farbigkeit der Insel Elba künstlerisch glänzend wiedergegeben wurde, errang die Operette mit Camilla Spira, Otto Wallburg und Hella Kürty einen vermutlich sehr dauerhaften Erfolg.

K. E. K.

Spaltung der Berliner Volksbühne?

Ausscheiden
der Sonderabteilungen

Der Berliner Volksbühne, die sich, nach jahrelangen finanziellen und künstlerischen Mißhelligkeiten, seit Martins Berufung zum Direktor, in ruhigerem Fahrwasser zu bewegen schien, droht plötzlich eine neue Krise. Die jüngeren Mitglieder der Volksbühne hatten sich seit einigen Jahren zu sogenannten „Sonderabteilungen" zusammengeschlossen, denen, weil ihnen der allgemeine Spielplan der Volksbühne zu zahm erschien, das Recht zustand, besondere Experimente anzuregen oder Vorstellungen in anderen Theatern zu sehen, die der großen Masse der übrigen Volksbühnenmitglieder nicht geboten wurden.

Die Mehrheit der Mitglieder aus diesen Sonderabteilungen hat nun neuerdings ihre Unzufriedenheit gerade mit diesen Darbietungen in anderen Theatern zur Sprache gebracht und schließlich dem Vorstand eine Anzahl Forderungen unterbreitet. Der Kernpunkt dieser Forderungen ist, daß die Sonderabteilungen Inszenierungen durch Piscator verlangen. Da solche Inszenierungen in der Volksbühne selbst für die nächste Zeit nicht in Aussicht gestellt werden konnten, wurde gefordert, daß die Mehrzahl der den Sonderabteilungen gebotenen Vorstellungen durch das von Piscator neu zusammengestellte Schauspielerkollektiv, das zurzeit im Wallner-Theater „§ 218" darstellt, aufgeführt werde.

Die Mitglieder der Sonderabteilungen forderten jährlich etwa sieben solcher Piscator-Inszenierungen im Wallner-Theater, drei Vorstellungen in der Volksbühne und zwei Opernvorstellungen. Jetzt hat der Vorstand der Volksbühne endgültig diese Forderungen abgelehnt, worauf die Vertrauensmänner der Sonderabteilungen sich von der alten Volksbühne trennen wollen.

Die Bestrebungen der Sezessionisten zielen darauf hin, durch eine genügend große Anzahl von Mitgliedern Piscator eine Anzahl von Vorstellungen mit seinem Schauspielerkollektiv im Wallner-Theater zu garantieren; der Eintrittspreis zu diesen Vorstellungen wird sogar billiger sein als der bisherige Eintrittspreis für die Volksbühnenmitglieder. Möglicherweise wird die Trennung der Sonderabteilungen von der Volksbühne, aber keine radikale sein, sondern man hofft, sich so zu einigen, daß die Mitglieder der Sonderabteilungen auch noch jährlich zwei bis drei ihnen zusagende Vorstellungen in der Volksbühne sehen werden.

Augenblicklich gehören von den insgesamt 87 000 Mitgliedern der Volksbühne 9000 den Sonderabteilungen an. Die Vertrauensmänner der Sonderabteilungen sind der Meinung, daß ihnen mindestens zwei Drittel, also etwa 7000, folgen werden. Sie hoffen, durch Propaganda in der Jugendbewegung der verschiedenen linksstehenden Parteien ihre Mitgliederzahl auf 20000 zu erhöhen, so daß der nunmehr weiter geschwächten Volksbühne eine neue geschlossene Organisation, die sich auch einen neuen Namen beilegt, gegenüberstehen wird. Die hypothekenbelastete Volksbühne wird es dann noch schwer haben, sich finanziell selbständig zu erhalten, während anderseits Piscators neuer Versuch, vorerst im Wallnertheater zu arbeiten, durch den Zustrom der Sonderabteilungen und deren finanzielle Garantie, auf eine feste Grundlage gestellt ist.

WG. Der Turmwettbewerb für die Soester Wiesenkirche. Für einen der herrlichsten Bauten der westdeutschen Gotik, für die Wiesenkirche in Soest, war ein engerer Wettbewerb zur Umgestaltung ihrer Doppeltürme ausgeschrieben. Das Preisgericht hat unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Martin Kießling von der Hochbauabteilung des preußischen Finanzministeriums jetzt seine Entscheidung ausgesprochen. Ein vollbefriedigenden Entwurf hat es nicht festgestellt. Den Preis von 2500 RM erhielt Regierungs- und Baurat Keibel (Berlin). Das Preisgericht würde es begrüßen, wenn die weitere Bearbeitung der Aufgabe die neue Baugesinnung zum Ausdruck brächte; außerdem sei die Möglichkeit der Beibehaltung der Turmhelme in jetziger oder geänderter Form zu prüfen. Da die Ausführung des Keibelschen Entwurfes über eine halbe Million kosten würde, ist vorläufig kaum daran zu denken. (Neue „Baugesinnung" ist noch kein Baustil und muß also zum Experiment führen. Dazu ist aber die Wiesenkirche, die übrigens nach Ansicht des westfälischen Provinzialkonservators durchaus keine Ruine ist, zu schade. Die Red.)

Vom Kölner Kunstmarkt! Lempertz in Köln versteigert vom 30. April bis 3. Mai eine reichhaltige Kollektion von antiken Möbeln, kunstgewerblichen Antiquitäten und Gegenständen ostasiatischer Kunst, darunter Kleinskulpturen des 17. und 18. Jahrhunderts aus Jade, Achat und anderen Halbedelsteinen, ferner Netsuke, Snuff-bottles, Schwertstichblätter. Die Reihe der ostasiatischen Keramik geht von der Tangzeit bis ins 19. Jahrhundert.

fixe fürs Haar was tun: PIXAVON-Shampoon!



MAGGIs Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

Sport-Rundschau

Nr 94 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch, 23 April

Ohne Huber und Pöttinger

Aenderungen in der Nationalmannschaft

Bergmaier und Sackenheim spielen

WG. Berlin, 22. April. (Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat auf Grund persönlicher Eindrücke bei den Ostertagspielen einige Aenderungen in der deutschen Nationalmannschaft gegen die Schweiz vorgenommen. Den rechten Flügel werden nicht Huber (Rastatt) und Pöttinger (München) bilden, sondern

Bergmaier (Bayern München) und Sackenheim (Dresden).

Huber bleibt Ersatzmann, dagegen wurden Brunke (Berlin) und Hörnle (Ludwigshafen) wieder freigegeben, da sie wegen wichtiger Meisterschaftsspiele unabkömmlich sind. Hagen (Fürth) und Czepan (Schalke) fahren als Ersatzleute noch mit nach Zürich. Die deutsche Elf, die am 4. Mai in Zürich antritt, hat also jetzt folgendes Aussehen:

Kreß
(Rot-Weiß Frankfurt)

Schütz Stubb
(beide Eintracht Frankfurt)

Hergert Leinberger Heidkamp
(FC. Pirmasens) (SpVg. Fürth) (Bayern München)

Bergmaier Sackenheim Lurorra R. Hofmann L. Hofmann
(Bayern München) (Guts-Muts Dresden) (Schalke 04) (Dresdener SC.) (Bayern München).

Ersatz: Tor: Wenz (ASV. Nürnberg); Verteidigung: Hagen (SpVg. Fürth); Läuferreihe: Schäfer (München 1860), Münzenberger (Aachen); Sturm: Czepan (Schalke 04).

* * *

Kreß

im Tor wird seine Arbeit leisten. Er hat bisher noch in keinem Länderspiel versagt, allerdings in internationalen Kämpfen noch nie

Drei Spieler der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz.



Heidkamp, Leinberger, L. Hofmann.

Gelegenheit gefunden, mehr als Durchschnittskönnen zu beweisen. In Mannheim (7:1 gegen die Schweiz) und Köln (3:0 gegen Schweden) blieb er nahezu unbehelligt. Unser Vertrauen stützt sich darum allein auf die beständige grundsolide Form des Frankfurters in der Rot-Weiß-Mannschaft, in der er besonders in der letzten Saison überaus Wertvolles geleistet hat. Kreß wird mehr sein als bloßer Stuhlfauth-Ersatz.

Schütz

verriet gegen Schweden internationales Format. Stellungsspiel und Schlag sind fast fehlerfrei. Man möchte ihm nur zuweilen etwas mehr Temperament und eine seinem Körpermaß entsprechende Härte im Angriff wünschen (nicht zu verwechseln mit rabiatem Dazwischenfunken). Bedenklich stimmt, daß Schütz lange Zeit pausiert und sich vor drei Wochen erst wieder als Stürmer und dann als Verteidiger versucht hat. Für seine Aufstellung spricht — auch für den Fall, daß er in Zürich seine Bestform nicht erreichen sollte — das vollendete Eingespieltsein mit seinem Partner Stubb.

Stubb

war die Offenbarung in Wien beim Spiel Süddeutschland gegen Niederösterreich und nach vielen Pressestimmen der Beste des Feldes. Leuthe (Wien) urteilt über ihn: „Ein tüchtiger Kopfspieler, ein Mann mit Umsicht und vor allem ein außerordentlich schneller Spieler, der oft genug von einem Platz bis ganz auf die entgegengesetzte Seite eilen und den Lauf des schnellen Wessely hemmen mußte." Schmetschek (Prag) schreibt: „Stubb vereinigt alle Eigenschaften in sich, die von einem Internationalen gefordert werden." Und endlich Benesmann: „Stubb war nicht nur unverwüstlich, sondern auch hervorragend in Abwehr, Stellungsspiel und Klären". Wir scheinen somit in Stubb — dessen Eignung diese Zitate beweisen mögen, da uns sein Spiel aus eigener Anschauung ebenso unbekannt ist wie das von Huber und Hergert — endlich den Verteidiger gefunden zu haben, der das Thema „Weber, Hagen, Baier, Kutterer, Brunke, Risse, Krauß oder Popp" für einige Zeit verstummen lassen wird. Stubb wird gegen den rassigen Schweizer Flügel Steizer-Baumeister eine Aufgabe von erheblichem Maß zu lösen haben. Er wird sie lösen.

Hergert

soll ein gewaltiger Arbeiter sein, zähe, ausdauernd, hart und mit zuverlässigem technischem Rüstzeug ausgestattet. In seiner Vereinsmannschaft spielt er ausschließlich Mittelstürmer oder Mittelläufer, welch letzteren Posten er auch in Wien auszufüllen mit einigem Mißerfolg bemüht war. Nach fast einstimmigem Urteil war Mantel (Frankfurt) Süddeutschlands bester Läufer in Wien (und auch in Frankfurt gegen Italien). Es ist daher unerfindlich, was Herr Nerz veranlaßt haben könnte, Hergert vorzuziehen. Zum Beleg wiederum ein Zitat von Leuthe: „Wenn der vergossene Schweiß allein den großen Mittelläufer ausmachte, dann hätte Hergert weit über allen Spielern stehen müssen, aber er ist doch nur ein Mann von durchschnittlichem Können. Dagegen war Mantel der beste Flügelläufer auf dem Felde". Wie gesagt, wir sind bedenklich, obwohl wir Hergert nicht kennen. Ernstzunehmende Kritiker „verreißen" nicht ohne Grund, zumal dann nicht, wenn Ehrlichkeit die Feststellung gebietet, daß der Spieler sein bestes Können aufgeboten hat, um seine Pflicht zu tun.

Leinberger

ist der gegebene Mann für den Mittelläuferposten. Daß Kalb spielerisch die besseren Ambitionen besitzt, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Als Repräsentant des deutschen Fußballs kommt er nicht in Frage. (Noch gestern hatten 10 000 im Düsseldorfer Rheinstadion Gelegenheit, Kalbs widerliche Allüren bis zum Überdruß zu genießen.) Leinbergers Form gegen Bayern München war bestechend. Der Fürther hat Spielübersicht, Ballgefühl, Blick für taktische Möglichkeiten und Stehvermögen in hinreichendem Maße. Seine Nominierung ist gerechtfertigt.

Heidkamp

ist keinem Rheinländer unbekannt. Sein Versagen gegen Italien fällt nicht allzu schwer ins Gewicht. Seine verhängnisvolle Tendenz zur Mitte hing offenbar damit zusammen, daß er während der ganzen Spielzeit in einer Vereinsmannschaft nur Mittelläufer gespielt hatte. In den letzten Treffen hat er sich — wie früher beim Düsseldorfer SC. 99 — als Außenläufer wiederum glänzend bewährt. Im übrigen gilt für ihn dasselbe wie für Stubb: er wird sein

Das Problem des Raketenmotors gelöst?



Der durch seine Forschungen auf dem Gebiet des Raketenantriebes bekannte Ingenieur Max Valier hat am 19. April einen neuartigen Raketenwagen in verschiedenen Probefahrten der Oeffentlichkeit vorgeführt. Der Wagen stellt insofern eine vollkommene Neuerung dar, als er nicht mehr die Auspuffkraft explodierender Pulverraketen zum Antrieb benutzt, sondern die Rückstoßwirkung eines brennenden Gasgemisches, das aus flüssigem Sauerstoff und gewöhnlichem Autobrennstoff im Wagen selber hergestellt wird. Der neue Rückstoßwagen wurde in langer Laboratoriumsarbeit von Valier und Dr. Heylandt, einem Forscher auf dem Gebiet der verflüssigten Gase, konstruiert. — Unser Bild zeigt den Rückstoßwagen in Fahrt.

Germania Küllenhahn Meister der 2. Bezirksklasse (2. Gruppe).



16 Spiele — 30 Punkte — Tore 66:20
Von links nach rechts: Vohwinkel, P. Holdt, Nold, Krämer, A. Vohwinkel, Nölle, Scharlok, Korbeck, Fleuß, R. Holdt, Heisper.

„Beim Zeus: Ich hätte nie gedacht, dass eine Cigarette so gut sein kann wie die Abdulla STANDARD"



5 Pfg

ABDULLA
STANDARD
CIGARETTEN
„sie verändern sich nie"

Sammeln Sie die lehrreichen Ländervappen — sie liegen allen Packungen bei

General-Vertreter für das Bergische Land: W. OTTO & Co., ELBERFELD, Döppersberg 27, — Fernsprecher Morian 1741.

Meisterstück zu liefern haben. Wir sind der Überzeugung, daß man sich in Zürich auf ihn verlassen darf.

Luzorra

paßt zum Rahmen. Hat unseres Wissens fast nie Mittelstürmer gespielt und ist somit der gegebene Mann. Seine strategischen Künste werden ihm zur Seite stehen, so daß wir um den Ausfall des sympathischen Schalkers kaum zu fürchten brauchen. Dennoch behagt uns die Lösung nicht. — Der Plan des Herrn Nerz ist klar: Der besonnene leidenschaftslose Führer mit der beherrschenden Geste in der Mitte, flankiert von angriffsforschen Temperamenten. Hoffentlich stimmt die Rechnung.

R. Hofmann

erscheint, kaum genesen, in der Liste der Elf. Über die spielerischen Qualitäten des Mitteldeutschen ist kein Wort zu verlieren. Hofmann ist Deutschlands größtes Stürmertalent seit Anbeginn der Fußballgeschichte (größer als Kipp, Fuchs, Förderer, Hirsch). Sein physischer Zustand wird das Maß seines Könnens bestimmen. Über seine Form in den Osterspielen liegen noch keine näheren Meldungen vor.

L. Hofmann

ist „der" Linksaußen. Er führt die Rangliste mit Abstand, ist mit R. Hofmann eingespielt und kennt die Schweizer aus manchen Kämpfen.

*

Lebenslänglich disqualifiziert

WB. Breslau, 22. April. Der Südostdeutsche Fußball-Verband ist jetzt sehr energisch gegen einen Spieler vorgegangen, der bei einem Meisterschaftsspiel den Schiedsrichter tätlich angriff. Der Torwart Männchen von Breslau 08 wurde auf Lebenszeit aus dem Verband ausgeschlossen. Der Spieler Polit von Preußen Zaborze erhielt wegen rohen Spiels eine Disqualifikationsstrafe von zwei Jahren.

Pferderennen am Dienstag

Dresden

1. Rennen: 1. H. Ahrens Trunkenbold (Kreu); 2. Wintermärchen. Tot.: 11:10. 2. Rennen: 1. W. Hellers Lärche (Kreu); 2. Tamula. Tot.: 12:10. 3. Rennen: 1. A. Hebers Schattenmorelle (Narr); 2. Dejaneire; 3. Heideland. Tot.: 28, 11, 11:10. 4. Rennen: 1. F. Pütschels Norjana (Osw. Müller); 2. Sarrap; 3. Mongole. Tot.: 350, 60, 25, 22:10. 5. Rennen: 1. W. Scharrs Oskampas (O. Schmidt); 2. Pompejus; 3. The Outlaw. Tot.: 68, 16, 15, 13:10. 6. Rennen: 1. Heinz Stahls Meermädchen (Gabor); 2. Tell; 3. Vigilant. Tot.: 106, 39, 17, 18:10. 7. Rennen: 1. E. Sterns Verwechslung (Zehmisch); 2. Goldwächter; 3. Opar. Tot.: 29, 12, 14, 15:10.

Saint-Cloud

1. Rennen: 1. M. P. Salvagos Sunny Mate (F. Keogh); 2. Marischou; 3. Noisette II. Tot.: 40, 19, 25, 34:10. 2. Rennen: 1. Ed. Veil-Picards Lojange (M. Ld. Moret); 2. Caton; 3. Mirella. Tot.: 29, 18, 29:10. 3. Rennen: 1. Pierre Wertheimers Momentine (R. Beche); 2. Pierrepont; 3. Zipa. Tot.: 81, 31, 62, 61:10. 4. Rennen: 1. Ed. Esmonds Bearlash (Semblat); 2. British Guard; 3. Flying Fool. Tot.: 14, 19, 29:10. 5. Rennen: 1. Ed. Bartholomews Isturitz (L. Robson); 2. Tellès; 3. La Solitaire. Tot.: 88, 25, 19, 52:10. 6. Rennen: 1. Jacque Wittouks Pomereu (W. Scanlon); 2. Maouna; 3. Bandito. Tot.: 45, 17, 17, 20:10.

Flugschüler bei der Arbeit

Ausbildung zum Sportflieger. – Ein Uebungsnachmittag auf dem Düsseldorfer Flugplatz. – Auch Frauen führen den „Knüppel".

Recht energisch wird der Düsseldorfer Flugplatz in Lohausen nach Kaiserswerth zu von einem hübschen Haus abgewinkelt. Kräftige blaue Buchstaben auf hellem Grund in heller Märzsonne künden seine Bestimmung: „Fliegerschule Rheinland!" So ganz verschwiegen und heimlich drückt sich dieser Betrieb an das Ende des großen Flugfeldes, als wolle er die wenige Kenntnis, die um ihn in Groß-Düsseldorf ist, noch vermindern durch eilige Flucht. Dabei hat er es doch gar nicht nötig. Und so einen Nachmittag damit zu verbringen, die Flugschüler bei der Arbeit zu beobachten, ist eine dankenswerte und außerordentlich interessante Angelegenheit, die einen Einblick in eine Welt gestattet, in der es normal und ungefährlich zugeht. „Fliegen ist völlig ungefährlich", sagten Chefpilot Otto Peschke und Fluglehrer Werner Loitz, der Leiter der Schule, „wenn man einen zuverlässigen Motor hat und nicht leichtsinnig ist. Unfälle sind zu 90 Prozent Folgen leichtsinnigen Fliegens".

Einen kurzen Blick noch in den Unterrichtsraum vor den Schulflügen. Graue, aber notwendige Theorie klingt aus den kartographischen Zeichnungen und Abbildungen, aus den Modellen der Motoren, den Skizzen und Tabellen. Hier lernt der Schüler die technischen und konstruktiven Einzelheiten des Motors, die er beherrschen muß, um Betriebsstörungen und Verkehrssicherheit beurteilen zu können. Hier lernt er Karten lesen, vertieft sich in Wetter- und Meßgerätekunde. Hier sagt man ihm, wie er sich bei Gewitter und Nebel, in Gebirgen und bei Notlandungen verhalten muß, damit er die Knochen und die Maschine heil nach Hause bringt. Hier kleidet er das in Worte und Begriffe, was ihn die Fein- und Grobarbeit in der eigenen Werkstatt gelehrt hat.

Die Schüler lassen den Motor des Schulflugzeuges anlaufen. Wieder dröhnt das metallene Lied über den Platz, das für Lohausen so charakteristisch ist, das man dort draußen nicht missen möchte. Draußen, weit im Flugfelde, startet der erste Jungflieger mit dem Lehrer am Doppelsteuer. Der Lehrer führt den Knüppel, der Schüler den zweiten, mit dem er mit nachgebender Hand den Griffen des Lehrers folgt, um in sich ein Gefühl stark und deutlich werden zu lassen: die Empfindung für den Willen der Maschine, den er beherrschen soll. Den er aber nicht beherrscht, wenn er ihn nicht kennt. Weit ausholend kreist die Maschine um den Platz, dicht über die Dächer, die am Horizont verschwimmen. Federnd setzen die Räder auf den Grasboden, der Dorn furcht staubende Rillen. Nun geht es weiter, immer wieder Start und Landung, ein Schüler nach dem anderen. Schließlich auch diejenigen, die schon alleine fliegen. Man fühlt, die Maschine ist nicht mehr unter der ganz sicheren Hand des Lehrers, der Start ist unbeholfener, die Maschine bleibt zu lange am Boden, die Landung ist nicht so elegant. Aber es klappt. Und Otto Peschke gibt nur hier und dort einige Hinweise für den Start für die Landung. Eine Alltäglichkeit für die, deren Welt das Fliegen ist. Wieder kreist der Apparat, das Knattern legt sich wie ein hartes Band um den Platz.

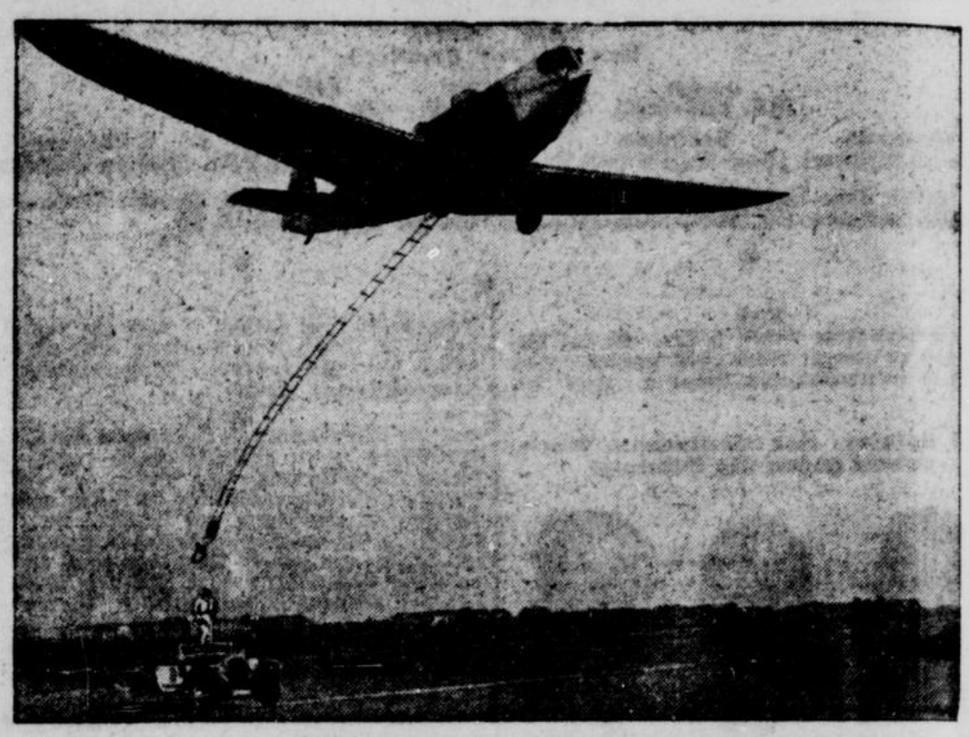
Der Lehrer weist kurz auf die Ausbildung hin. Der Schüler macht mindestens 60 Flüge am Doppelsteuer mit dem Lehrer. Eines Tages, ohne viel Gewese, fliegt er allein. 30 Flüge sind notwendig, um sich für die Prüfung für den Zwischenschein vorzubereiten. Bei der Prüfung muß der Schüler 5 Achten über dem Flugplatz machen, 3 Ziellandungen ausführen aus Höhen von 500 bis 800 Meter und in einem Feld von 50 mal 250 Meter Größe. Für den vollen A-Schein ist ein Höhenflug notwendig, bei dem der Schüler über eine Stunde über 2000 Meter hoch bleiben muß. Dann folgt ein Ueberlandflug von 300 Kilometer mit zwei Zwischenlandungen auf anderen Plätzen, die der Lehrer bestimmt. Erst dann hat der Schüler den Führerschein. Er kann in seiner Maschine Passagiere mitnehmen.

Zwölf Schüler sind draußen und lieben ihre Maschinen, einer sogar kommt von Java. Auch Frauen sind darunter. „Die Frauen haben nicht weniger Mut als die Männer", erklärt Fluglehrer Loitz, „und stellen sich auch nicht ungeschickter an. Warum auch." Man spricht von Kühl von der Rasche, auch von der alten Kölner Taube die ohne Pilot eine Runde um den Flugplatz flog. Fliegerlatein? „Wenn sich der Schüler oben nicht mehr zu helfen weiß, lächelt Otto Peschke, „soll er den Knüppel loslassen, unsere Maschinen fliegen auch allein."

Gerade kommt die Fokkermaschine der Sabena von Brüssel. Die drei Motoren hämmern in verstärkten Gleichklang über den Platz. Sicher ist die Landung, schnell der Start. Pfeilschnell wirbelt sich auch Espenlaub in die Höhe. Man sieht das Fliegen nun mit anderen Augen. Noch ist das alles neu und fremd, aber man ist ihm doch näher gekommen.

Der Rauchofen stößt gewaltige Schwaden in die Luft, die spielerisch im leichten Winde flattern und den Piloten für die Landung die Windrichtung zeigen. Ganz hinten, am vernebelten Rande des Flugfeldes, ist es schon zart dämmerig. Die Vorfrühlingsdämmerung ist schnell und plötzlich. Das Motorengeknatter ist vorbei und eine wunderbare Stille liegt über der Landschaft. Die Flugschüler sind in den Werkstätten, die Maschinen in der Halle. Morgen ist auch noch ein Tag. Und bald beginnt die Flugsaison. Dann wird wieder das weite Rund gefüllt sein von Menschen, die den Künsten der Flieger atemlos zuschauen, etwas unruhig und gespannt.

Eigentlich wissen die Menschen, die da staunen, sehr wenig von dem da oben und seiner Maschine.



Verwegene Flugakrobatik

Unter dem Motto „Verwegene Flugakrobatik" fand am Ostermontag auf dem Tempelhofer Feld in Berlin eine spannende und nervenerregende Veranstaltung statt. Der Held des Tages war der Flugakrobat Fritz Schindler; sein Glanzstück war der Uebergang vom fahrenden Auto zum fliegen den Flugzeug.

Beginn der Kämpfe um den Davispokal

Deutschland – England

In dieser Woche begibt sich Deutschlands Davispokalvertretung — Prenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinschroth, Dr. Dessart — unter von Dietzgardts Führung nach England. Trainingsspiele in Berlin haben den Weizen von der Spreu gesiebt. Man darf zu der Mannschaft volles Vertrauen haben.

Auch die Engländer haben in Trainingsspielen ihre Vertretung ermittelt, die mit Austin, Lee, Dr. Gregory-Collins benannt worden ist.

*

Die in den beiden Ländern abgehaltenen Trainingsspiele haben zur Beurteilung des allgemeinen Standards eine für uns nicht sehr erfreuliche Tatsache ergeben. Während bei uns das Aufgebot der ernstlich in Erwägung zu ziehenden Spieler nur sehr gering war, steht den Engländern eine ganze Reihe fast gleichstarker Spieler zur Verfügung, die nur durch geringe Nuancierungen voneinander getrennt sind. Austin, Lee, Kingsley, Oliff, Dr. Gregory, Petery und Powell sind als Einzelspieler fast gleichwertig. In Dr. Gregory-Collins und Crole-Rees-Eames stehen den Engländern zwei eingespielte Doppelpaare von großem internationalem Format zur Verfügung.

Es ist im Augenblick müßig, über unsere Chancen in den Kämpfen vom 24. bis 26. April zu reden denn ein Bild kann man erst bekommen, wenn Nachrichten darüber vorliegen, ob sich unsere Mannschaft an die veränderten Verhältnisse (Klima und Plätze) gewöhnt hat.

Seit Deutschland zu den Spielen um den Davispokal nach dem Kriege wieder zugelassen worden ist, haben wir zweimal im Kampf gestanden.

1928

Nachdem in der ersten Runde in München Griechenland mit 4:1, in der zweiten Spanien in Berlin mit 3:2 geschlagen worden war, mußte unsere aus Froitzheim, Moldenhauer, Dr. Kleinschroth und Prenn bestehende Mannschaft die Reise nach England antreten. Auf dem unseren Spielern ungewohnten Rasenboden wurden wir in Edgebaston von E. Higgs, Dr. J. C. Gregory und Crole Rees-Eames mit 4:1 geschlagen. Am ersten Tage wurde Moldenhauer von Higgs mit 6:4, 4:6, 6:2, 0:6, 6:4 besiegt. Dieser erbitterte Kampf wurde nicht durch das bessere Spiel des Engländers, sondern ausschließlich durch das Wetter entschieden. Wenn schon durch den am Vormittag niedergegangenen Regen der Rasenplatz besonders glatt und schlüpfrig geworden war (wodurch das Handikap des ungewohnten Rasenplatzes noch erhöht wurde), so steigerte sich die Glätte durch den während des Spiels noch fallenden Regen immer mehr. Am zweiten Tage trat Froitzheim gegen Dr. Gregory an. Nach gutem Start — Froitzheim lag im ersten Satz mit 2:1 in Führung — vertrat er sich den rechten Knöchel. Mit bandagiertem Fuß spielte Froitzheim weiter. Nachdem er den ersten Satz mit 6:4 verloren, den zweiten mit demselben Resultat gewonnen hatte, gab er den dritten Satz, mit stark geschwollenem Fuß spielend, 6:0 ab, worauf sich Froitzheim zurückzog. Das anschließende Doppel zwischen Dr. Kleinschroth/Prenn — Crole/Rees-Eames, das die englische Kombination mit 7:5, 6:4, 6:4 gewann, stellte den englischen Sieg bereits sicher. Am letzten Tage wurde Moldenhauer von Dr. Gregory mit 6:2, 4:6, 6:3, 1:6, 2:6 geschlagen. Wiederum in günstiger Position liegend, brachten zwei Stürze den Deutschen um seine Siegchance. Prenn, der als Ersatzmann für den verletzten Froitzheim spielte, blieb es vorbehalten, mit 3:6, 6:1, 7:5, 2:6, 6:3 den deutschen Ehrenpunkt zu buchen.

1929

Nachdem die deutsche Davispokalmannschaft die Gegner der Vorrunden, Spanien mit 4:1, Italien mit 3:2, Tschechoslowakei mit 4:1 überwunden hatte, stand sie gegen ihren Besieger des Vorjahres, England, in der Schlußrunde der Europa-Zone. In Berlin auf dem Meisterschaftsplatz des Tennis-Turnier-Klubs Rot-Weiß trafen sich Prenn, Moldenhauer, Dr. Landmann/Dr. Kleinschroth mit Austin, Dr. Gregory und Dr. Gregory/Collins. Der erste Tag brachte vor 4000 Zuschauern bei bleierner Hitze den Deutschen eine Führung von 2:0. Prenn, der als Erster spielen mußte, fertigte durch seine große Taktik seinen etwas gewagt spielenden Gegner Dr. Gregory in drei Sätzen mit 6:3, 6:3, 6:2 ab. Anschließend „spielte" Moldenhauer mit Austin, den er 6:4, 6:2, 6:3 erledigte. Das einzige Spiel des zweiten Tages, Dr. Landmann/Dr. Kleinschroth gegen Dr. Gregory Austin, wurde von den Engländern mit 6:4, 6:2, 6:0 gewonnen. Wenn man auch hier im voraus mit einem englischen Sieg gerechnet hatte, so war doch die deutsche Niederlage, die sich in 47 Minuten vollzog, vernichtend. Etwa 6000 Zuschauer umsäumten am dritten Tage beim Beginn des Spieles Moldenhauer — Austin den Meisterschaftsplatz und erlebten eine erschütternde Niederlage Moldenhauers mit 6:0, 6:2, 6:3. Die Form der beiden Spieler hatte sich gegen den ersten Tag vollkommen verschoben. Während der am ersten Tage unsicher und draufgängerisch spielende Dr. Gregory sicher und vorsichtig geworden war, spielte der vorher sichere und angriffslustige Moldenhauer unsicher und ohne Selbstvertrauen. Nachdem nun England den deutschen Vorsprung eingeholt hatte mußte das nächste, das letzte Spiel, das Treffen der beiderseitigen Spitzenspieler, Prenn und Austin, die Entscheidung bringen. Der folgende Kampf, wohl einer der denkwürdigsten, die in Deutschland gespielt worden sind, endete mit dem Siege des Deutschen von 4:6, 6:2, 6:4, 4:6, 5:1 aufg. Beim Stande von 5:1, 30:0 im letzten Satz brach der junge Cambridge-Student Austin, der gleichfalls an diesem Tage um Klassen besser spielte als zwei Tage vorher, vor Erschöpfung zusammen und mußte, unfähig weiterzuspielen, aufgeben, seinem Gegner und damit Deutschland den Sieg in der Endrunde der Europa-Zone überlassend.

Dieser Ueberblick über die bisher ausgetragenen Davispokalbegegnungen Deutschland — England zeigt, daß unserer Mannschaft ein schwerer Kampf bevorsteht. Das Handikap unserer Begegnung in Edgebaston, der für unsere Spieler ungewohnte Rasenboden, fällt in diesem Jahre fort. Die Engländer haben als Austragungsort die Hartplätze des Queens-Clubs London bestimmt.

Die Oster-Hollandreise der Elberfelder Turngemeinde Weiß-Rot nach Holland.

In Arnhem 1:2, in Haarlem 3:2.

Bei gutem Wetter und wunderbaren Rasenplätzen konnte die Elberfelder Turngemeinde Weiß-Rot ihre Hollandreise erfolgreich durchführen.

In Arnhem traf man auf den dortigen Hockenklub, der durch sein kunstloses, aber äußerst schnelles und gefährliches „Kick-and-rush-System" die Turner gleich in den ersten zwanzig Minuten zweimal überrumpeln konnte. Selbst nach einem Gegentor dauerte es noch geraume Zeit, bis sich Elberfeld auf diese so ganz anders geartete Spielweise eingestellt hatte. In der zweiten Hälfte und gegen Schluß allerdings hatte ETG. bedeutend mehr vom Spiel. Aber hier war es schon zu spät. Es blieb jedoch beim 1:2.

Der Harlemsche Hockyklub HBS. dagegen lieferte den Deutschen ein stilreines „deutsches" Hockey und eine jederzeit interessante Partie. Unter der Führung des früheren Heidelbergers Modlich hat diese Mannschaft einen größeren Aufschwung genommen. Sie gewann soeben den Tresling-Cup und hält u. a. den Torrekord aller Vereine mit ca. 70 Goals in 14 Spielen. Modlich als routinierter Sturmführer konnte in 1:0-Führung gehen; aber dann spielte ETG. bis zur Pause im Sturm ganz hervorragend, und die 2:1-Führung war der Erfolg. Auch nach der Pause bewährte sich der vorgenommene Austausch von Mittelläufer und Halbrechts, denn der letztere konnte auf 3:1 erhöhen. Später fielen die Turner oft auf das Abseitsstellen der Haarlemer Verteidiger hinein, und HBS. hielt das Spiel wieder offen. Dem Rechtsaußen gelang kurz vor Schluß ein zweites Tor.

Schwimmen

Klubkampf Schwimmsportfreunde Barmen gegen Poseidon Elberfeld.

Nach reichlich langem „Winterschlaf" treten auch die Schwimmsportfreunde Barmen einmal wieder mehr mit einer schwimmsportlichen Veranstaltung in die Erscheinung. Ein Klubkampf zweier Ortsrivalen. Es ist kein Geringerer als der Schwimmsportklub „Poseidon" Elberfeld, welcher sich dem SSF. zu einem Klubkampf stellt, um die Kräfte aneinander zum ersten Male zu messen. Der Kampf erstreckt sich über folgende Wettkämpfe: 10mal 50-Meter-Freistilstaffel, 10mal 50-Meter-Bruststaffel, 2mal 100-Meter-Lagenstaffel (Brust, Rücken, Freistil) und einem Wasserballspiel. Als Einlage, also ohne Wertung, sind noch vorgesehen: Schauspringen von Jungbluth und Loos mit ihrer jungen Springergarde, sowie Damenschwimmstaffeln, zwar 3mal 100-Meter-Jugend-Bruststaffel (Mädchen), 3mal 100-Meter-Damen-Bruststaffel, wozu von beiden Vereinen je eine Staffel gestellt wird.

Schwimmerisch sind beide Vereine noch nicht so sehr in die Erscheinung getreten, jedoch verfügt Barmen nunmehr über eine Sprinterstaffel, die sich sehen lassen kann. Noch vor nicht allzu langer Zeit konnten sie ihr Können in Lüttringhausen unter Beweis stellen, wo sie die ziemlich starken Mannschaften von Solingen und Remscheid in allen Staffeln niederhalten konnten. Aber auch Poseidon Elberfeld hat durch einige überragende Kräfte wie Michel, Leeser und Horst eine Mannschaft zur Stelle, die Rückhalt genug bietet, um Barmern den vermeintlichen Sieg sehr schwer zu machen. Interessante Rennen sind jedenfalls zu erwarten. — Die Veranstaltung findet am kommenden Samstag in der Oberbarmer Badeanstalt, Remscheiderstraße, statt und beginnt um 8¼ Uhr.

*

Ungarns Wasserballspieler in Barmen

Die Schwimmsportfreunde Barmen stehen in Unterhandlung wegen eines Starts ungarischer Wasserballspieler, und zwar des berühmten Klubs MTK. mit den bekannten Internationalen Offerl I, Homonnay II und Borz, wovon die beiden Ersteren bereits 46- bezw. 43mal repräsentativ gespielt haben!

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend

Am Freitag, 25. April, findet im Lokal Zum Zollhof, Barmen, Cleferstraße, 8 Uhr, die Jahreshauptversammlung der Barmer Schiedsrichtervereinigung statt. Die Vereine haben ihre Schiedsrichter und Anwärter zu benachrichtigen.

Stadion Elberfeld am Zoo

Sonntag den 27. April 1930, nachmittags 3 Uhr

S. S. V. Elberfeld I.

B. V. 06 E. V. Altenesse

Sportplatz in Sonnborn

Samstag 26. April, abends 6 Uhr: Großes Fußballspiel

Sport-Club Sonnborn I.

SpVgg. Solingen-Gräfrath I.

(Meister der 1. Bezirksklasse).

Der Hof von Regensburg.

Vom letzten „regierenden" Fürsten Deutschlands.

In Regensburg, der Stadt der vielen geschichtlichen Denkmäler, erhält sich eine für uns bereits historische Merkwürdigkeit fort: Ein Hof mit voller Entfaltung des altspanischen Zeremoniells. Alle ehemaligen gekrönten Häupter Deutschlands besitzen heute noch einen gewissen Hofstaat, aber nirgends mehr gibt es diesen prunkvollen Glanz, diese peinlichst beachtete Etikette und diese phantasievollen Hofuniformen wie im Schloß St. Emmeran in Regensburg, der Residenz der Fürsten von Thurn und Taxis. Ein Mitarbeiter des N. W. Journals erzählt darüber: Das Heer der fürstlichen Beamten zählt nach Tausenden; rund 10 Prozent der Bevölkerung Regensburgs sind direkt am Hofe interessiert, ein Großteil der Einwohner ist sonst irgendwie Nutznießer der Protektorate, Stiftungen, Stipendien usw. Die Auflösung der letzten Residenz Deutschlands würde für Regensburg eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten.

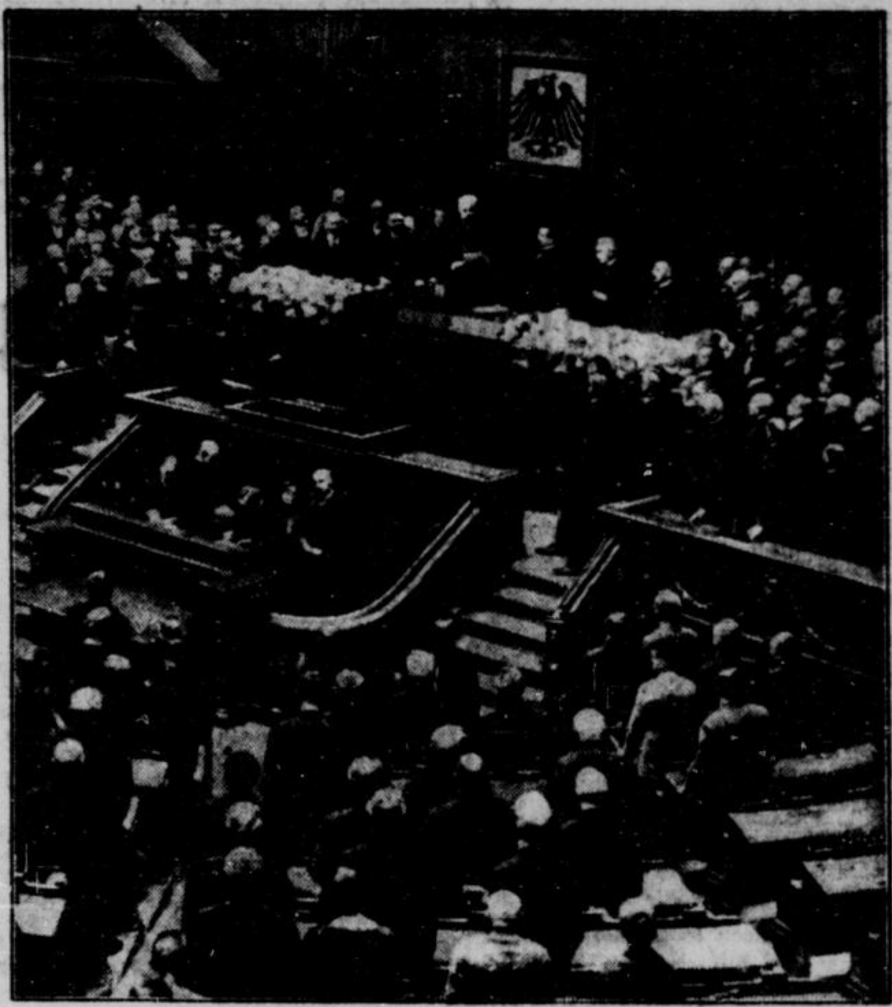
So steht zum Beispiel das Stadttheater Regensburgs, das in diesem Jahre sein 125jähriges Jubiläum feierte und in all den Jahren unter fürstlichem Schutz stand, heute noch unter dem Protektorat des Fürsten, und der Fremde, der in irgendeine Festvorstellung des Theaters gerät, wird sich einigermaßen wundern, wenn sich zur Begrüßung des in seiner Loge erscheinenden Fürsten der größte Teil der Besucher von seinen Plätzen erhebt. Eine ganze Anzahl bekannter österreichischer Schauspieler tragen den „Orden", den der Fürst heute noch verleiht: eine Nadel mit der brillantenbesetzten Krone und dem Monogramm des Fürsten. Fürst Albert und seine Gattin, Margarete, die dem österreichischen Kaiserhaus entstammt und den Titel Kaiserliche Hoheit führt, haben für alles, was mit der Kunst zusammenhängt, ein großes Interesse.

Zweihundert Millionen Mark und viele, viele Güter, Besitzungen und Liegenschaften in Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Südslawien usw. wollen verwaltet, wollen „regiert" werden. Finanzminister und Minister des Aeußeren ist Freiherr v. Mallinckrodt aus der bekannten westfälischen Adelsfamilie. Minister des Innern ist Freiherr v. Teuchert, eine liebenswürdige und gewinnende, echt österreichische Aristokratennatur. Diesen beiden höchsten Beamten der fürstlichen Regierung stehen eine große Anzahl Finanz-, Domänen-, Regierungs-, Forst- und Landwirtschaftsräte zur Seite.

Ein abschließendes Gesamturteil über den Fürsten, der heute noch den Titel regierender Herzog zu Wörth, Donaustauf usw. führt: Die Regensburger Bevölkerung hat es am besten in den unruhigen Zeiten des Umsturzes 1918—19 gegeben. Keinen Menschen, auch dem rabiatesten Kommunisten nicht, ist es eingefallen, das geringste gegen den Fürsten und seine Familie zu unternehmen, obwohl diese Familie so nebenbei zu den reichsten Deutschlands zählt. Die Art und Weise, wie der Fürst seinen Reichtum verwaltet, hat nie bei irgend jemanden ein Gefühl der Bitterkeit oder des Unrechts aufkommen lassen. Jeder weiß, daß für soziale Zwecke ohnehin ständig ein ausgiebiger Strom aus den Erträgnissen dieses Vermögens abgezweigt wird; jeder weiß auch, daß die geordnete Verwaltung der Besitzungen und der Hof vielen Tausenden Brot geben. Auch 1918 sah daher niemand einen Anlaß, hier etwa mit Gewalt einzugreifen! Das sagt schließlich mehr als alles andere. Auch der einfache Arbeiter grüßt den Fürsten und die Familienangehörigen auf der Straße, obwohl er vielleicht sozialistisch denkt oder das Parteibuch der kommunistischen Partei in der Tasche trägt.

Und so regiert der Fürst von Thurn und Taxis, über dessen Titel „Regierender Fürst" sich bis 1918 mancher Duodezfürst ärgerte, noch heute.

Fünf Jahre Reichspräsident von Hindenburg.



Am 26. April 1925 wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg von der Mehrheit des deutschen Volkes zum Reichspräsidenten gewählt. Zwei Wochen später, am 12. Mai, hielt der neue Reichspräsident unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die Reichshauptstadt. Unser Bild zeigt die Vereidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg am 12. Mai 1925 im Reichstag.

Die Bigamie eines Heimgekehrten.

Eine phantastische Ehetragödie.

Eine phantastische Ehetragödie, wie sie wohl einzig dastehen dürfte, entrollte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Waldenburg gegen einen Berginvaliden, der sich wegen Doppelehe zu verantworten hatte. Er hatte im Jahre 1900 in Lübeck geheiratet, doch hatte ihn seine treulose Frau damals schon nach wenigen Monaten unter Mitnahme der ganzen Einrichtung plötzlich verlassen; sie ließ jahrelang nichts mehr von sich hören. Nach den Erkundigungen des Verlassenen hielt sie sich im Auslande auf. Nach vier Jahren kam ein „Gruß" auf einer Karte von ihr, der lautete: „Auf Nimmerwiedersehen!" Dann war zehn Jahre Ruhe. Der verlassene Mann hörte nichts mehr von der Frau. Im Jahre 1914 zog er als Landsturmmann ins Feld. Er wurde verwundet und kam 1916 während eines Lazarettaufenthaltes an die Ostsee. Hier lernte er ein Mädchen kennen und lieben. Die Liebe blieb nicht ohne Folgen, so daß man rasch eine Kriegstrauung schloß. In der felsenfesten Ueberzeugung, daß die verschollene erste Frau nie wieder auftauchen würde, gab sich der Berginvalide als ledig aus, was ihm durch seinen alten Militärpaß bestätigt wurde. Nach dem Kriege ließ sich der Berginvalide mit seiner Frau in Waldenburg nieder. Man lebte glücklich und zufrieden, zumal nacheinander fünf Kinder aus der Ehe hervorgingen.

Im letzten Jahre brach nun das Unheil herein. Die erste Frau des Angeklagten hatte erfahren, daß „ihr Mann" inzwischen eine neue Ehe eingegangen war, und Anzeige erstattet. Der Strafprozeß wegen Doppelehe hat nun eine ganz ungewöhnliche Sachlage geschaffen: die von ihm seit dreißig Jahren getrennt lebende Frau hat inzwischen mehreren Kindern das Leben geschenkt, die nun, da eine Scheidung nicht ausgesprochen wurde, als ehelich gelten. Die zweite eingegangene Ehe ist dagegen als nichtig anzusprechen, womit die aus ihr hervorgegangenen Kinder als unehelich gelten. Um Vernunft und Billigkeit gegenüber dem starren Gesetz wieder zu ihrem Recht zu verhelfen, mußte der Angeklagte nun erst die Scheidung gegen die erste Frau einleiten, nachdem er die Nichtigkeitsklage wegen seiner zweiten Ehe angestrengt hatte. Durch eine neue Heirat mit seiner zweiten Frau mußte dann der glückliche Bund erst sanktioniert werden. Das Gericht, dem ein solch interessanter Fall von Doppelehe noch nie vorgekommen war, erkannte, da nach dem Paragraphen nun einmal bestraft werden muß, auf die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis, gewährte jedoch in voller Höhe Strafaussetzung.

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind besonders empfehlenswert. Nehmen Sie dreimal täglich 2—3 Toluba-Kerne, die fettzehrende Stoffe enthalten. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie in Apotheken, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße. a56



Erstklassiges Schuhwerk für die Schule!

Mein reichhaltig sortiertes Lager bietet eine enorme Auswahl in

Stiefeln, Halbschuhen und Spangenschuhen.

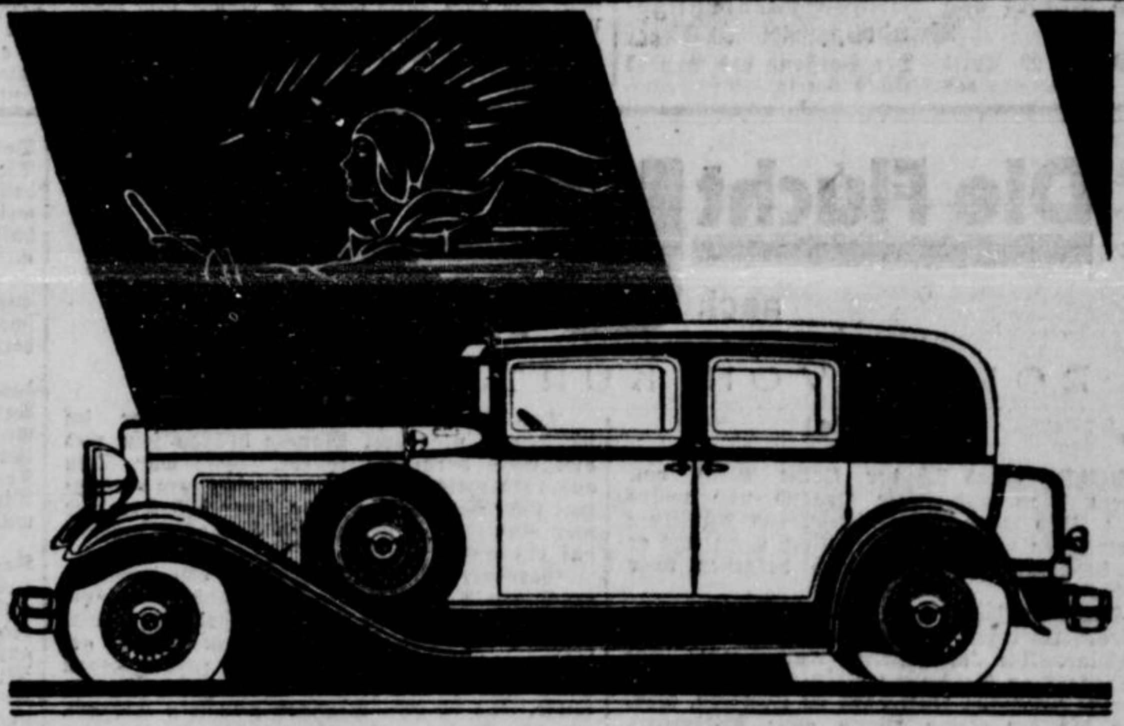
Neue ansprechende Modelle, billigste Preise!

Sandalen und Turnschuhe.

1397

Schuhhaus Friedrich **VOSS** Elberfeld Herzogstr.

Beachten Sie meine Sonderausstellung Herzogstr. 29, Ecke Bankstr.



Ein wahres Vergnügen - Der neue Nash „8"

Der bestechendste Wagen, den ich je gesteuert habe! So äußern erprobte Fahrer in aller Welt — Herren und Damen — ihr Entzücken über die wirklich wundervollen Fahreigenschaften des Nash „8" mit Zwillingszündungsmotor. An Leistungsfähigkeit läßt er seine Rivalen weit hinter sich. Dank dem berühmten Nash-Motor mit Zwillingszündung (16 Zündkerzen), Hochkompression und hängenden Ventilen ist der neue Nash „8" einzig in seiner Art — der Held des Tages unter den Achtzylindern!

5 Minuten — oder 24 Stunden — hinterm Steuerrad, und Kraft und Geschwindigkeit, mühelose Kontrolle und Behaglichkeit machen Ihnen die stetig wachsende Begeisterung für diesen Luxuswagen verständlich.

Einige bemerkenswerte Vorzüge des Zwillingszündungs-Achtzylinders: *Neuer Motor mit 8 Zylindern in Linie, Zwillingszündung und hängende Ventile — neunfach gelagerte Kurbelwelle — Bijur-Fahrgestellschmierung — Kühler mit eingebauter selbsttätiger Jalousie — unzerbrechliches Spiegelglas — Stahlfedergamaschen.*

HANKO
G. m. b. H.
Generaldepot der Nash-Wagen für Deutschland
Koblenz a. Rh. • Berlin-Reinickendorf.

1930 NASH „400"

Allein-Vertreter für das ganze bergische Land:

M. MAGNER — ELBERFELD, AUE 12

Telephon Westen 330 23.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50.

Die Größe der Seeschiffe



Die Durchschnittsgröße der Seeschiffe wächst ständig. Betrug sie 1914 noch 1857 Tonnen, so im Jahre 1925 bereits 2136 Tonnen und dürfte 1929 über 2400 Tonnen liegen. Den wichtigsten Teil der Frachtschiffe umfassen die Schiffe von 4000 bis 6000 Tonnen mit 28,9 Proz. der Gesamtzahl aller Schiffe. Die Schiffe über 15 000 Tonnen, die fast ganz die großen Ozeandampfer umfassen, machen nur 4,5 Proz. der Welttonnage aus.

Wieder Schulgebet in Thüringen.

Weimar, 22. April. (Drahtb.) Das thüringische Volksbildungsministerium erließ eine Verordnung über das in den Thüringer Schulen einzuführende Gebet. Das Ministerium hält das tägliche Schulgebet für eine Selbstverständlichkeit in allen Schulklassen, deren Mehrheit einem der christlichen Bekenntnisse angehöre. Es widerspreche dem Geist einer demokratischen Verfassung, daß eine Mehrheit von Schülern und Schülerinnen auf die Pflege ihres religiösen Denkens und Empfindens verzichten solle, nur weil eine Klassenminderheit und der Lehrer sich vom Christentum abgewendet hätten. Mit dem Vorbehalt, daß dem Selbstbestimmungsrecht der Religionsgesellschaften und der Glaubens- und Gewissensfreiheit von Lehrern und Schülern damit in keiner Weise Eintrag geschehe, wird ein Thüringer Schulgebet zur Einführung empfohlen, das zu Beginn und Ende der Wochenarbeit von der Jugend oder den Lehrern zu sprechen ist. Es werden fünf Entwürfe veröffentlicht, von denen einer ausgewählt werden soll.

Rücktritt Dr. Luthers vom Vorsitz des Reichs-Erneuerungs-Bundes.

Berlin, 22. April. Der Vorstand des Bundes zur Erneuerung des Reiches hat in seiner besonderen Sitzung von der Niederlegung des Vorsitzes durch den zum Reichsbankpräsidenten ernannten Reichskanzler a. D. Dr. Luther Kenntnis genommen.

Auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden Freiherrn von Wilmowsky wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes für das laufende Jahr Graf von Roedern (Hamburg) gewählt.

Die sonderbare Ueberproduktion der Tschechen.

Wenn in einem Lande Ueberproduktion besteht, so sucht es durch gesteigerte Ausfuhr diesem Uebelstande abzuhelfen. Das ist eine volkswirtschaftliche Binsenweisheit. Nun gibt es allerdings Warengattungen, die sich nur in der Heimat unterbringen lassen, während der ganze übrige Weltmarkt nicht die geringste Aufnahmefähigkeit dafür zeigt. In dieser mißlichen Lage befindet sich augenblicklich die Tschechoslowakei. Die in Frage kommenden Artikel sind im Auslande derart unbeliebt, daß man sie nicht einmal umsonst haben will. Es handelt sich — um die Neugier des Lesers nicht allzu sehr auf die Folter zu spannen — um die tschechischen Generale. In der Tschechei ist man krampfhaft bestrebt, Soldaten für diese hohen Herren anzuwerben. Man kann es den gelangweilten Kommandeuren nicht verdenken, wenn sie nach entsprechender Betätigung lechzen. In Zukunft sollen (so wünscht es wenigstens ein Antrag des Offizierkorps) alle Männer im Alter von 15 bis 50 und alle Frauen von 20 bis 45 Jahren militärisch ausgebildet werden. Denn der augenblickliche Zustand ist unhaltbar. Die tschechische Republik hat viermal so viel Generale auf Lager wie einst die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie. Was in der Praxis nicht mehr und nicht weniger besagt, als daß auf rund 400 Soldaten eine Exzellenz „fällt". Wogegen in der alten Monarchie ebensoviel Leute von einem alten Hauptmann oder von einem Major befehligt worden sind. Was soll ein tschechischer Oberst mit 31 Majoren, wo er selbst im Kriegsfalle höchstens 12 benötigte! Wenn das so weiter geht, werden in der Tschechei bald mehr Stabsoffiziere herumlaufen als im ganzen übrigen Europa. Wahrscheinlich um den so oft betonten positiven Friedenswillen des Herrn Benesch schlagkräftig zu demonstrieren! Wie man diesem Uebel abhelfen könnte, wissen die Weisen von Prag vorläufig noch nicht. Denn auf einen — Export der tschechischen Generale dürfte die Mitwelt voraussichtlich mit Dank verzichten ....

Wie man „Generaldirektor" werden kann

Die Schwindelei mit der Bausparkasse.

Wir berichteten bereits, daß in Halle an der Saale ein „Direktor" Terhorst verhaftet worden ist, der verschiedene Mitglieder einer privaten Bausparkasse und Baugenossenschaften geschädigt hat. Es ist leider damit zu rechnen, daß viele Mitglieder dieses „Heimstättenbaubundes" ihre Ersparnisse, die sie sich schwer verdient haben und der Baugenossenschaft in gutem Glauben anvertrauten, verlieren werden. Jetzt werden nähere Einzelheiten über den Fall bekannt: Der Leiter des Heimstättenbaubundes hat eine nicht gerade saubere Vergangenheit.

Peter Terhorst ist mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft. Im Jahre 1927 kam er als Gummibandreisender nach Halle und gründete mit vier Damen und drei Herren den Heimstättenbaubund. Den Gründern machte er allerlei Versprechungen und bekam dadurch die für das Vereinsregister notwendigen Unterschriften.

Weitere Versprechungen lockten immer mehr Bausparer heran, die mit ihren Ersparnissen sich ein Heim schaffen wollten. In den verschiedensten Provinzzeitungen wurde in groß aufgemachter Reklame angekündigt: „Wer im Laufe von höchstens ein bis drei Jahren 10000 RM. Bausumme erhalten will, hat nur 555 RM. zu zahlen." Das Geschäft blühte, und bald verlegte die Gesellschaft ihre Tätigkeit in verschiedene Städte der Provinz Sachsen, um sich schließlich auch Mitglieder im Reiche und sogar im Auslande zu erobern. Der Schwindler Terhorst gründete dann sehr bald auch eine Spar- und Kreditbank G. m. b. H. und ernannte sich zum Generaldirektor beider Unternehmungen.

Obwohl der Heimstättenbaubund und die Spar- und Kreditbank mit starken Verlusten arbeiteten, konnten diese Unternehmungen sich längere Zeit über Wasser halten. Es ist verwunderlich, daß Terhorst auch öffentliche Mittel für Bauzwecke erhielt. Die Spar- und Kreditbank zählte schließlich eine halbe Million Mitglieder. Aber schon im Sommer des Jahres 1929 hatten die beauftragten Baufirmen Schwierigkeiten, die Beträge für ihre Forderungen hereinzubekommen. Terhorst verstand es jedoch, diese Firmen sowie auch die Mitglieder durch weitere Versprechungen hinzuhalten.

Anfang März jedoch, als der „Generaldirektor" einer Generalversammlung den Abschluß für das Jahr 1929 vorlegte, stellte sich heraus, daß Terhorst monatelang große Schwindeleien verübt hatte. Er wurde schließlich fristlos entlassen und ist, wie schon von uns gemeldet wurde, inzwischen verhaftet worden.

Es wird wohl ausgeschlossen sein, den Heimstättenbaubund zu retten. Die meisten Versprechungen beruhen auf Täuschung der Mitglieder. Diesen wird der Konkurs ihres Unternehmens und schließlich der Verlust ihrer eingezahlten Gelder nicht erspart bleiben. Angesichts dieses neuen Falles muß immer wieder dringend gefordert werden, daß die staatliche Aufsicht einen stärkeren Schutz für die Bausparer errichtet, damit diese vor schmerzlichen Verlusten und bitteren Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Neuer polnischer Gesandter in Berlin.



Der Präsident der österreichisch-polnischen Handelskammer in Wien, der ehemalige österreichische Minister Dr. Twardowski, ist zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Protest gegen Hugenberg.

Gegen „irreführende Darstellung" der letzten Ereignisse in der Fraktion.

Berlin, 22. April. (Drahtb.) Die Abgeordneten Graf Westarp, Wallraf, Dr. Haßlacher, Dr. Koch (Düsseldorf), Dr. Reichert, Dr. Hampe, Leopold, Hemeter, Dr. v. Dryander, Schultz (Bromberg), Lind, Dr. Philipp, Hartmann, Domsch, Dr. Rademacher, Freiherr v. Richthofen, Schröter (Liegnitz), Dr. Strathmann, Bachmann, Fromm, Sartis, Voigt, Ohler und Gerns haben zugleich im Namen noch weiterer Abwesender an den Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg eine eingehend begründete Protestschrift gegen die falsche und irreführende Darstellung gerichtet, die die parlamentarischen und fraktionellen Vorgänge der letzten Woche in der Parteipresse und in parteioffiziösen Verlautbarungen gefunden haben.

*

Offenbar handelt es sich bei dem Protest der deutschnationalen Abgeordneten um die Darstellung der Vorgänge innerhalb der deutschnationalen Fraktion von den entscheidenden Abstimmungen im Reichstag. Nach dieser Darstellung ist der Eindruck erweckt worden, als habe der Parteiführer einmal selbst das Eintreten für das Kabinett Brüning veranlaßt, ein andermal die Abstimmung ohne weiteres freigegeben. Wahrscheinlich wird die Erörterung dieses auffallenden Protestes bei den Erörterungen des deutschnationalen Parteivorstandes, der in diesen Tagen zusammentritt, eine entscheidende Rolle spielen.

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(4. Fortsetzung.)

Plötzlich erhob sich der kleine Mann von seinem Platz und schrie klagend und voller Wut: „Und wenn einer glaubt, das Publikum merkt einen solchen Mangel nicht, dann irrt er sich furchtbar. So einer wird vergessen über Nacht."

Haslacher sagte nicht: „Gardener wird vergessen." Aber jeder Satz war eine Spitze gegen Mathias. Die menschliche Anteilnahme des Managers an Gardeners Geschick hatte erst das Dickicht gelblichen Interesses zu passieren. Deshalb sah der kleine Mann ohne Milderung. Karnapp trat ans Fenster.

Die Beete im Garten stachen mit grellen Farbpolstern in seine Augen. Das milde Licht des Frühlings zog wie goldener Dampf darüberhin. Das blühte, lebte und verging. Verging? — Verging auch Gardeners Genie? Haslachers Verbitterung war nicht grundlos: brach nicht oft Ruhm jäh zusammen? Rissen Laufbahnen nicht schmerzlich ab und endeten im Dunkel? Deckte sich nicht mit grauenhafter Schnelligkeit Schweigen oft über einen Mann, dessen Name noch gestern laut und gerühmt in aller Munde war?

Sie hörten Gardener die Treppe herabkommen. Karnapp hob beschwörend die Hände: „Wir dürfen ihn von unserer Mißstimmung nichts merken lassen."

„Natürlich ist er traurig, wenn er herunter kommt. Keine Sorge," brummte Haslacher, „wir werden sehr zärtlich zu ihm sein."

Gardener gab den Freunden die Hand und setzte sich nieder. Sein Aufatmen war wie das eines Menschen, der einer unangenehmen und peinlichen Situation entronnen ist. Jetzt, nachdem die künstliche Dunkelheit von Irenes Zimmer und die Schwülstigkeit seines Schwiegervaters nicht mehr um ihn war, kam die Reaktion: er fühlte sich abgespannt und müde, weil die Geister des Widerstandes in ihm nicht mehr aufgerufen wurden.

Robert Karnapp sondierte vorsichtig: „Hat es Krach gegeben?"

„Ein wenig," antwortete Mathias, dann wendete er sich zu Haslacher: „Was wollen Sie?"

Der Agent hob seine kurzen Arme wie ein grüßender Römer und verkündete: „Tinglen aus New York hat gekabelt, die Tournee im nächsten Winter ist perfekt."

Das bedeutete für Mathias, daß er im nächsten Winter drei Monate drüben sein und viel Geld verdienen würde. Es war kein außerordentliches Ereignis, er ging zum viertenmal über das große Wasser. Aber das Erreichte war eine Freude wert. Und Haslacher wartete auf ein gutes Wort.

Gardener aber fühlte erst jetzt den dumpfen, gehässigen Angriff seiner Frau und Gerwings. Solange er sich oben in Abwehrstellung befand, konnten die beiden über ihn keine Macht gewinnen. Jetzt, nachdem er sich zurückgezogen hatte, war er erst schwach. Jetzt hatten sie ihn unter. Und in zwei Stunden war sein Konzert. In der Stadt, in der er wohnte, in der sein Ruhm begonnen hatte. In der Stadt, in der er nicht versagen durfte. Und die Stunden vor diesem Konzert wurden vertrödelt, zerredet, unfruchtbar gemacht. „Amerika" hatte Haslacher gesagt? Ach ja, die Tournee.

„Danke, Haslacher, danke."

Der Agent wurde dunkelrot vor Ärger. Das war alles, was Gardener zu erwidern hatte? Er wollte etwas sagen, sah auf und erschrak sogleich vor dem müden Ausdruck in Gardeners Augen. Das Antlitz war fahl und von grauer Haut.

„Meister?" forschte er ängstlich. Mathias gab keine Antwort. Auch Karnapps Augen blickten mit Sorge nach dem Freund. Gardener empfand nicht mehr seine Umgebung, nicht mehr sich selbst, alles sank, alles glitt, er selbst war ein Mitgleitender, er wurde getragen von einer schwarzen, flutenden Finsternis, es war vor ihm ein Nichts und in dieses Nichts hinein schritt er. Aber da hatte ihn Haslacher angeredet und wartete auf Antwort.

Er gab diese Antwort ganz klar: „Ich überlasse alles Ihnen, Haslacher." Aber nach einer Pause sagte er: „Am Ende ist alles gleich. Ich werde überhaupt nicht mehr spielen."

Da saß nun Gardener und redete Unsinn, weil er eine bittere Stunde hinter sich hatte und sich nicht zusammennahm. Haslacher ärgerte sich: „Sie reden wie ein altes Weib. Ich weiß. Sie tragen ein Kreuz, und man hat es heute im Oberstock wieder recht hart auf ihre Schultern herabgedrückt. Warum werfen Sie es nicht endlich ab? Sie wissen schon was ich meine. Und wenn man Sie bemitleidet, dann lassen Sie sich noch mehr gehen. Nehmen Sie sich zusammen. Sie haben nachher ein Konzert."

Der Agent stand auf. Gardener blieb unbeweglich. Haslacher eine zur Tür: „Herr Doktor, Sie legen sich hernach im Konzert. Leben Sie wohl, Meister." Als er schon hinaus war, drückte er die Tür noch einmal auf und sagte, weil er den Gedanken einfach nicht bei sich behalten konnte, mit gedämpfter Bissigkeit: „Nehmen Sie Ferien von Ihrer Frau, Meister."

Auf der Straße dachte Haslacher, daß er sich nunmehr einen ausgezeichneten Abgang verschafft hatte. Er rief einen Wagen an und flitzte heim.

Nach Haslachers Fortgang genoß Mathias das Schweigen, welches im Zimmer war. Der Agent hat Recht, dachte Robert, Mathias muß weg von Irene, er muß auch verhindern, daß sie ihn auf den Konzertreisen weiter begleitet. Aber Karnapp wagte nicht, plump und grob diese Dinge zu berühren. Er wußte, der Freund würde leiden unter jedem Wort.

Er dachte an die Zeit, in welcher der kleine Bauernjunge Mathias mit rührender Knabenliebe die Tochter des reichen Mannes anschaute und in zaghaftem Bogen um sie herumlief. In vielen Sommern waren Irene und ihre Mutter auf dem Landgut Gerwingshof. Als Irenes Mutter starb, gab es nur noch selten Aufenthalt. Um diese Zeit war Mathias schon von dörflichen Legenden umwittert. Er studierte bereits, fern von seinem Heimatdorfe, Musik.

„Ja, Irene", sagte Gardener plötzlich, als habe er des Freundes Gedanken erraten. Aber Karnapp gab keine Antwort. Und so brach dieser Versuch Gardeners, Rat in Verwirrung zu finden, an dem Zartgefühl des Freundes und an der eigenen Müdigkeit. Denn Robert erwartete, daß der Freund nun sagen würde, was ihn bewegte, aber da Mathias das Gespräch nicht weiter trieb, glaubte er, daß Gardener weiterreden wolle. Denn bald war das Konzert.

„Ich lasse dich allein, Mathias", sagte Karnapp nach einer Weile. „Wenn du willst, komm nach dem Konzert wieder", antwortete Gardener und begleitete den Freund zur Tür. Nein, heute war nicht die Zeit zu Gesprächen, er war müde. Gut, daß Robert geschwiegen hatte. Gut, daß Stille um ihn war. Er sah nach der Uhr und beschloß, zu Fuß zu gehen. Fritz half beim Umkleiden.

Gardener hörte, daß Gerwing mit Irene fortfuhr. Sie wird nicht in das Konzert kommen, weil sie mir zürnt, wußte er. Dieser Zorn aber kam dem „alten Fritz" gelegen. Da er George P. Customer geladen hatte, verschönte er nun die Witwertafel durch die Anwesenheit Irenes. Ja: Customer wäre ein Schwiegersohn gewesen, der ihm weit weniger Sorge gemacht hätte als dieser Klavierfritze.

Mathias Gardener lief durch den Tiergarten. Ein feiner Sprühregen fiel. Er strich über den jungen Wuchs der Grasflächen und holte den einfachen Geruch frischen Grüns aus Wiesen, Bäumen und Sträuchern.

Mathias beneidete die Pärchen auf den Bänken die in Liebe und unter Schirmen dem dünnen Strichregen standhielten. Er hielt alle für unbedingt glücklich.

Seine Stimme hob sich. Er hatte plötzlich den Drang, Gutes zu tun. Einem verwegenen Bettler drückte er einen Mark in die Hand. Am fiel die Lust an, die Straßen zu entvölkern und alle Passanten in sein Konzert zu schicken. Er wollte umsonst spielen, Kunst verschenken. Träume waren das, er hatte heute nicht die Macht dazu.

Als er in die Nähe der Philharmonie kam, hatte er die Bitternis der Nachmittagsstunden vergessen. Nur wie ein Nachhall kam es noch herauf, es war ein Gewaltsames, das ihn anrührte und das er nicht völlig abschütteln konnte.

War es der Gedanke an Befreiung von Irene? Er wußte es nicht. Er vergrub den Namen Irene in sich, dieser Name sollte jetzt nicht aufsteigen, er hatte Angst, es könnte ihn verwirren. Nein, es galt nicht allein, die Befreiung von Irene zu erlangen. Denn, mein Gott, vielleicht liebte er sie noch. Wenn er doch alles von sich abtun könnte, wie man einen Mantel abtut, einen Rock auszieht.

Aber alle Gedanken waren in ihm wie Pfeile mit Widerhaken, zerrend, nicht loslassend, haftend.

Es kam etwas herauf. Unbestimmbar. Unabwendbar. Es kam. Er fühlte es.

„Wahnsinn vielleicht?" sagte er laut vor sich hin.

„Nein", wußte er, „nein". Denn nicht Angst preßte sein Herz.

Es war etwas anderes: Erwartung eines Ungewissen machte ihn wachsam. Es war ein unergründliches Gefühl.

„Ach was," sagte er, „ich lebe, ich bin gesund, ich bin stark, ich werde spielen wie ein Gott."

Die Bewegung, welche er bei diesen Worten machte, war, als ob er ein großes dunkles Tier, das ihm im Nacken saß, herunterschlüge und unter seine Füße stampfe. Er schritt jetzt rasch und lärmend über das Pflaster.

Als er in die Bernburger Straße einbog, war es wenige Minuten vor 20 Uhr.

Der Abend der Elisabeth Scheer

Die Scheer wird Urlaub bekommen. Das weiß sie also jetzt. Sie hat immer über der Schreibmaschine, über dem Schreibtisch gehockt, sie ist Jahre lang nicht Herrin ihrer Stunden gewesen und war meist auch des Sonntags in Bereitschaft.

Elisabeth geht durch die Straßen und blickt über Häuserfronten aufwärts: keine Stadt der Welt kann den Himmel besiegen. Er drängt sich ein. Er duldet nicht, daß man ihn vergißt. Nur wegen dem Himmel und seiner Sonne sind Ferienssehnsüchte und Wochenenden.

Heute ist der freie Nachmittag und morgen ist noch ein Tag Bürodienst, vielleicht hängt sich an diesen Tag noch einer, aber dann ist es Zeit, über Reiseweg und Reiseplan zu entscheiden. Soll sie nach Hause gehn? Nein, dieses Heim ist so eng wie das Büro. Sicher ist dort aus Mutters Freundin, Tante Dorothee, welche Elisabeth Tante nennen muß, obwohl Frau Dorothee Breitmauer nur eine wiederaufgefundene Jugendfreundin der Mutter ist.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Anzeigen

Für Selbstfahrer
6 PS 4-Sitz. u. frei. Tel. West. 372 75.

Privat-Auto frei

Tel. 381 68.

Geige

Lieferauto

Privat-Mittagstisch
gut, reichlich, Barmen, Elsterstr. 49.

Achtung Radio!

1500–2600 Liter Vollmilch,

vollfetter Käse,

Junger, brauner Jagdhund,

Klavier-Unterr.
ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin G. Jansen, R.-B., Wittensteinst. 57. †

Nichtversetzte

Entbindungsheim
Frau Weihenmüller, Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme b6931

Verloren Gefunden

Unterricht

Schröder-School

Die Vorteile des individuellen Unterrichts bietet die

IDEL-SCHULE ELBERFELD

Sofienstraße 5.

Höhere Mädchenschule,
ab VI Latein-Unterricht
Vorschule für Knaben u. Mädchen

Kleine Klassen und nachweisbar allerbeste Erfolge seit langen Jahren durch zielsicheren Unterricht nach bewährten Methoden und durch besondere charakterbildende Erziehung d. Schüler u. Schülerinnen.

Sicherste und gründlichste Vorbereitung für die Sexta. Aufnahme für alle Klassen, auch für Schulanfänger. Anmeldungen täglich.

Prospekte stehen allen Interessenten zur Verfügung.

Engländer ert. Unt. u. Kaufl. u. Auswand Ang. E 1977 Gst.

Engl., franz. Unt. b. dipl. Gprchl. Frau E. Alberts, Barmen.

Nicht versetzte Schüler u. Schülerinnen

können das verlorene Jahr durch gründliche individuelle Förderung ohne Zeitverlust nachholen. Besondere Berücksichtigung schwacher Schüler. Gewissenhafte Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Aufnahme für alle Klassen. Zahlreiche Dankschreiben. Seit 23 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 941b

Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 56 Fernr. 7946

Höh. Privat-Schule Lorke

Gegr. 1912 BARMEN Tel. 7739
Lessingstraße 23 (Oberheidt, verlängerte Emilstr.)

Aufn. v. Knaben u. Mädchen für alle Klassen von Sexta bis Untersekunda.

Nichtversetzte

können ohne Zeitverlust das verl. Schuljahr einholen. Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer. Gesunde, freie Lage der Schule. — Sprechzeit tägl. 10—1 und 3—6 Uhr. 392d

Das 51. Schuljahr hat begonnen.

Neuaufnahmen in sämtlichen Klassen werden noch entgegengenommen.

Sprechstunden von 8–1 und 3–5 Uhr

Herder-Schule

Höhere Mädchenschule u. **Vorschule**

Elberfeld, Bankstr. 14 u. 14a, *nahe Herzogstr.*
Aelteste höhere Privatschule des Wuppertals.

Schiller-Pädagogium

Höhere Privat-Knabenschule

Elberfeld, Sadowastr. 17, *3 Min. v. Breitestr.*
Beste Bahnverbindungen.

Bestbesuchte höh. Privatschule des Berg. Landes.
Mindestschülerzahl *seit vielen Jahren* **Dreihundert.**
Mindestzahl *der* **Lehrkräfte Siebenundzwanzig.**

20 Einzelklassen. Kleine Klassen. Individual-Erziehung und Behandlung, Erziehung zu Leistungsfähigkeit und Verantwortung. Anfertigung der Hausaufgaben in der Schule unt. Anleit. der Lehrkräfte. Deshalb Ersatz für ausw. Pensionate. Zeitgem. Schulgeld.

Verlorene Schuljahre werden eingeholt.

Aufnahmen täglich 11½—1 Uhr und 3—4½ Uhr, während der Ferien nur Bankstr. 14. — Tel. 8075.

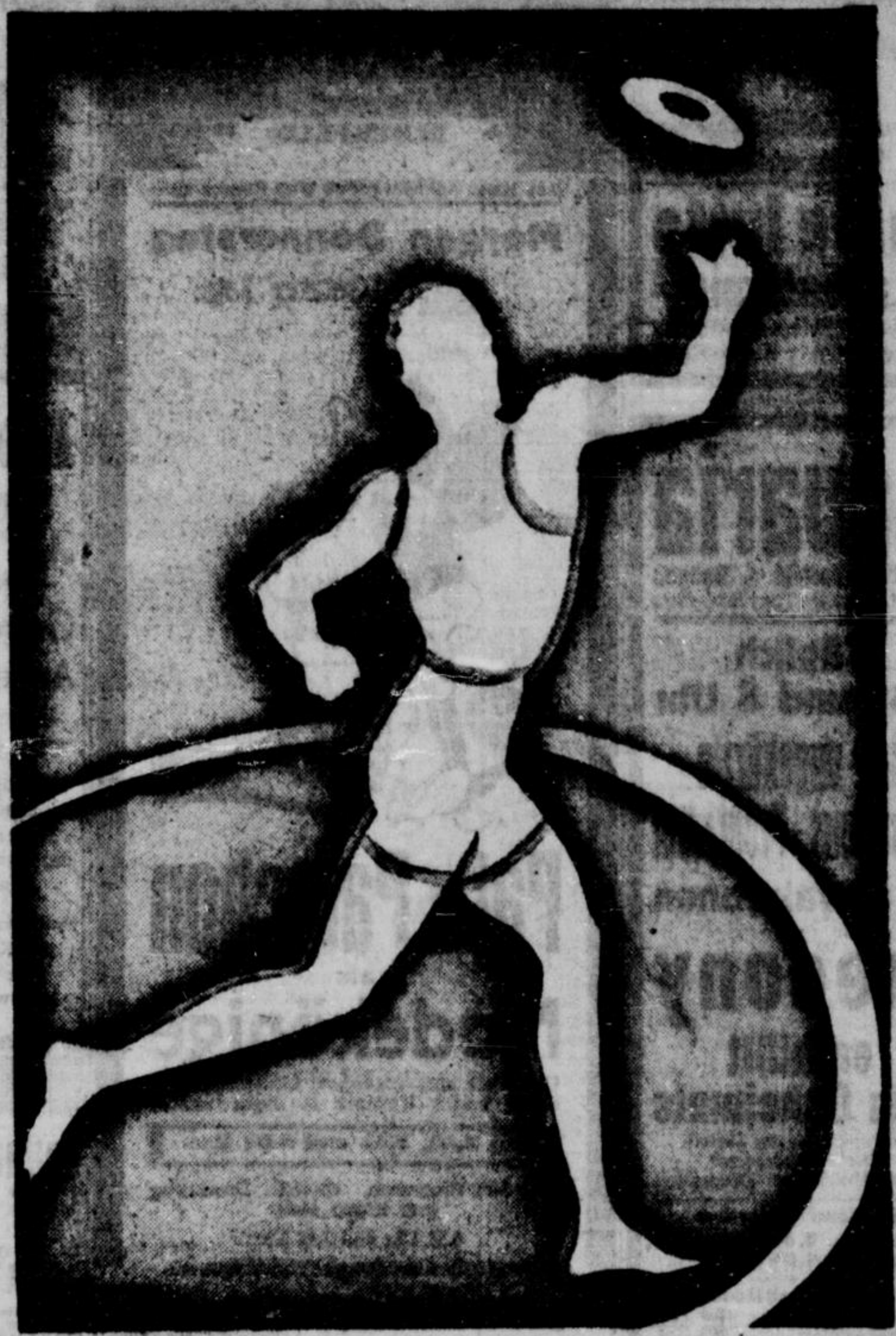
19479 **Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.**

Singen-Hohentwiel (Bodensee), Reform-Pädagogium
Gymnasial-Realklassen / 9-klassige Lehranstalt (Abitur) / Gutempfohlenes Schülerheim / Beste Erfolge / Zeitgewinn / Körperpflege / Bilderprospekt. 147a

Cello-Unterricht
bis zur künstl. Reife.
Carl Reiche Kammermusiker, Elb., Mainstr. 9, III.

Keine andere Reklame

Hauptleitung der Bauwirte
Bremen, Martinistraße 12
Am Freitag 25. April 1930, 20 Uhr, im Rest. Gustav Helderhoff in Sonnborn, Hauptstraße 71:
Öffentlicher Vortrag!
Dipl.-Volkswirt Blankenhahn spricht über:
„Zinsloses Geld für jeden zum Hausbau und zur Befreiung von Zinslasten!"
Eintritt frei! Freie Aussprache! Eintritt frei!
Jeder, auch Frauen, bes. Geschäftsleute des Mittelstandes, sind eingeladen. — Auskunftstelle:
ELBERFELD, Hohestraße 101 bei Gerthes



Was der „Wappenschild" den Vorsprung gibt

Nach der Arbeit vieler Generationen von Tabakfachleuten schien es fast unmöglich, die Methoden der Tabakbehandlung noch weiter zu verbessern.

Lesmona aber gelang doch der entscheidende Schritt über das bisher Erreichte hinaus: Die Tabakmassage.

Diese neue natürliche Behandlung macht den Tabak bekömmlicher, bringt das Aroma voll zur Geltung und macht die Zigarette milde. – Noch so viele „Wappenschild" reizen nicht die Kehle!

Gesunder Körper - gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak - *verfeinert durch Massage*

Wappenschild

Zigaretten

Auch ohne Mundstück

5 Pfg

... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen
— RINGFREI! —

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1137 Elberfeld

Donnerstag den 24. April:

7½-10¾: Die heilige Johanna. Dramat. Chronik v. Bernard Shaw. B 31 II. | 8 bis 10¾: Martha, Oper von Flotow. B 31 III.

Im Salamander
Tante Jutta
Lachstürme
mit Heinz Kleint als „Evchen“. 1113
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria
Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schiefters
a226
Täglich 3.30 und 8 Uhr
Das ungekürzte Sensations-Programm
11 Attraktionen
Fredony
enthüllt sein Geheimnis
und spielt seinen Sketsch „Die Ehebrecherin“ mit durchsichtiger Dekoration.

Eintrittseinheitspreise:
Nachmitt. nur **0.40** Mk. } einschl.
abends nur **1.00** Mk. } Steuer

Auf den Saalplätzen:
Helles Bier . . . . **50** Pfg.
Münchener Bier . . . **60** Pfg.
Separate Weinplätze. — Bestgepflegte Weine. — Zivile Preise. Kalte und warme Küche.
Tischbestellungen u. Mor. 5056.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards

Sonderzug
nach
Amsterdam
durch die Tulpenfelder
Sonntag den 4. Mai

4,58 ab Barmen-Ritt.	an 1,23
5,04 ab Barmen Hbf.	an 1,17
5,12 ab Elberfeld Hbf.	an 1,08
5,21 ab Vohwinkel	an 0,58

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt incl. Paß und Regenversicherung: II. Kl. 22.40 Mark, III. Kl. 15.40 Mark.

Autorundfahrten — Hafenrundfahrten. Prospekte u. Anmeldung Reisebüro
TIETZ
A.-G. ELBERFELD
e6

Bad Königsborn
bei Unna.
Eröffnung des Badebetriebs am 1. Mai.

Vom 1. bis 31. Mai werd. für sämtliche Besucher des Bades Einzelkarten zum Abonnementspreis ausgegeben. Während dieser Zeit kostet
1 Solbad RM. 1.75 statt RM. 2.—;
1 Thermalbad RM. 2.— statt 2.50;
1 Sole-Dunst-Inhalation RM. 1.— statt RM. 1.20.

Das Badehaus ist täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vorm. von 7—12 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr geöffnet. a274
Die Badeverwaltung

MODERNES
Theater
ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Filmmarken!

Morgen Donnerstag
letzter Tag:



Pat u. Patachon
als
Modekönige
Der letzte aber köstlichste Lustspielschlager dieser beiden Unikums in dieser Saison!

Um 2.30, 5.45 und 9.00 Uhr.

In jedem Programm, ebenfalls Donnerstag zum letzten Male:
4,30 Uhr und 7,45 Uhr:
Das große Ausstattungs-Pracht-Filmwerk



Schicksalswürfel
In den führenden Rollen
SEETA DEVI
und
HIMANSU RAI

Außerdem zeigen wir: g230
Den Micki-Tonfilm **Wie lernt man fliegen** | Die besonders interessante **Doppel-Wochenschau.**
Nachmittags zum vollständigen Programm bei kleinen Preisen Jugend zugelassen!

Ab Freitag
Beginn der Aufführungen des in den europäischen Hauptstädten bereits mit Riesenerfolg gezeigten **Großtonfilmes** des Deutschen Lichtspiel-Syndikates:
Zwei Herzen im ¾ Takt!
100% Sprache, 100% Gesang., 100% Erfolg!



RENNEN
Sonntag, 27. April nachm. 3 Uhr
Mittwoch 30. April nachm. 3½ Uhr
DORTMUND
2 Ehrenpreise und 40 000 Mark
g257

Drucksachen
für Industrie u. Handel Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Billige Umarbeit. v. **Damenhüten** nach jeder Form. Ries, Eld., Unter-Grünewalderstr. 28



Schirm-Reparaturen -Bezüge schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 10

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach, München 76, Bayerstraße 35/II



Kupfer Waschkessel u. Waschöfen
Kupferschmiede
PAUL DICKE
Barmen-R.
3934

CONRAD VEIDT — KARIN EVANS
DER NEUESTE UFATON-FILM
Die letzte Kompagnie
JOE MAY-PRODUKTION DER UFA nach einer Novelle von Wilhelm und Kosterlitz — Manuskript von L. von Wohl. Regie:
KURT BERNHARDT
Höchste Bewunderung — — Das Publikum saß gebannt — — Zum Lobe dieses Films ist jedes begeisterte Wort zu schade — — seit den „Nibelungen“ der deutscheste Film — — —
— So urteilt die Berliner Presse! a396

FREITAG Wuppertaler Uraufführung
UFA-PALAST

Luftkurhaus Toelleturm
Barmen / Inh. M. Wiesel (Weinhaus Wiesel Köln)
Samstag den 26. April 1930, abends 8 Uhr:
RÉUNION
Tanzpaar: Aenne und Fred Diselhorst
7086a
Souper à Mk. 5.— Gesellschaftsanzug (Herren im Smoking)

Sie haben die **Weintraubs** im Tonfilm gehört
Sie haben die **Weintraubs** im Rundfunk gehört
Sie werd. die **Weintraubs** **ab Freitag den 25. April** auf der Bühne des
Thalia-Theaters
hören.

Vossische Zeitung zum Gastspiel im Berliner Wintergarten: Die wirklichen Stars des Programms sind die Weintraubs, die ohne Dirigenten — jeder für sich — ein Konzert machen, das ohne Konkurrenz dasteht.
g251

Ufa Palast
Barmen
Besuchen Sie in den letzten zwei Tagen noch unsere große
Lustspielwoche.
Harry Liedtke in dem **Tonfilm:** **„Delikatessen“**
Carl Valentin in dem Groß-Lustspiel **„Der Sonderling“**
Dazu der Tonkurzfilm: **Das rasende Schlagzeug.**
Im **Odin-Palast** bis einschl. Donnerstag **Liebeswalzer**
a396



Staatl. Lotterie-Einnahme 6599a
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Südd. Klass. Lotterie
Ziehung: 25. u. 26. April

1/8	1/4	1/2	1/1
3.-	6.-	12.-	24.-

Versand auch auswärts
Postscheck.-K. Köln 91967. Tel. 4570

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Claus-Jürgen

Die glückliche Geburt eines

gesunden Oster-Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Franz Schemann und Frau Maria
geb Wüstefeld.

Recklinghausen S 2, den 19 April 1930. d7469
Bochumerstr. 198
z. Zt Vestische Frauenklinik Prof. Dr. med et Dr. phil. Lönne.

Ihre Verlobung

zeigen Sie am besten allen Ihren Verwandten und Bekannten durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal an. Sie haben dann die Gewähr, daß Ihre Anzeige von allen gelesen wird.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Berg

im Alter von beinahe 83 Jahren.

In tiefer Trauer:

Geschwister Berg.

Wuppertal-Elberfeld, Barmen, Schlebusch, Köln, Remscheid, den 21. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. April, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Am Donnerstag dem 17. April starb unerwartet nach kurzer Krankheit unser lieber Mitarbeiter

Herr

Friedrich Bauschulte

im Alter von 56 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Geschäftsführer, Angestellten und Arbeiter der Firma Friedrich Feldhoff Sohn G. m. b. H. Wuppertal-Barmen.

7025a

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Bielawa

Martha geb. Schönwald

im Alter von beinahe 38 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Bielawa und Kinder
Wwe. Wilh. Schönwald
Wwe. Gustav Kemper
nebst Anverwandten.

Wuppertal-Elberfeld (Anlinstraße 25), Berlin-Schweim, den 21. April 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. April, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes Brettchen aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Bastert für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren innigsten Dank.

Familie Carl Schäfer sen.

Barmen, den 23. April 1930.

Am 2. Ostermorgen entschlief nach längerem Leiden im hohen Alter von beinahe 83 Jahren mein langjähriger Mitarbeiter, der Maurer

Wilhelm Berg

Fast 50 Jahre war der Verstorbene in meinem Betriebe beschäftigt und ist in den letzten Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückgetreten. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Gust. Dehler sen.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied am 1. Ostertage plötzlich und unerwartet in Hamburg, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Langensiepen

im vollendeten 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanne Langensiepen
geb. Strohn
Curt Langensiepen und Frau
geb. Vorberg
Werner Langensiepen und Frau
geb. Witt
Hans Langensiepen und Frau
geb. Hortmann
und 4 Enkelkinder.

Godesberg, Ronsdorf (Barmerstr. 21), Hamburg, Barmen, Chicago, den 20. April 1930.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag 24. April, nachm. 4 Uhr, von Barmerstraße 21 aus. Trauerfeier ½ Std. vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten. f870

Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichste, mir ist ein schön Erbteil worden. Psalm 16, 6.

Nun hat sich all mein Leid gewendet,
denn Jesus hält, was er verspricht;
wer still mit ihm den Lauf vollendet,
der geht durchs Todestal zum Licht,
der darf erfahren: Jesus lebt!,
wenn seine Seele heimwärts geht.

Heute mittag 1¾ Uhr nahm der Herr meine innigstgeliebte Freundin, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Emilie Wallrabenstein

im Alter von 42½ Jahren aus dem Leid der Zeit zu sich in die ewige Herrlichkeit. Still und in Frieden, wie sie ihre lange, schwere Krankheit ertragen hat, ist sie vom Glauben zum Schauen gegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Mathilde Vogt als Freundin und Geschwister.

Wuppertal-Barmen, den 22. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. April, nachm. 3 Uhr, vom Hause Krautstr. 62 aus statt. †

Der Herr nahm mir nach langer, schwerer Krankheit meine gute, treusorgende Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Vorberg

Olga geb. Kokemüller

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Ernst Vorberg.

Barmen-U. (Hesselnberg 22).

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 24. April 1930, nachm. 4¼ Uhr, von der Leichenhalle des Unter-Barmer Friedhofes aus. †

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 10¼ Uhr nach langem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

August Greeff d. Ält.

im 77. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau August Greeff Emma geb. Hölschen
August Reichmann u. Frau Emma geb. Greeff
Paul Reckermann u. Frau Emilie geb Greeff
Fritz Hammesfahr u. Frau Auguste geb. Greeff
August Greeff d. J.
und 3 Enkel.

Elberfeld (Gesundheitstr. 78), Barmen, Solingen, Gräfrath, Hamburg, den 23. April 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Freitag 25. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Geliebt und unvergessen.

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Neffe

August Spitzer jun.

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau August Spitzer
Charlotte geb Werner
Helmut Spitzer
Familie August Spitzer sen.
Familie Wwe. Wilhelm Werner.

Wuppertal-Barmen (Heckinghauserstraße 64), Langerfeld, Essen, den 22. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. April, 4½ Uhr nachmittags, vom Friedhof Schillerstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit im festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Eppstein

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Eppstein
Emmy Schweitzer
geb Eppstein
Ilse Eppstein
Magdalene Eppstein
Erwin Schweitzer.

Wuppertal-Elberfeld (Bachstraße 67a), den 22. April 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 25. April, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Mann

Orla geb. Midderhoff

im Alter von 48 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Adolf Mann.

Elberfeld, den 23. April 1930.
(Jägerhofstr. 154)

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Samstag 26. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.

Der „Grand Prix" der Kamele.

Kamel-Wettrennen in der Wüste. — Seine Schwierigkeiten. — Napoleon und die Mehari.

Tuggurt (Sahara), im April. (United Preß.)

Die Wüste glüht im Unmut über das Mißlingen des ersten Kamelrennens um den großen Saharapreis. Eine Amerikanerin hatte ihn ausgesetzt, und fünfundzwanzig Meharas, hochgezüchtete Reitkamele, flogen in solchem Wirbel durchs Ziel, daß keiner der Richter zu sagen vermochte, welches von ihnen das erste gewesen!

Und jetzt soll der „Grand Prix" noch einmal gelaufen werden, nicht, um einen neuen Preis zuzuerkennen, nur, um die Araber der Wüste zu befriedigen. Die Rennbahn läuft quer durch den Flugsand der Dünen zwischen Tuggurt und Uargla, wohl die schwierigste Hundertmeilenstrecke der Welt.

Die Geschwindigkeit, mit der die Kamele diese Strecke bewältigen, ist nur relativ. Verglichen mit einem Rennwagen, scheinen die Meharas stillzustehen, verglichen mit anderen Formen der Vorwärtsbewegung in der Wüste, scheinen sie zu fliegen.

Im zweiten „Grand Prix" dürften die Kamele nach allgemeiner Erwartung 24 bis 35 Kilometer am Tage zurücklegen, freilich dürfen ihnen dann höchstens 200 Pfund aufgeladen werden, und in diesen 200 Pfund muß das Gewicht von Sattel und Reiter, Speise und Trank für Reiter und Kamel enthalten sein.

Die Mehari (um uns durch den korrekten, arabischen Plural als Sachverständige des Kamelrennsports auszuweisen), die Mehari sind keine besondere Tierrasse. Sie sind aus gewöhnlichen Dromedaren hochgezüchtete Reitkamele. Sie werden für die schnelle Durchquerung der Wüste trainiert. Der Wettlauf liegt ihnen nicht, wie so manchem anderen Tiere, im Blute, es ist nur der Ehrgeiz der Menschen, der sie hintereinander herjagen läßt.

Die Mehari sind hohe, zugleich robust und zierlich gebaute Tiere, stark und leicht. Die Züchter arbeiten immer mit einem Paar zugleich, das eine Reitkamel ist auf der Weide, während das andere gebraucht wird. Diese Reitkamele rennen nicht im Sinne des Galopps. Sie gehen eigentlich im Schritt, mit weitausgreifenden Bewegungen. Versuchen sie zu galoppieren, dann straucheln sie meistens über die eigenen Beine. Ein galoppierendes Pferd kann leicht ein galoppierendes Reitkamel überholen.

Die Araber und Mauren der Wüste lieben ihre Reitkamele wie nur je ein Reiter sein rassiges Reitpferd geliebt hat. So wie sich eine Gruppe von Männern in der Wüste zusammenfindet, wird bald ein Kamelwettrennen veranstaltet. Aber die Leistungen der gewöhnlichen Mehari sind voneinander so wenig verschieden, daß diese Wettrennen meistens in einem vollkommen verworrenen Finish enden; der Start ist schlecht und das Finish noch schlechter. Vier oder fünf Reiter streiten um die Ehre des Sieges, und es kommt nicht selten zu Tätlichkeiten.

Die Wüstenstämme legen ihren Rennkamelen die Rahla, den leichten Sattel, an, auf ihm steht ein Kreuz, um das der Reiter seine Beine und Arme windet.

Als Napoleon 1797 die ersten Mehari sah, war er von ihnen entzückt und ordnete sofort die Bildung einer auf Meharis reitenden Wüstenkavallerie an. Aber statt der richtigen Sättel, in denen der Reiter die Beine auf dem Hals des Tieres kreuzt, ließ Bonaparte besonders große Sättel mit Steigbügeln anfertigen. Und als diese Sättel mit den blinkenden Steigbügeln den Mehari zuerst aufgelegt wurden, erschraken die Tiere mächtig und liefen in allen Richtungen auseinander. Heute haben die Briten in Aegypten und die Franzosen in der Wüste eine sehr leistungsfähige Meharakavallerie.

Das Begräbnis in der Themse.

Einem seltenen Schauspiel wohnte kürzlich am Themseufer, in der Nähe von London, eine zahlreiche Zuschauermenge bei, die sich dort angesammelt hatte, um die Uebungen zum berühmten Bootsrennen zwischen den Mannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge zu beobachten. Ein Kraftwagen hielt am Ufer, und ihm entstiegen drei Inder in Nationaltracht. Einer von ihnen trug eine Aschenurne im Arm. Die drei Exoten — es handelte sich um Angehörige des Sikhstammes — gingen, ohne auf die gaffende Menge zu achten, auf einen Bootsmann zu und forderten ihn auf, sie auf den Fluß hinaus zu rudern: „Wir müssen dem Gebot unserer Religion folgen und die Asche der Frau unseres Landsmannes hier bestatten." Mitten auf der Themse ließen die Inder halten und versenkten die irdischen Ueberreste der fern von der Heimat Gestorbenen unter dem andachtsvollen Schweigen der Menge in den Fluß. Obwohl eine derartige Handlungsweise den englischen Gesetzen widerspricht, ließen doch die Behörden die Beisetzung ungestört vor sich gehen. In England vermeidet man ja heute alles, was die doppelt empfindlich gewordenen Inder irgendwie reizen könnte.

Maske statt Fingerabdruck.

Wie das „Tempo" aus Neuyork berichtet, ist dort einer der besten österreichischen Detektive, der Wiener Kriminalspezialist Wayel, der sich auf der „Europa" nach Amerika eingeschifft hatte, eingetroffen. Er hat in Neuyork einen Lehrstuhl an der Northwestern Universität angenommen und soll gleichzeitig den Kampf gegen das Chicagoer Bandenunwesen organisieren. Sensationell sind seine Aeußerungen über ein neues Erkennungssystem. Das System Bertillon der Fingerabdrücke werde in nächster Zeit durch die Maske ersetzt werden, das heißt durch einen Gesichtsabdruck des Verbrechers, ein Verfahren, das bald international sein dürfte.



Wahrheit.

„Wollen Sie mir nicht einen Kuß geben?"
„Nein, — ich habe noch nie einen Mann geküßt!"
„Das trifft sich gut! Ich auch nicht!"

Statt besonderer Anzeige.

Unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Paula Meyer
geb. Buerdorf

ist plötzlich und unerwartet am Ostersonnabend in Jüterbog im 66. Lebensjahre von ihrem langen Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
Heinz Meyer, Major bei der Artl.-Schule Jüterbog
Else Stiess geb. Meyer, Pforzheim
Hanna Meyer geb. Herzog
Louis Stiess
und 3 Enkel.

Jüterbog, Pforzheim, Kassel, Elberfeld, den 21. April 1930.

Die Beisetzung findet am Donnerstag 24. April, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Hochstraße aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insonderheit den Straßenbahnern der Bergischen Kleinbahn, dem Herrn Pastor Risch für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, meinen tiefgefühlten Dank. **Frau Wwe. Karl Roos.**
Elberfeld, den 23. April 1930.

90 bis 100 Faß Krüppelgurken
(harte, strammgepackte Ware) ganz billig abzugeben (auch einzeln).
Sadowsky, Essen,
Wächtlerstraße 23, Ruf 248 75.

Neue Geschäftsbeziehungen
Erhaltung der alten Kundschaft
Dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann und Werkmann die richtige Stelle
Der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische und technische Personal
Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der
Essener Anzeiger Berg-, Hütten- Maschinenwesen
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom
Verlag W. Girardet ESSEN

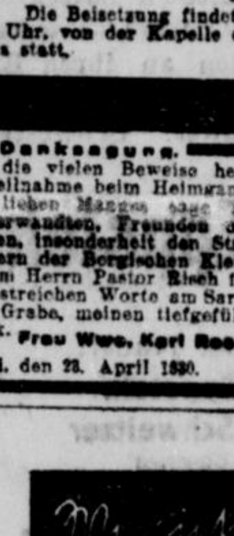
Origer Kaukasien aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstr. 2 Fernruf Morian 666 Gegründet 1917

Makulatur abzugeben. W.-Rathenaustr. 50

Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Kl. 25. u. 26. April 1930
Gezogen werden in 5 Klassen 62½ Millionen RM.
Hauptgewinne:
4 mal 500 000
2 mal 300 000
2 mal 200 000
10 mal 100 000
usw usw
Lospreise ⅛ ¼ ½ ⅟₁ Los
RM 3.– 6.– 12.– 24.– pro Klasse
Herm. Lieb, Staatl. Lott.-Einnehmer Barmen, Lindenstr. 6.
Tel. 725 Postsch. Essen 8195

gilde muster
Meine Schaufenster zeigen jetzt
die erlesenen Schöpfungen der Mustergilde, einer Vereinigung erster Spezialgeschäfte, die in Verbindung mit führenden Künstlern ganz exklusive, zugleich aber vorteilhafte Teppiche, Vorlagen, Stoffe und dergl. schafft. Wenn Sie für die neuen Wege in der Wohnkunst Interesse haben, so versäumen Sie nicht, meine Fenster anzusehen und lassen Sie sich Gilde-Teppiche und -Stoffe unverbindlich vorführen.
PH. FREUDENBERG
ELBERFELD, WALL u. HERZOGSTRASSE
Abteilung Raumkunst

Wie jetzt zur Schule hinspaziert, wird bestens von uns ausstaffiert



Preiswerte Angebote zum Schulanfang
Eleg. Kindersöckchen mit Wollrand .... Größe 3–5 48 Pf. Größe 6–9 68 Pf.
Knabenstutzen Ia Mako ...... Größe 3–6 80 Pf.
Kinderstrümpfe Ia Qualität ..... Größe 1 35 Pf. Jede weitere Größe + 10 Pfg.
Sporthemd Ia Zephir ...... Größe 50 95 Pf. Jede weitere Größe + 20 Pfg.
Ein Posten Pullover für Mädchen und Knaben zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen.
Nur 3 Tage!
KARFIOL
ELBERFELD • WALL 20

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein von Edeltrauben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 25–60 Litern ab (Faß franko zurück) pro Liter zu 70 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz).

Ich bin bei dem hiesigen Amts- und Landgericht als Rechtsanwalt zugelassen und habe mich zur gemeinsamen Ausübung der Praxis mit Herrn Justizrat Dr. Hinsberg verbunden. Das Büro befindet sich Barmen, Schillerstr. 8 (Wupperfeld. Markt)
Dr. G. Schieferdecker, Rechtsanwalt

• **Psychologisches Institut** •
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen. 30jährige Praxis.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 92a, part., Verlängerung der Hofaue.

Tafelherde repariert Schmidt, Elbf. Karlstr. 14

Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.
Frischeste Ware
Ia Kabliau im Schnitt ...... Pfund 30 Pf.
Ia allerfeinst Island-Schellfisch im Schnitt 45 Pf.
Koch-Merlans 2 bis 3 Stck. schwer mit Kopf ... Pfd. 30 Pf.
Feinst. Allg. Stangenlimburger ... Pfund 50 Pf.

Schul-Anfang
Sämtlicher Schulbedarf
Spezialität:
Schreibhefte mit bestem Papier, Reißzeuge, Malkasten, Federkasten, Schreib-Etuis, Tornister, Schülertaschen, Zeichenlehrmittel, Zeichenbretter Füllfederhalter.
Aug. Peiniger, Elberfeld
Kirchstraße 16–18.

„Villosa" Toffee schmeckt doch besser!
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTE
Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 790; Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5615.

Amtliche Bekanntmachungen

Freiw. Versteigerung von diversen Möbeln und Manufakturwaren.

Donnerstag den 24. April, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich in Barmen, Engelsstraße 12, im Lager der Firma Kebbedaje folgende Sachen meistbietend versteigern: 4675
1. Manufakturwaren wegen Aufgabe ein. Geschäftes: Oberhemden, Normalhemden u. -Hosen, Unterröcke, Matoschlüpfer, Prinzeßröcke, weiße Damenhosen, Damenstrümpfe, Socken, Stutzen, Kunstseidenröcke und -Schlüpfer, bunte Socken, Knabenstrümpfe, Makohemden u. -Hosen, Damenhemden, Kaffeedecken, Wolldecken, Strickjacken, Bettwäsche, Kleiderstoffe, Pullover, Chiffon, Siamosen, Zefir, Kragen u. v. a.
2. Möbel: 2 vollständige 1schläf. eich. Schlafzimmer, 18 Wirtschaftsstühle, Steckmangel, Schreibtisch, Ofen, Wäscheschrank, Kommoden, 1 gute Nähmaschine, Küchenschränke, Spiegel, Tische, Stühle, Radioschränkchen u. s. w.

Hermann Sackebier, gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Cleferstraße 77. Tel. 1722.

Grundstücks-Markt

Moderne **Halb-Villa,** in Hammerstein, am 1. 7. ganz beziehb., 10 Räume, el. Licht, Zentralh., fließ. kalt u. warm. Wasser d. ganze Haus, z. Preise v. 42 000 Mk. Anz. n. Uebereink. Näh. Elberf. Postschließfach 156. 13602

Haus mit gutg. Lebensmittelgesch., auch 3 Wohnh., Ernststr., u. günst. Bed. zu vk. Ang. E 8711 Gst.

Ein Logishaus samt Inventar in Wiesd.-Leverk. sofort zu verkaufen. Näh. Ang. u. A. B. an d. Fil. Wiesdorf, Hauptstr. 153. c368

In Vohwinkel 1 Einfam.-Haus zu kf. od. miet. ges. Ang. E 8740 Gst.

Schachtenstühle, Spulmaschinen, Rieter 981a u. sonst. Zubehör billig zu verk. Näh. Wuppertal-Barmen, Rödigerstr. 108.

1 neue Lederwalze billig zu verk. Elb., Laurentiusstr. 29a.

Gum.-Nähmasch. f. n. 41 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.

Nähmaschinen erste deutsche Fabr. auch wenig gebr. Maschinen preisw. zu verkaufen. Leichte Zahlungsweise. Unterricht im Nähen u. Sticken kostenlos. Deutsche Nähmasch.-Vertr., A.-G., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21. Tel. 20619. b226

Stoewer-Record-**Schreibmaschine** mit breitem Wagen billig zu verkaufen. Angeb. unt. E 8790 an d. Gesch. 13609

In Bad Niederbreisig a. Rh. und Andernach

sind durch mich zu verkaufen: a315

Ein Haus mit Garten, geeignet für Arzt u. Rechtsanwalt, auch jüdische Pension.

Elegant eingerichtetes Hotel, Verkehrsv. sämtl. Zimmer, direkt am Rhein, gegenüber Landebrücke Köln-Düsseldorf, schöne Terrasse, gedeckte Halle, Garagen etc.

Massiv geb. Haus m. Obstgart. für jeden Geschäftszweig geeignet, vorw. Arzt und Rechtsanwalt, durch Arzt freigeworden.

Herrschaftl. Haus mit Garage an zwei Provinzialstraßen gelegen, sehr preiswert bei Mk. 15 000 Anzahlung; auch für andere Geschäfte lukrativ, da Hauptverkehrsstraße.

Ländliche Wirtschaft, 3 Min. vom Rhein, am Fuße von Schloß Rheineck, krankheitshalber äußerst preisw.

Neubau, direkt am Wald, Aussicht auf Rhein und Westerwald, für Fremdenpension.

Ländliche Bäckerei mit und ohne Landwirtschaft.

Prospekte und nähere Auskunft durch
E. C. Ring, Immobilien,
Bad Niederbreisig, Haus Ring

Eilt! Eilt!
Einfamilienhaus
mit Garten in Elberfeld zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 8796 an die Geschft. dss. Blts.

Maschinen

Gebr. billige 365b **Elektro-Motoren** Eugen Richter, elektr. Licht- u. Kraftanlagen, billige Beleuchtungskörper. Barmen, Gewe[illegible]str. 6

Stehende Rauchröhrenkessel, 12 qm Heizfl., 12 Atm. Druck, beste Konstruktion, preiswert abzugeben. Anfr. u. B 252 Gst.

Schreibmaschinen

Adler	Mk. 120.—
Kappel	Mk. 120.—
Mercedes	Mk. 120.—
Ideal	Mk. 120.—
Regina	Mk. 120.—
Stoewer	Mk. 120.—
Urania	Mk. 120.—
Continental	Mk. 120

AEG Schreibmaschinen Barm., Neuerweg 3.

Krupp-Registrierkassen, vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Auslieferungslager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738

Gut erh. Waschmasch. bill. zu vk. Jörges, E., Kölnerstr. 37a.

Erstklass. Elektr. Waschmaschine mit Motor, 100 Ltr. Inhalt (3 J. Garantie) Mk. 165.— Waschmaschinenfabrik Schwaferts, Barm., Bredderstr. 35.

Wassermotoren in verschied. Preislagen billigst. Aufbau an vorhandenen Waschmaschinen gratis. Sämtl. Reparat. Waschmaschinenfabrik Schwaferts, Barm., Bredderstr. 35

Wringmaschinen m. D.R.-Pat.-Kübelklammern, nicht mehr an d. Waschmaschine sich lösend, in versch. Preislagen billigst (5 Jahre Garantie.) Waschmaschinenfabrik Schwaferts, Barmen, Bredderstr. 35. Sämtl. Rep., Gummiwalz. x.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos von mtl. M 10.— an. Mietgutschrift bei spät. Kauf. Menge, E., Bahnhofst. 52

Grotrian-Steinweg-Flügel, erstklassig durchrepariert, sehr preiswert bei bequemen Raten abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang bei 83b **Ibach, Barmen,** Neuerweg 40. Auch gebrauchte Ibach-Instrumente und andere Marken am Lager.

Mehrere gebrauchte **Pianos** vollst. durchrepariert, gegen bequeme Raten unt. schriftl. Garantie abzugeben. a256 **Roth & Junius** Piano-Fabrik Hagen i. W. 148.

Pianos gut erh. M 500, mod. Aust. M 750 Hongardt, E., Loherstr. 23

Fast neues, kaum gebrauchtes, klangvoll., braun poliertes **Piano** für Mk. 650 zu verk. Barm., Kaiserstr. 18. [illegible] 926

Harmonium wegen Platzmangel billig abzugeben. — Barmen Oberdörnerstraße 83. pt. 3765

Möbelmarkt

Theke 2,60 m l., Schreibkasse, Möbel Hügenell, E., Bergst. 23

2 Theken, Regale u. Kasse billig zu vk. E., Hochstr. 56, p. l.

Möbel Pasche Elberfeld

Gerade diejenigen Volkskreise, die mit ihrem Gelde rechnen müssen, sollten Möbel kaufen, die bleibenden Wert haben. **Pasche-Möbel sind Wert-Möbel** und dazu unerreicht preiswert. Eine zwanglose Besichtigung meines Hauses überzeugt Sie hiervon.

Neue Küche natur-lack., für Mk 240.— zu vk. Möbelhaus Wendling, E., Friedrichstr. 2.

Registratur-Einrichtung Holzregale, Holzbretter, Glasverschlagwände, Türen, Pulte, Leitern, Packtische, Lichtsignalanlage billig zu verkaufen. Elb., Neuenteich 89, Telephon 7400.

Geldschrank zu verkaufen. 7019a Barmen, Bruckerschulstr. 13a.

Eleg. **Mahag.-Salon,** kl. Sofa, 2 Polstersessel, 3 Stühle, Tischchen, gr. Vitrine für 500.— abz. Besicht. von 7—9 abends. B., Hansastraße 13.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Neue, fast ungebr., kompl. Küche (Büf., Kred., Tisch, 2 Stühle), sof. günstig zu verk. Teleph. Morian 1455. 13617

Suchen Sie Qualitätsmöbel? Dann nur zum Möbelhaus **Adler** b242 Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, gegenüber dem Rathaus.

Weg. Rückg. d. Heir. [illegible] Küche [illegible] abzg. Ang. B 4380 Gst. Barm.

Zwenig gebr. Küche, 160 cm, b. zu verk. Möbelhaus Wendling Elb., Friedrichstr. 2.

Mod. Küche bill. E., Gesundheitstr. 140, I.

Mod. Küche, eich. Ausziehtisch, Bettst. mit Matr., w. gebr., b. zu verk. Elbf., Aue 94, I.

Zurückgesetzte **Küche** weit unter Preis. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Gelegenheitskf. Von einem Kunden übernommen, noch ungebrauchtes Eichen-Schlafzimmer billig abzugeben. — Möbelhaus **Herm. Böker,** Elbf., Bachstr. 46/48.

Schlafzimmer, gebr., echt Eiche mit Innenspiegel zu vk. Möbel-Bruchmann, Elb. Luisenstr. 116b

„Ein Griff" Ein Bett jetzt 25 Jahren eig. Anfertigung. Vogel, Polsterei, Elberfeld, Aue 94, an der Breitestraße.

Küche Büfett 1,50 m, Anrichte m. Aufsatz, Tisch, 2 Einh.-Stühle, natur lackiert, wenig gebraucht, jedoch modern, nur **Mk. 265.-** Möbelhaus **Brechtmann,** Elberfeld, Hofkamp 46. b208

Kaufen Sie nur **Brechtmann Möbel zu Brechtmann Preisen!** denn diese Möbel sind eine Klasse für sich u. bedürfen besonderer Beachtung. Zwanglos dürfen Sie meine Groß-Ausstellung von ca. **300 Zimmern** besichtigen. Nur einige Beispiele meiner unerreichten Leistungsfähigkeit:

Speisezimmer, Eiche, Büfett, 2,40 Meter, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 1285.—

Speisezimmer, Nußbaum, Büfett, Vitrine, ovaler Tisch, 4 Stühle Mk. 785.—

Speisezimmer, Eiche, Büfett, 1,80 Mtr. breit, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Stoff oder Leder Mk. 590.—

Herrenzimm., Eiche mit Nußb., Bibliothek, 2,30 Mtr., 1 Schreib-Tisch, 1,70 Mtr., 1 Tisch, 100 cm Durchm., 2 Stühle, 1 Sessel Mk. 985.—

Schlafzimmer, Kauk. Nußbaum poliert, Ankleideschrank, Frisiertoilette, 2 Bettst., 2 Nachtkonsol. m. Glas, 2 gepolst. Stühle Mk. 890.—

Schlafzimmer, Eiche mit Nußb., Ankleideschrank 2 Mtr., Waschkommode m. Marm., 2 Nachtkonsol. m. Glas, 2 Bettstell., 2 gep. Stühle Mk. 745.—

hervorrag. Modell **Tochterzimm.,** in sämtl. Farben, in ca. 15 versch. Ausführung, vorrätig.

Küche, Kiefer mit Kirschbaum, Büfett 1,70 Mtr. breit, Anrichte 1,20 Mtr. breit, Tisch, 2 Einh.-Stühle Mk. 418.—

Obige Zimmer sind hochmod. u. erstkl. Qualitätsarbeit, wofür ich mehr. Jahre Garantie übernehme. Gesamt-Ausstellg. ca. 300 Zimmer. **J. Brechtmann** das große Möbelhaus, E., Hofkamp 46.

Modernes eichenes Schlafzimmer u. schwere moderne Küche bill. abzug. 4556 Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212

Eichen- g329 **Schlafzimmer** unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten günstigen Bedingungen! Möbelhaus **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Gelegenheitskauf **Schlafzimmer** m. Innensp. 180 br., Birke lackiert, für nur **425 Mark** zu verkaufen **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaustr 20

Schlafzimm. Eiche, komplett, etwas beschädigt, von Mk. 500.—, 550.—, 600.—, 650.— und höher Möbelhaus **D. Bossen,** Elberfeld, 179 Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater

Gut erhaltene **Schlafzimmer** evtl. auch als Einzelmöbel preisw. zu verkaufen. Elberf., Brillerstraße 8.

Wk. Schleifl.-Schlafzimmer, f. w. gebr., mit 2 gr. Spiegeln u. Marmor, aus Privathand für nur 350 Mark bar zu verk. Ang. u. E 8794 Gst.

Fragen Sie Ihre Großeltern und Eltern! Seit 38 Jahren hat das 19494 **Möbel-Haus Wilh. Schnee** Elberfeld, **Friedrichstraße 51** nur gute Ware b. mäßigen Preisen geliefert. Warum? Geringe Unkost., kleiner Nutzen.

Gute Bettst. m. pr. Stahldrahtmatr. bill. E., Aderstr. 21, II.

Saub. gbr. erh. Stell. Matr. mit Unterbett billig. Thomas, B., Schönebecker. r. 156.

2 Matratzen mit Bettstelle b. zu verk. E., Krappstr. 8a, II. Neubauer.

Einzelmöbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger. Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein- u. zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachttisch bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16—18.

Möbel wie bekannt kaufen billig u. gut bei großer Auswahl finden Sie **Möbelhaus Diller,** B., Ecke Gewerbeschul- u. Fischmannstr.

1tür. Kleiderschr. 25, Ausziehtisch 25, Möbel-Tieffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche und nußbaum billig zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Eichene **Flurgarderobe, Küchenmöbel,** Herd u. Gasbackofen sowie Hausgeräte zu verkaufen. Elbf., Brillerstraße 8.

Sofas, Chaisel., [illegible] gut und billig. Polsterei J. Mersen, Elbf., Luisenstr. 22.

Chaisel., 1 neu, 420, E., Bandst. 34, p. 13570

Plüschsofa 30, Chaiselong., 1 neu, 22, E., Herderstr. 9a, p.

Korbmöbel billig zu verk. 13590 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.

Sessel, Sofas, Chaisel., Schlaraff., Matratzen, Aufpolsterung sehr billig — Elberf., Helbitr 12 oder Kieselstr. 48.

Gobelinmöbel, Dauerbrandöfen, elektr. Lampen, Gasöfen billig zu verk. Elb. Brillerstraße 8.

Klubsessel (Gobeline) Roßhaar-Verarbeit., umst. h. ganz billig zu vk. E., Luisenstr. Nr. 64, pt. rechts.

1 Dipl. Schreibt., 45 M. Russisch. 1 W.-Schreibmasch.-Tisch, Möbel Hügenell, E., Bergst. 23

Schreibtisch mit Sess., Aktenschr., Registr.-Schrk., Aktbock, Geldschrank u. Adlerschreibmasch. bill. zu verkaufen. Elbf., Brillerstr. 8.

Dkl. eich. Schreibtisch zu verk. E., Steinstraße 22, III. 13607

Wirtschaftsstühle und Tische stets lieferbar. 3696 Carl Müller, Spezial-Stuhl-Lager Barmen, Gr. Klutstr. 15. Fernr. 2230.

Kinderbett 5 Mk., Gasherd, gut erh. 60 Mk. verkauft. E., Erlenstr. 40, 4. Et.

Gasherd, wen. gebr., umzugsh. Emberg, B., Ref.Kirchstr. 15.

Gut erhaltener [illegible] **Kronleuchter** für 25 Mk. zu verk. E., Aderstr. 34, II.

Automarkt

4 PS. Opel-Limousine billig zu verk. oder geg. 1½t Lieferwag. (gebr.) einzutausch. Ang. B 4345 Barm.

Von RM. 450 an gebr. 4 PS **Opel, Citroen, Renault, Chevrolet** etc. 6Zyl. Innensteuer-Limousine, Ford-Lieferwagen bei günst. Zahl.-Bed. gibt vom Lager ab u177 Rheinische Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Oststr. 89. — Tel. 117 24. 220 24

Essex-Limousine sehr günstig in Privathand abzug. f144 Postfach 22, Langenberg, Telephon 80.

Buick-Limousine in sehr gut. Zust. z. Preise v. 2500 Mk. zu verk. Schramm, Barmen, Allee 117.

Fiat-Cabriolett, 4/20 PS, 2-Sitzer, mit Notsitz, billig zu verkaufen. Schramm, Barmen, Allee 117.

8/24 Brennabor, 4-Sitzer, offen, mit Allwetterverdeck, el. Licht, Anlasser, in bestem Zustand, neu gelagert, zugel. und versteuert, da für m. Bedürfnisse zu groß, preiswert zu verk. Ang. E 8741 Gschft.

Wegen Platzmangel 1 To. Lieferauto, 1 Pferdelieferwagen, 1 vierr. [illegible], 1 Kippkarre billigst abzug. 1969 Gebr. Grund, Ronsdorf.

Seltene Gelegenheit! 4 PS Opel-Limous. in sehr gut. Zust. w. Zahl.-Mang. f. 950 Mk. Reflekt. abz. E., Königstr. 53/65. Tel. Morian 2432.

OPEL Zweisitzer mit Geschäftskasten sofort preiswert zu verkaufen. **Ahlborn,** Elberf., Königstr. 32

Mannesmann, 5/25 PS, offen, billig abzugeben Barmen, Kurfürstenweg 16.

Sämtliche 19482 **Chevrolet-Ersatzteile** ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Bereifung. H. Müller, E., Königstr. 322, 306. Telephon 311 29.

J.-A. Motorräder aus dem Deutschen R.-Werk in Aach., 500ccm Sport, obengesteuert nur 1125 RM., 350 ccm. Touren, Blockmotor, nur 935 RM. Geringe Anzahlung, kleine Monatsraten. 3406

Auto-Esser, Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

Fast neues D.K.W.-**Motorrad,** 300ccm, Mod. 1929, mit elektr. Licht, für 460 Mk. in bar Umstände halb. zu verk. Zu bes. a. Donnerstag u. Freit. zwisch. 7 u. 8 Uhr abends. B., Garnstr. 5.

Achtung bei Autokauf!

Bevor Sie sich fest zu einem Wagen entschließen besuchen Sie unsere Ausstellg. v. **Gelegenheitskäufen,** die wir im Ostergeschäft besonders günstig eingetauscht haben. Wir haben verschiedene Innensteuerungen vorrätig, wie Opel, Citroen, Essex, Erskine, Chrysler, Graham-Paige, Oakland, Pontiac, Buick usw. Weiter haben wir versch. Pullm.-Lim. wie Adler, Mercedes, Horch, Buick, Minerva, Cadillac und rass. Sportwagen. Wir gewähren auch bei gebrcht. Wagen Zahlungserleichterungen. u172 Auto-[illegible] U. Rütgers, G. m. b. H., Düsseldorf, Grünstr. 14—18, Tel. 28844.

Achtung! Notverkauf!

Nie wiederkehr. Gelegenheit! 4—5-Sitzer, hocheleg. Berl.- od. Reisewagen, 10/50 PS, offen, neu lack., Stack, z. Teil neu bereift, wirkl. hervorrag. Masch., z. Festpreise von Mk. 1750 geg. bar zu verk. Angeb. unter B 4299 Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Auto-Lackierungen

in jeder Farbe und Ausführung billigst Spezial-Werkstätten Paul Neumann, Elberfeld, Königstraße 378, Ruf 345 10. [illegible] Fachgeschäft. Reparaturen. Trotz niedrigster Preise Zahlungserleicht.

Fahrzeuge

Fahrräder in allen Preislagen von 65.— Mark an. Gr. Auswahl. 19498 Spies, Elberfeld, Luisenstr. 16 Vohwinkel, Kaiserst. 2

D.K.W.-Tourenrad u. sm. Klappkinderw. bill. B., Löwenstr. 3, pt.

Leicht., sehr gut erh. **Bäckerwagen** mit Verdeck billig zu verk. Erich Schröder, E., Wiesenstr. 58.

Wegen Umstellung des Fuhrwerks 1 Zwei-Backkarre, 1 Kippkarre, 1 Flachwagen — 60 Ztr. Tragkraft, 1 Flachwagen — 40 Ztr. Tragkraft, in tadellos. Zustand, billig zu verkaufen. Otto Möller, Barmen-U., Ritterstraße 28/30 und 32. Telephon 3974.

Handleiterwagen für Gartenbet. 15—20 M. E., Hochstr. 90, i. L.

H.-u. Sitz-u. Liegew. b. E., Oberstr. 48, II

Sehr gut erh. dkbl. **Kinderwagen** zu vk. E., Hansastr. Nr. 36, pt., Tel. 8089.

Fast neuer Kinder-Sitzliegewagen z. vk. Barm., Allee 42, II

Kinderwagen 20 Mk. Klappwagen 15 Mk. E., Hochstr. 90, i. L.

Gebrauchter **Kinderwagen** preisw. zu vk. 13614 Gasse, Elbf., Herzogstr. 44.

Vermischtes

Kl. Buchdruckerei äußerst preisw. z. v. Ang. E 8798 Gst.

Lebensmittelgeschäft, Ecklad. mit Hinterz., billig zu verk. Ang. u. E 8863 Gesch.

Für Wirte und Private billig abzugeben:

1 Konzertflügel, 1 Musikpodium, 2 Stehlampen, 17 Dek.-Beleuchtungskörper, 1 Büfett-Theke, 1 Gastwirtschaftskasse, 1 Kl. Geldschrank, Wurstwarei-Einrichtg. mit Motor. Elb., Mäuerchen 32.

Ladeneinrichtung, Marmor, m. Waagen usw. f. 280 Mk. z. v. Ang. E 8868 Gst.

Siemens-[illegible]-Telefonzentrale, geeign. z. Anschluß f. Hauptanschlußamt — ausgeb. f. 3 Amtsleitg., 10 Nebenstell., kann auf 5 Amtsleit. u. 50 Nebenst. erweit. w., zu vk. Ang. B 323 Gesch. Barmen. 6955a

Tacho-Schnellwaagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290.

Für Wirte! Radio- u. Grammophon-Anl. m. Kraftverstärker u. Lautspr. bill. z. vk. Schramm, Barmen, Allee 119.

Billard, gebraucht, gut erh., billig zu verkaufen. Jos. Holterbach, Elberfeld-Steinbeck.

Nur aus Privathand kauf von gebr. **Glasmaterial** 6er, 7er, Muldenkipper etc. bei sofortiger Zahlung. b7467 Ang. u. E 933 Gst.

Kompletter **Besteckkasten** (90 Auflage), **Eßservice, Kaffeeservice,** Kristall, Silber, Porzellanaufsachen prsw. Elb., Brillerstraße 8.

Prachtvolles großes Oelgemälde, Größe 100×130, schwerer Teppich, 3×4, bill. abz. 4330 Barmen Allee 312.

Ia Tennisschl. umst. b. E., Sophienstr. 16.

Ia [illegible] 3 J. Garant. [illegible] Preis 3,4. Gatti E. Friedrichstr. 17. 13586

Tiermarkt

Deutscher **Schäferhund,** eingetrag. m. Stammbaum, Dieb- u. schutzfest, prima Wachh., f. RM. 80.— zu vk. Angeb. unt. E 8949 an die Gesch. 7028a

Gänse, Enten u. Hühnerkük. billig. B., Brudert. 33, 1.

Kaufgesuche

Existenzfähig, klein. **Lebensmittel-Geschäft** oder Delikatessenhandlung zum 1. Mai zu kaufen gesucht. Ang. E 8813 an Gesch.

Suche für bald eine kleine, gutgehende **Wirtschaft** mit 10—15 Mille Anz. Ang. u. E 8867 an die Gescht.

Zweispulige **Bandmühle** mit Schalmaschine, bis 40 mm Sprung, sofort gesucht. 7024a Ang. unt. B 360 an die Gesch. Barmen.

Abkantebank 1-1½ mm Auslänge, für Bleche bis 2mm stark; kleine 1224 **Handspindelpresse, Schlagschere** (Hebelschere 1-1¼mm Schnittlänge) zu k. gesucht. Angeb. erb. unter E 937 Gesch.

[illegible] 6 u. 6¼ Stichs bis zu 120 Stichen z. k. ges. [illegible] Schwelm. e37

Bollerbock m. Kugell. 3-PS-Motor zu kauf. ges. Ang. B 4308 Gescht. B., Neuerweg 57.

Größ. Wirtschaftsbetrieb sucht gebr., ab. gut erh. u. moderne maschin. Wäscherei-Einrichtung zu kaufen. Angeb. u. E 8732 an Gesch.

Gebr. Piano zu kaufen ges. Ang. E 2129 Gesch. a514

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 8531 Gst.

Gebr. Möbel kauft Zuckermann, Elbf., Bachstr. 50. Tel. 3430.

Gebr. Möbel kauft Tieffmann, E., Bachstr 7 Tel 1642.

Limousine bis 6 PS, geg. Kasse zu k. ges. Telef. Elb. Morian 9775. 13600

Gebr., gut erhalten. Bücherschrank sowie Schreibtisch zu k. ges. Ang. mit Preis unt. B 4294 Gst. Barm.

2 Seitenkippvorrichtung für Lastw., Ladefl. mindestens 3,60×2m zu k. ges. Ang. an Aug. Schäfer, R.-Lüttringhausen. 1192

4—5 To. gut erhalt. **Anhänger** kauft: 7020a Barmen Telef. 2398

Motorrad, 500 ccm kopfgesteuert, mögl. Imperia, zu k. ges. Ang. B 306 Barm.

Motorrad zu k. ges. v. 300—500 ccm. Ang. von Marke, Baujahr u. Preis unt. F G an Fil. Langerfeld 4890

Geb. Geschäftsrad zu k. ges. Ang. u. E 8817 Gesch.

Wurstkessel, 250—300 Lt. ges. Ang. B 4347 Barm.

Wegen Kasse große geschlossene Posten **sämtlicher Barmer Artikel, Gummibänder, Wäschefestons usw.** zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13611

Kaufe **getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.** zu höchsten Preisen. W. Krakowski, E., Wilhelmst. 4, Tel. 7122. Komme sofort. 3886

Kaufe 13511 **getrag. Herren- u. Damenkleider zahle hohe Preise.** Frau R. Kühlmann, Elb., Wilhelmst. 35. Tel. Morian 4354.

Getrag. Herrenkleider kauft zu höchst. Preis. Erwin Kühlmann, E., Wilhelmstr. 32. 13512

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets 172 **T. Leeser, Elbf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Billard zu kaufen ges. Ang. E 8904 an Gescht.

Weinflaschen 300 Stück sof. ges. Angeb. mit Preis u. B 4344 Gst. Barmen.

Heirats-Gesuche

Heirat. Suche f. m. Schwägerin, 33 J. alt, jedr nette Erschein., pass. Lebenskameraden i. Alter von 35—50 J., in gut. Pos., Witw. mit Kind nicht ausgeschloss., zwecks sp. Heirat. Briefe erb. u. E 8882 an Gst.

Dame, Ende 40, e. Verm., w. m. noch ält. nur geb. Herrn zw. Heir. bek. zu w. Br. B 4378 Barm.

Jg. berufst. Fräul. (26 J.), hier fremd, s. Bek. m. sol. Herrn zw. sp. Heirat. Br. B 4306 a. Gesch. Barmen.

Heirat. Bin Handw., 38 J., m. gut. Eink., friedl. u. strebs., suche die Bekch. eines anstd. Fräul. zw. sp. Heirat. Briefe mit Bild, w. zurückgef. w., unter E 8797 an Gscht.

Einheirat 2 tücht. Kaufleute, 25 u. 28 J., verm., evgl., wünschen zwei Damen im Alter v. 20—28 J. kennen zu lernen, wo Einheirat in Betrieb oder Geschäft möglich ist. — Briefe unter B 4302 an Gesch. Barmen.

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Joeis, Elb., Berlinerstr. 39. Telephon 9761.

1. Hypotheken H. Zietzling, Barm., Liebigstr. 41. Teleph. 1451. 3494

Für Geldsuchende! Wer Geld z. Bauen, Hypotheken (ablös.), zu Kauf- oder Geschäftszwecken sucht, wende sich an c302 Emmer, Vohwinkel, Jägerstraße Nr. 5.

Darlehen ohne Vorkosten. Näh. durch Volkswirtsch. Büro Mittendorff, B., Luisenstr. 1a (gegenüber der Textilschule).

1. Hypothek v. Rm. 15 000.— an. Wohnh. auch unt. Industr. Karl Mittendorff, Barmen-R., Hügelstraße 80.

Erster Konzern gibt **1. Hypotheken** zu 7¼% Zinsen. — Ang. E 8811 Gesch.

5—10 000 M. als Interessen-Einl. gibt Kaufmann mittl. Jahre, wenn Geld sichergestellt und Beschäftig. geb. wird. Ia [illegible] Ang. u. E 8814 an Gst.

5—10 000 Mark 1. Stelle ausgul. ob. stilll. Teilhaber an Geschäft. Ang. B 4303 an Gesch. Barmen.

1200 Mk. v. Hauseigent. sof. ges. Sich. vorh. u. mon. Rückz. l. Miete sichergest. Ang. E 8980 an Gescht.

400 Mark sof. g. Ia Sich. ges. Rückz. [illegible] Ang. B 4307 Barm.

1. Hypothekengelder

zu 8 Prozent auf gute Objekte nur im Rheinland sofort aus: Schutzverband der geschädigten Hypothekengl. u. Sparer e. V., Düsseldorf, Haroldstraße 4, Telephon 20232. Vermittler ausgeschlossen. 386b

Hypotheken

zu günstigsten Bedingungen bei Höchstkurs durch Bankdirektor a. D. — Angeb. unter E 8289 an die Gescht. d. Bl. 13340

BEFREIE DICH VON DIESEN ZINSENLASTEN! BEWAHRE DICH DAVOR!



Wie, erfährst Du mündlich umsonst, brieflich gegen Rückporto, durch die GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE HYPOTHEKEN-ENTSCHULDUNGS-BANK KOBLENZ AM RHEIN 13
VERTRETER ÜBERALL GESUCHT

Darlehen an Beamte, ohne Vorkosten, auf Monatsraten. Elberfeld, Bandstr. 12. Sprechst. Mittwochs u. Samstags von 3—6, Sonntags v. 10—12½ Uhr. c157

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Stellen-Angebote

Fleißige f3604
Provisionsreisende
erzielen gute Dauereinnahme durch den Verkauf unf. besteingef., leichtverkäuflich.
Pfaff-Nähmaschinen
gegen erleichterte Zahlungsbedingungen. — Sofortige Provisions-Auszahlung! Einarbeitung und Unterstützung im Verkauf durch das Geschäft. Meldungen von 9—10 Uhr vormittags erbeten. Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter Rathenaustraße 14, Tel. 8973.

Reise-Akquisiteure
für Kollektiv-Reklame
sofort gesucht. Nur Herren, welche bereits nachweislich erfolgreich tätig waren, woll. Eilangebote unter B 4301 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57 senden. †

Damenfriseur,
perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, zum 1. Mai gesucht. — Angebote unter E 8879 an die Geschst. dss. Blts. *

Wir suchen zwecks Gründung **einer Filiale** allerorts **eine Person**
welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich. — Monatlicher Gewinn ca. 150 bis 250 Dollars. Ang. u. A M E 164 bef. N. V. Rud. Mosse, Amsterdam. a6

Tüchtiger
Verkäufer (in)
bewährte Verkaufskraft, für Spezialgeschäft gl. Da Filiale, Stellung selbständig. Kaution oder Bürgschaft muß gestellt w. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. unt. E 8955 Gst. f3613

Angel. Unterm. der
Besteck-branche
sucht Damen und Herren z. Besuche der Privat-Kundsch. Hohe Prov., wöchtl. Auszahlung. Angeb. u. E 8786 an Gst. *

Büfettier
erstkl. Bierpfleger u. Zapfer, welcher auch bord. Eismaschine bedienen kann, gesucht. Unverheir. Bewerber w. Angeb. mit Ang. von Referenzen und äußersten Gehaltsansprüchen bei voll. freier Stat. m. Wohnung einsenden unt. E 8759 an Geschst.*

Jüngerer, erstkl., unverheirateter
Küchenchef
sowie mehrere tücht.
Restaur.-Kellner
per Anf. Mai ges. Nur wirklich erste Bewerber, w. Referenzen aufg. können u. sachmänn. durchaus versiert sind, finden Berücks. Aust. Ang. E 8730 Gesch.*

Hausierer
f. eingef. Haush.-Art. gesucht. Schürmann, Barmen, Feldstr. 42. †

Tüchtiger
Herrenfriseur
u. Bubenkopfschneid. ges. Gustav Meyer, B., Wertherstr. 68. †

Friseur.
Junger Zweitgehilfe sofort gesucht.
Wilh. Kohl,
Sprockhövel.

Flotter, tüchtiger
Schneidergeselle
für sofort gesucht. —
Paul Hartkopf, Schneidermeister, Hückeswagen. f128
Tüchtiger f3619
Abbügler
auf Großstück ges. Elb., Gerberstr. 16a.

Tüchtiger
Kraftfahrer
mit Führerschein für sämtl. Klassen ges., welcher auch aushilfsweise m. Pferd. umgehen kann. Ang. E 2146 Gst. f3618

Selbständig durch Fabrikation
eines pr. Konsumartikels, Ihre Familie kann mitverdienen, reelle Sache. Verlangen Sie Gratisprobe. a287
Jos. Kriegsheim, Mainz, chem. Produkte, Weintor.

Perfekter 2488
Handlacierer
für Personen- und Lieferwag. f. einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Ang. B 4288 an Geschst Barmen.

Telefonistin,
jüngere perfekte Kraft, zur Bedien. d. Zentrale
zum sofortigen Eintritt gesucht. — Nur schriftliche Bewerbung.
Fritz Cauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3a. 145b

Junge Pianistin
(evtl. Pianist)
mit feinem musikal. Gefühl, zur Illustrierung von Filmen mit Schallplatten gesucht. — Angebote unter E 2144 an die Geschst. g401

Tüchtige, selbständige 7023a
Gummi-umspinnerinnen
für sofort gesucht. — Barmen, Gosenburgstraße 103—107.

Tücht. Friseuse
perf. in allen Arbeiten, sofort od. später gesucht. Angeb. unt. E 8913 a. Geschst. *

Hauspersonal
Zum 1. Mai f. gutbürgerl. Restaurant tüchtige, selbständige
junge Köchin
(evtl. Beiköchin oder Küchenmädchen) ges. Gute Zeugnisse Bedingung. e157
Restaurant zum roten Ochsen, Hugo Küll, Solingen, Hauptstr. Nr. 258.

Suche zum 1. Mai tüchtiges †
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen. Barm., Altermarkt 5, 1. Et., Tel. 584.

Verkäuferin und Lehrmädchen
für Lebensmittel-Geschäft
aus christlich. Hause gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Referenzen unt. E 934 an die Geschst. e57

Ja. Bäckergehilfe als Konditor-Volontär in gemischt. Betrieb gesucht. Angeb. u. E 8885 an Gst.*

Einige
Arbeiter u. Arbeiterinnen,
welche läng. Zeit an Reißverschlüssen gearbeitet haben, für dauernde Beschft. gesucht. Ang. m. Ang. über bisher. Tätigkeit u. B 308 an Gst. Barmen. 6918a

Junge,
bis 17 J., d. Radfahren l., sof. ges. C., Ewaldstr. 10a. *

Kräft. Junge,
der das Mechanikerhandwerk erl. will, f. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstatt sof. ges. Schr. Ang. E 2145 Gst. f3601

Kräft., flinker †
Laufjunge
n. d. Schule ges. B., Bartholomäusstr. 38.

Ord. Laufjunge
nach der Schule sof. ges. A. Lüddemeier, C., Rathenaustr. 40*

Ordentl., kräftiger
Laufbursche,
nicht über 17 Jahre, gesucht. C. Spieker, Elbf., Königstr. 6. *

*Für Büro u. Lager sucht Großhandlung
kaufm. Lehrling
mit guter Schuldildg. Selbstgeschr. Angeb. u. E 8728 an Gschft.

Sohn brav. Eltern für die f268
Lehre
gesucht. Großbäckerei und Konditorei Richard Müller, Obladen, Wilhelmstr. 28.

Lehrling
(Lehrmädchen)
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Knüsbel, Elberfeld, Klydorf 86/88. *

Polsterer- und Dekorateur-Lehrling sofort gesucht. *
Friedrich Deckert, Elberf., Haubahn 1.

Kochlehrling, Kochlernende, Kellnerlehrling
von größerem Wirtschaftsbetrieb b. Mitte Mai gesucht. Junge, strebs. Bewerber aus gut. Fam. w. selbstgeschr. Angeb. m. Lebenslauf einr. unter E 8868 an Geschft.*

Gummibandwirkerlehrling
gesucht. 7021a
Jul. Klein, Barmen, Kastanienstr. 4.

Weibliche

Damen †
z. Verkauf von 1a gebr. Kaffee gesucht. B. Adlerstr. 5, r.

Jüngere g839
Stenotypistin
für sofort gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E 8815 an Gschft.

Perfekte 7035a
Verkäuferin
für Elberfeld p. sofort gesucht.
Arnsberg, U.-B.
Kaiserstraße 5.

Verkäuferin und Lehrmädchen
für Lebensmittel-Geschäft
aus christlich. Hause gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Referenzen unt. E 934 an die Geschft. e57

Ia ältere Langsb.- u. Wasserwell. f3603
Friseuse,
selbständ. Arbeiterin, sofort gesucht. Ang. u. E 8951 an Gschft.

Tücht. Hausschneiderin sof. ges. Telephon Elbf. 1747. f3612

Unverheirat. perfekte
Bügelerin
sowie f3609
junge Mädchen,
welche schon in Wäscherei tätig waren, für leichte Arbeit sofort gesucht.
„Phönix",
Carl Bolle, Elberf., Uellendahlerstraße 514a/516.

Bügelerin
f. Oberhemden u. D.-Wäsche ges. Wilhelm Hammes, Elberfeld, Humboldtstr. 4. *

Frauen
für leichte Tätigkeit gesucht. Meldungen am Donnerstag von 10—12 u. 3—4 Uhr:
Dr. Karl Meyer, G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstr. 25, I. a201

Saubere f3597
Toilettenfrau
gesucht.
Friedenshöhe, Elbf., Nordstr.

Wäschemädch.
für Klinik sof. ges. Dr. Drews, Barm., Fischertal Nr. 67. †

Lehrfräulein,
nicht unt. 17 Jahr., sucht Konditorei und Tafe Henneritzi, C., gegenüber d. Stadthalle. *

Ja., intell. Mädchen aus gut. Familie p. 1. Mai d. Js. als
Bürolernende
gesucht. Selbstgeschr. Bew. m. Lebenslauf u. E 8758 an Gst. *

Lehrmädchen
für den Laden von angesehenen Eltern gl. Selbstgeschr. Ang. E 8878 Gst. f3606

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt (3 erwachsene Personen) wird zum baldig. Eintritt ein erfahrenes, gut empfohlenes
Alleinmädchen
gesucht. Hilfe vorhanden. Meldung unt. Tel. Ba. 3034 od. B., Cronenbergerstr. 32. a201a

Für besseren Privathaushalt wird ein tüchtiges 3929
Mädchen,
welches vor allem Kenntnisse im Kochen besitzt, per 1. Mai gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Wäsche außer dem Hause. — Angebote an Frau J. Hilger, Barmen-Ritt., Realschulstraße 8.

Jung. Mädch. (evgl.), nicht unt. 17—18 Jahren, für kl. bess. Haushalt (3 Erw.) gesucht. — Dassel, Barmen, Emilienstr. 32. 7030a

Tüchtiges
Mädchen,
im Kochen u. Hausarb. erf., sof. zur Aushilfe gesucht. Barmen, Berlinerstr. 27, Eing. Wilhelmstr. †

Suche sof. für mein. Geschäftshaushalt tücht., zuverl., ehrl., nicht zu junges
Mädchen
Angebote an
Adler-Drogerie Julius Möllney, Tönisheide. e194

Für Etagen-Haush. (2 Kinder 9 und 11 Jahre) suche ich ein
zuverl. Mädchen
welches in besseren Haus. tätig war und gute Zeugnisse hat. Waschfrau wird gehalten. Frau Rich. Brinkmann, Elberf., Sophienstraße 26. *

Suche z. 1. Mai für kl. mod. Einf.-Haus
Alleinmädchen.
Frau Dipl.-Ing. H. Philipp, Rheinische Str. 65, Elb., Tel. 9300

Aelter., evgl.
Mädchen,
nicht unter 30 J., ehrl. u. treu, von älter., kinderl. Ehep. für alle Hausarbeit, einschl. einf. bürgl. Küche, ges. Famil.-Anschl. Ang. u. S. 33 an H. Hacker, Wermelskirchen. e359

Alleinmädchen
welches selbständig arbeiten und tochess kann, f. kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai ges. Wäsche außer d. Hause. f41 angeb. E 956 Gschft.

Tüchtiges, solides, sauberes Mädchen
von auswärts für alle Hausarbeit ges. Konditorei
B. Picolin, Elberf., Königstraße 93. *

Ordentl., ehrliches
Mädchen
f. kleinen Geschäftshaush. (3 Pers.) für sof. od. 1. Mai ges. Ang. B 355 Geschft. B. Neuerweg 57. †

Suche für kl. besser. Haush. saub., flink.
Mädchen
mit gut. Zeugn., w. in allen Hausarb. selbst. u. zuverl. ist.
Haan, Kaiserstr. 86. 178

Aelt., bess. Fräulein, pers. in Küche und Haush., wird in selbständige Dauerst. als
Alleinmädchen
ges. Ang. erbeten u. B 359 Gst. Barmen oder telephon. Barmen 5937. 7022a

Mädchen
f. halbe od. ¾ Tage per 1. Mai ges. Vorzustell. vorm. 9—12, nachm. 4—7 Uhr.
Frau Ilse Bachmann Barmen, Alberstr. 18. 7034a

Suche für mein. Geschäftshaush. tücht., fleißiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn. *
Kondit. Hennerizi, Elberfeld, gegenüber der Stadthalle.

Jg. Mädchen
für ½ Tage 3× wöchentlich ges. Barm., Klingelhollstr. 55, I. †

Jung. Mädchen
oder jüng. Frau
für vormittags Nähe Hbhf. Barmen ges. Schriftl. Angeb. an Raeder Elbf., Nützenbergerstr. 415, oder persönl. Vorstell. am 25. 4., 10—11 vorm. Barmen, Im Springen 11, I., rechts. †

Jg. Mädchen,
morgens von 9—12 Uhr zur Hilfe im Haushalt gesucht. Elberf., Diltheckerstraße 21, III. f3621

Halbtagsmädch.
für kl. Haushalt ges. Bode, Barmen, Kaiserplatz 11. 7031a

Junges Mädchen
für nachmittags ges. Frau Schulz, Barmen, Werderst 39 †

Saub. Putzfrau gesucht. — Elberf., Poststraße 14. *

Saubere, brave
Putzfrau
f. Freitags ges. C., Hainstr. 78, Laden.

Stellen Gesuche

Arbeitslos. Anstreich. sucht Arbeit, a. in Std.-Lohn. Ang. u. B 4343 Barmen. †

Jg. kaufm. Kaufmann, mit sämtl. Büroarbeiten vertr., perfekt in Stenographie u. Schreibmasch., firm in der dopp. amerik. Buchführg., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu veränd. 1a Referenz. u. Zeugn. steh zur Verfüg. Angeb. unt. R 55 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f290

Zuschneider,
Herr.-Mask. Konfekt. u. Berufsfldg., sucht Stunden-Beschäftig. Ang. u. E 8689 an die Geschäftsst.)*

Suche f. m. Mündel,
Bäcker- und Konditorgeh.
tücht. Stelle z. weiteren Ausbildung. † Ang. u. R 875 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Kräftiger, schulentl.
Junge
f. St. als Metzgerl., am liebst. nach ausw. Ang. E 8793 Gst. *

Weibliche

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, Oberseke. Reise u. die Frauenschule bes., Stelle als
Sprechstundenhilfe
od. zum Anlernen b. Arzt oder Zahnarzt. Angeb. u. E 938 an die Geschft. b6939

Tücht. Fräulein
sucht Stelle f. Büfett oder Kaffee, übern. auch Hausarbeit. — Ang. E 8807 Gesch.*

Junge Frau m. gut. Empf. sucht Putzstelle für ½ od. ¾ Tage.* Ang. u. E 8907 Gst

Jg. Frau sucht St. für tägl. vormitt. * Ang. u. E 8906 Gst

Teilhaber Vertreter
Tücht. Vertr. a. Priv. ges. Hoher Verd. * Melden Donnerstag vormitt. 9—12 Uhr. Elbf., Ostst. 21, p.*

Kr., pr. Mädchen
f. St. f. einige Std. d. M. im Haushalt. Ang. E 8792 Gst. *

Besseres Mädchen
sucht Stellung in kl. kinderl. Haushalt. * Ang. E 8726 Gschft.

Junge saub. Frau sucht Stell. z. Putz., gleich w. Art. Ang. E 8806 an Geschft.*

Junge Frau m. gut. Empf. sucht Putzstelle für ½ od. ¾ Tage.* Ang. u. E 8907 Gst

Jg. Frau sucht St. für tägl. vormitt. * Ang. u. E 8906 Gst

Prima Existenz!
Gut eingeführt. Geschäft eines immer gebenden Bedarfsartikels nebst Filialen, beste Lage, langjähr. Mietvertrag, ist als Teilhaberschaft oder ganz abzugeben. — Ang. unt. B 4376 an Gesch. Barmen. †

Für gewinnbring. Unternehm. wird stiller od. tätiger Teilhaber mit 10 000 Mk. Bareinl. ges. Hohe Gewinnbet. Garantie-Verdienst jährl. 5000 b. 6000 Mk. Sicherh. vorh. Nur Selbstinteress. Ang. u. B 4379 a. d. Gst. Barmen. †

Kl. Bandfabrik mit gut. Kundsch. nimmt strebs. u. tücht. Fachmann m. etwas Kapital als †
Teilhaber
auf. Diskr. w. zugesi. Ausf. Ang. B 4304 an Geschft. Barmen.

Wer ist der richtige Mann?
als Generalvertreter
für den dort. Bez. zw. Vertr. von biochem. Nährsalzen, Tees, Nähr- u. Kräftigungsmitt. a. Priv. f. alte solvente Firma. Ich biete gute Verd.-Möglichkeit und Unterstützung. a287
Ich suche vor sofort seriösen, bestbleiben Organisator
der e. groß. Vertreterstab vorzust. u. den dort. Bezirk selbst. durch Engag. v. Untervertret., w. Herren u. Damen, geg. hohe Prov. u. Prämie, auszubauen in der Lage ist. Ernstgem. Bewerb. m. Ang. der seith. Tätigk. erb. u. E 912 an die Geschft. d. Blts.

Generalvertretung a2
für bedeutendes Unternehmen sofort zu vergeb. Herren, die in der Lage s., leit. Position selbständ. auszufüllen, u. über disponible RM. 4000 verfüg., bieten sich Verdienste v. jährl. ca. 40 Mille. Ang. u. D M 2915 an Ann.-Exped. „Tag", Köln, Stollwerckhaus.

Leistungsfähige
Kaffeegroßrösterei
sucht zum sofortigen Eintritt
Vertreter
mit einem festen Kundenkreis in der
Kolonialwarenbranche oder im Kaffee- und Hotelgewerbe
welche einen lohnenden Erfolg gewährleisten. — Angebote mit Angabe des bisher erzielten monatlichen Umsatzes u. E 935 an die Geschft. d. Bl. e157

Vermietungen

Beschlagnahmefreie, elegante *
Etagenwohnung
in ruh., zentr. Lage Elberf. zu vermieten. Mietvorausz. u. Uebern. der kompl. Badeeinricht. Bedingung Solv. Reflektant. w. Angebote mit näh. Angaben einr. unter E 8731 an die Geschft. dss. Blts.

Zu vermieten:
Im Hause Barmen, Heckinghauserstr. 59:
Erdgeschoß mit klein. Shed,
1. Etage, 6 Räume,
3. Etage, 6 Räume,
für Büro oder Wohnung geeignet. p5360
Näh. Carl Kemna u. Sohn, Barmen, Heckinghauserstraße 78A.

Bad Godesberg
stille, vornehme Lage, 1. Stock, 3 Z. u. 2 Z., 1 od. 2 schöne, hohe, ausgebaute Mansarden, alles m. Heizung u. Warmw.-Versorg., nebst 2 Kellern sofort zu vermieten. Bes. Karl Wolf, Augustastraße 19. b7468

Lagerhaus
m. Stallung, Rampe, Einfahrt, am Bahnhof Steinbeck gelegen, zu verm. Gr. Hofraum ist vorh. Ang. u. E 8887 an Gst. *

Mod. Laden
im Island,
f. jede Branche bill. zu verm. Angeb. u. E 8934 an Gst. 194

2 schöne Ladenlokale
mit je 3 Schaufenst. im Mittelpunkt sof. zu verm. Ang. unt. E 8610 an d. Gst. *

Remscheid.
Laden (50 qm), in gut. Lage Hauptbahnhof—Bismarckst., ab 1. Mai u. günstig. Bed. zu verm., evtl. m. groß. Lagerraum od. Werkstatt. Näh.: Th. Autenbed, Bismarckstr. 60. f290

Eine Verkaufsstelle, f. jed. Gesch. geeign., an verkehrsr. Straße in Barmen zu verm. Ang. unt. B 4288 an die Gesch. Barmen +

16jähr. Mädchen sucht Stelle in leicht. Hausb. Elbf., Friedrichschulstr. 10a. III. *

Saubere Putzfrau sucht St. für morg. oder nachmittags in Restaur. od. Büro. Ang. E 8802 Gst. *

3 Zimmer frei geg. fl. Umg.-Bergt. Amberg, P., Rel. Kirchstraße 15. †

Beschlagnahmefreie
4-Zimmer-Wohnung
in herrlich. Lage am Friedenshain für sofort zu verm. Näh. in der Geschft. f163*

3 schöne Zimmer am Toelleturm, eine Min. v. Berg- u. Forsthausbahn, zu v. Ang. unt. B 357 an Gesch. Barmen. 1376

3-Zimmer-Wohnung, Westkotterstr., Elektr., G., W., Miete 31.50, nichts anzuleg., geg. 3 Zimm. zu tsch. ges. Ang. u. R 877 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Schöne 3-Z.-Wohng. 2. Etg. im Mittelb. der Stadt an ruhige Fam. zu verm. Gr. Karte erforderl. Angebote u. B 4310 an die Gesch. Barmen.+

3 sonnige Zimmer 2. Et. geg. 3 od. 4 in freier Lage zu tsch. H. Braun, C., Gesundheitstr. 71, II. *

Miete 2 sch. gr. Z. u. 2 o. 3 Ang. E 8697 Gst. *

Miete 2 gr. Zimmer in Langerfeld. Suche 3 Zimmer in Unter-Barmen. Gr. Karte vorhanden. Näh. in der Geschft. 178 +

2 u. 3 Zimmer
mit gr. Kü. od. frei zu verm. an ruhige Mieter, welche noch neue Möbel benötig. Angeb. unt. E 8912 an die Geschft f3630

2 Zimmer u. Königsplatz, Wasser, el. Licht u. Gas, zu verm. — Ang. E 8723 Gesch.*

Abgeschl. 2-3.-Wohn. mit Veranda u. el. Licht geg. gleichwert. 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen ges. * Ang. E 8724 Gschft.

Gewerbliche Räume,
ca. 2×15 qm, evtl. noch 60 qm, i. Mitte, sof. od. später, mgl. am Zoo, 6.3., Küche, Mans., Bad, Gart., evtl. Garage oder klein. Einfam.-Haus. Ang. u. E 2142 an die Geschft. f3580

4 Zimmer
mit el. Licht u. Gas sof. zu mieten ges. Grüne K. vorhand. Ang. E 8739 Gst. *

Neubauwohnung
4—6 Z.-Etage, evtl. m. Garage, von ruh. Mieter ges. Elberf., Postfach 128. *

† Kdl. Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer mit Bad. Miete 3 Z. (Miete 35.-) in gut. Hause Nähe Adlerstraße. Angeb. unt. B 4211 Barmen.

Ehepaar sucht freie 2-Zimmer-Wohnung. Ang. m. Preis unt. E 8810 an Geschft.*

1 od. 2 L. Zimmer v. alleinst. Frau ges. Miete 1 Jahr i. voraus. Elberf., Hombüchel 70, 1. Etg. *

Junges, kinderloses Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer. * Ang. E 8892 Gschft.

Wer überl. i. Ehep. 2- od. 3-Z.-Wohng., auch beschlagn.-frei? Gr. Karte vorh. — Evtl. Mietvorauszahlung. — Angeb. unt. E 8886 an Gschft.*

2 Zimmer von kl. Ehep. ges. Gr. Karte vorh. Ang. B 4348 an Gesch. Barmen +

† Alt. Mädchen i. 1 leeres Mansd. z. verm. Ang. B 4295 Barm.

1 l. Zimmer, ges., ev. geg. Hausarbeit. C., Hombüchel 70, I.

Ladenlokal
in guter Lage für Obst u. Gemüse, mit od. ohne Wohnung zu mieten ges. Ang. u. E 8722 an Gst. *

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Zimm. sof. zu miet. ges.)* Ang. u. E 8719 Gst.

Wohnung ges.
sof. oder später, mgl. am Zoo, 6.3., Küche, Mans., Bad, Gart., evtl. Garage oder klein. Einfam.-Haus. Ang. u. E 2142 an die Geschft. f3580

4 Zimmer
mit el. Licht u. Gas sof. zu mieten ges. Grüne K. vorhand. Ang. E 8739 Gst. *

Neubauwohnung
4—6 Z.-Etage, evtl. m. Garage, von ruh. Mieter ges. Elberf., Postfach 128. *

† Kdl. Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer mit Bad. Miete 3 Z. (Miete 35.-) in gut. Hause Nähe Adlerstraße. Angeb. unt. B 4211 Barmen.

Ehepaar sucht freie 2-Zimmer-Wohnung. Ang. m. Preis unt. E 8810 an Geschft.*

1 od. 2 L. Zimmer v. alleinst. Frau ges. Miete 1 Jahr i. voraus. Elberf., Hombüchel 70, 1. Etg. *

Junges, kinderloses Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer. * Ang. E 8892 Gschft.

Wer überl. i. Ehep. 2- od. 3-Z.-Wohng., auch beschlagn.-frei? Gr. Karte vorh. — Evtl. Mietvorauszahlung. — Angeb. unt. E 8886 an Gschft.*

2 Zimmer von kl. Ehep. ges. Gr. Karte vorh. Ang. B 4348 an Gesch. Barmen +

† Alt. Mädchen i. 1 leeres Mansd. z. verm. Ang. B 4295 Barm.

1 l. Zimmer, ges., ev. geg. Hausarbeit. C., Hombüchel 70, I.

Beschlagn.-frei
Herrschaftl. abgeschl. 1. Et. in best. Wohnlage, nahe Stadtmitte, 4 eventl. 6 Räume, zu vermiet. Angeb. unt. E 8956 an die Geschft f3615

Miete 4 Z. u. 3 Zim. Ang. E 8903 Gst. *

In mod. Neubau und prachtvoller Lage (Königstr.) abgeschlossene *
5-Zimmer-Etage
mit Bad, Zentr.-Heizung, Warmwasserv., Tel., umgeb. zu vm. Angeb. u. E 8880 an Gst. *

Herrsch. Etage, Küche, 3 Zimm., gr. Bad, kalt. u. warm. Wasser einschl. Zentralheiz., Mk. 125.— mon. per bald zu v. Näh. Barmen Grafenstr. 24, I., abends nach 7 Uhr. 7032a

4-3.-Wohn.
mit Bad, Neub., u. Zentr. Elberf., bei Kauf neuer Möbel sof. zu verm. Miete Mk. 68.—. Gr. K. erforderl. Anfr. u. E 8799 an Geschft.*

Beschlagn.-frei
Herrschaftl. abgeschl. 1. Et. in best. Wohnlage, nahe Stadtmitte, 4 eventl. 6 Räume, zu vermiet. Angeb. unt. E 8956 an die Geschft f3615

Miete 4 Z. u. 3 Zim. Ang. E 8903 Gst. *

Laden
mit 2 oder 3 Schaufenstern, in erster Geschäftslage, ab Juli, evtl. September dss. Jrs. gesucht. Angebote unter E 8735 an die Geschft. d. Bl. a31

Wir suchen für eine unserer Damen in leitender Stellung eine g50
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage, evtl. können 3 Zimmer getauscht oder abgegeben werden.
Leonhard Tietz, A.-G.,
Elberfeld.

Gewerbl. Räume
ges. für Kontor u. Lag., 400 qm, part., elektr. Licht, Lage u. Preis, Angeb. unter E 8727 an Geschft.*

Lagerraum
m. Einfahrt u. Spillgelegenh. N. Barmer Hbhf ges. Ang. unt. B 4371 Gst. Barm.+

Garage f. Kleinauto zu mieten ges. Ang. E 8696 an Geschft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

*Augustastr. 76, II: Beste Lage Sdst. in g. Hause gut möbl. sonn. Wohnschlafz. o. zw. durchg. rub. sonn. Z., El., ev. Klav., Tel., an bess. H. od. D.

Aue 17, I: Gut möbl. Mansz. an Hrn. *

Bellealliancest. 8, III: Gut möbl. Wohn-Schlafz. f. 2 Pers.*

Bembergst. 33: Möbl. Wohn- u. Schlafz., helle Mansarde, el. Licht, an 1 oder 2 anst. Herren zu v.*

Bleichstr. 9, II: Möbl. Sprchz. m. 2B., el. L., I.*

bo. 38: G. m. Z. an Herrn, el. Licht.*

*Deweerthstr. 105, N. Hoffst.: Möbl. P.-Z. i. H.

Distelbeckerstr 32, I: Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn. *

Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Hrn. sof. *

* Erienstr. 20, pt.: Frdl. m. Zimm. f.

Feldstr. 1a, II: Gut m. Z. an b. H. o. D.*

* Friedrichschulstr. 5, Gend: Schlafstelle f. Mädchen frei. *

Gerstenstr. 10, I: Gr. möbl. Mans. a. Ehep. od. 2 Damen z. v.*

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren zu verm. *

* Humbüchelerstr. 7: Möbl. Part.-Zimm.

Island 6, II: Gut m. Z. m. el. L. f. o. Kv.*

Kampstr. 6, II: Fr. möbl. Zimmer an sol. Hr. Herrn. *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn.*

*Klotzbahn 7, III: Schön möbl. Mädch.

* Kölnerstr. 27, III: Möbl. Zim. zu vm.

* Königstr. 56: In bess. Hause möbl. Zim. mit el. Licht. Auf W. Kochgeleg.

*Laurentiusstr. 23, I: Gem. möbl. Mans.

Luisenstr. 56a: Möbl. Z. m. 1 od. 2 B.*

Luisenstr. 88, I: Sch. möbl. Zim. zu vm.*

* Moriastr. 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.

Neustadt 3, I: Möbl. Zimm. m. Kochgel.*

Neue Nordstr. 8, pt.: Groß, möbl. Zimm. mit Kochgelegh. an ein Ehep. zu vm.*

Nordst. 37: Schlafst. N. 1.M., M.- u. Ab.-Eff. 70*

Paradestr. 41: G. m. Z. in b. Hause.*

Rommelsbütte, III: Frdl. m. Z., el. L., b. 1. 5. an sol. H. *

Schwanenst. 17, I. Tel. 6597: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L. an bess. berufst. H. od. D.*

Schwanenstr. 48, III: M. Z. m. Klav. Gemisch*

* Wilhelmstr. 15, II, Fb.: Schlfz., Gas, f. 25.

* Wülfingstr 7: In bess., ruhig. Hause 2 eleg. möbl. Zim. mit fl. Wass. u. Bad sof. od. 1. Mai z. v.

Möbl. 3-Zimm.-Wohnung,
abgeschl., in schöner Lage (Südst. Elb.) p. sofort zu verm. Antrag. Elbf., Berlinerstraße 126, 4. Etg. *

2 gr. sch. möbl. Z.
Wohn- u. Schlafz., Zentr. d. Stadt, 1. Etg., an Dame oder Herrn p. 1. 5. f3576
Näh. Geschft. 7164

2 gut möbl. Z.
in ruh., sonn. Lage, mit allen Bequem., Heizung, elekt. Licht, fließd. Wasser, für Lehrerin bes. geeignet, per sof. zu vermieten. Angeb. unter E 8895 Gschft. a33

Barmen:

*U.-B., Elberfelderstr. 4: Möbl. Z. fr.

U.-B., Haspelerstr. 34: Möbl. Zimmer und Mansf. sof. zu vm.*

3 Zimmer
mit Veranda und Küche, möbl. od. unmöbliert, in gutem Hause, U.-Barmen, an ruh. Mieter abzugeben. Ang. unt. E 8816 Gst. f3516

+U.-B., Hirschstr. 36, Lenzen: Gut möbl. Z.

B., Bismarckstr. 81, I: Einf. möbl. Zimm. mit voller Kost und Wäsche 70.- mtl.

B., Fischerstaler Str. 36, G. möbl. Z. m. voll. Kost.

B., Gewerbeschule 3, II (erst. v. 5U. ab): 3. l. 5. g. möbl. u. u. Schlfz. m. a. Z. o. a. Eheb., m. K. u. W.*

B., Kampstr. 12, III, Tel. 2970: Freundl. möbl. Z., el. L.*

B., Unterdörnerstr. 64, I: Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v.*

B., Unterdörnerstr. 64, I: Möbl. Mans. mit Küche zu vm.*

B., Unterdörnerstr. 145, III, 2× sch. Zimm. möbl. Z. an berufstät. H. od. D. sof.

Einf. möbl. Z.
m. Kochgel. für 1 u. 2 Pers. bill. zu vm. B., Märkischestr. 4.

Gesuche

*Gut möbl. Z., mit Str., b. l. Kfm. i. Ang. E 8725 Gst.

Frl. j. sof. u. mit Mansd. mit Kochg. Ang. E 8881 Gst. *

* Jg. Mann (Post) Dauermieter, sucht möbliertes Zimmer mit el. Licht, mögl. sep. Eing., zum 1. 5. Nordst. Preisang. u. E 8906 an d. Geschft.

Herr sucht sauber, möbl. Zimmer Nähe Barmen Hbhf. Ang. u. B 4372 an Gst. Barmen. †

Akademiker f. 2 fl. oder 1 großes möbl. Zimmer t. bess. H. Pr.-Ang. B 4375 Barmen. †

Gb. möbl. Z. Nähe Königstr. Elbf. ges. Ang. B 4373 Barm. †

Alltst. Mädchen sucht einf. möbl. Mans. Ang. E 8733 Gesch.*

Sol. j. Herr f. Zim. m. Piano u. b. Verl. Ang. E 8909 Gesch.*

Berufst. geb. Dame sucht z. 1. 6 gemütl. möbl. Zimmer in gutem Hause. — Ang. mit Preis unt. E 8909 an Geschft.*

Berufstätige Dame, Dauermieter, sucht möbl. Zimmer in ruh. gut., ruhigem Hause. Ang. B 4296 an Gesch. Barmen.+

Herr sucht möblier. Zimmer m. gut. Pension. Ang. u. B 4294 an Gesch. Barmen.+

Möbl. Wohn-Schlafzimmer
in gut. Hause Nähe Ostersbaum-Neuenteich gesucht. Angebote unter F 2[illegible] an die Geschft f3576

Schülerin des Gewerbeseminars sucht zum 1. Mai
möbl. Zimmer
in b. Nähe d. Aurerschulstraße. Ang. u. E 8953 an die Geschäftsstelle. p6956

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., a. eins., Nähe Myrt. Hof, sof. Ang. H 741 Fil. E.-Mitte.*

Akademiker
sucht z. 1. Mai 1929
gut möbl. Zim.
Angeb. u. F 800 an Annonc.-Exped. des Kolonialwaren-Detail-Verbandes, Berlin W. 35.

Kub. Ehepaar ohne Kind sucht ab 1. 10. 1 od. 2 gemütl. möbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit Nähe Donnersberg. Angeb. u. [illegible] die Geschft.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 94 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 23. April

Im Stadium der Depression.

Die Konjunkturlage im rheinisch-westfäl. Industriebezirk.

Die Abteilung „Westen" des Instituts für Konjunkturforschung in Essen veröffentlicht Heft 2 ihrer Konjunkturberichte, das eine Darstellung der Konjunkturlage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Anfang April 1930 gibt. Danach ist die gegenwärtige Wirtschaftslage im Industriegebiet nach Abschluß der vorjährigen Sonderbewegung durch den Wiederanschluß an die rückläufige Gesamtbewegung im Reich gekennzeichnet, wie sie seit 1928 zu beobachten ist.

In den letzten Monaten habe sich die Abschwächung der wirtschaftlichen Tätigkeit sogar beträchtlich verschärft, vor allem im Kohlenbergbau und in der Eisenindustrie, zum Teil aber auch in den verarbeitenden Industrien. Die Montankonjunktur des letzten Jahres sei nicht nur seit geraumer Zeit beendet, sondern sie habe sich nachgerade in ihr Gegenteil verkehrt. Aber auch der Baumarkt liege trotz günstiger Witterung äußerst still. Die Gütertransporte bewegen sich unter Vorjahrshöhe, zum Teil auch die Einzelhandelsumsätze. Diesen ungünstigen Momenten ständen aber auch solche gegenüber, die man im Hinblick auf die weitere Entwicklung als günstig ansprechen könne. Die Preise wichtiger Warengruppen hätten neuerdings nachgelassen, allen voran die reagiblen Warenpreise. Die Aufwärtsbewegung der Löhne sei an einem gewissen Stillstand gekommen. Die bedeutsamsten Symptome für die Entspannung der Wirtschaft seien jedoch die Senkung der Zinssätze auf dem Geldmarkt, das wichtigste Ereignis der letzten Monate, und die beginnende Erleichterung des Anlagemarktes. Diese Vorgänge bahnen eine neue Konstellation an; den Uebergang der Konjunktur in die Phase der Depression.

(Verstanden wird wohl unter diesem Ausdruck und in diesem Zusammenhang hier unser „Stillstand".)

Dem Bericht über die Wirtschaftslage schließt sich eine Sonderabhandlung über die Saisonschwankungen in der Kohlenwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues an. Darin werden in eingehender Weise unter Anwendung mathematisch-statistischer Methoden die Saisonschwankungen im gesamten Kohlenbergbau sowie in den einzelnen Kohlenrevieren nach Verbrauchergruppen untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung liefern wichtige Unterlagen für die Absatzpolitik der Syndikate sowie auch der Kohlenbetriebe.

Friedensschluß im Schraubenhandel.

Im vorigen Jahr traten 19 Mitglieder der Vereinigung der Eisenwaren-Großhändler von Rheinland und Westfalen e. V. (Vedewag) in Köln fristlos aus der Vereinigung Deutscher Schraubenhändler e. V. in Berlin mit der Begründung aus, daß ihr Beitritt zur VDS. nicht freiwillig erfolgt sei und die Voraussetzungen für ihre Mitgliedschaft durch den Austritt von vier Verbandswerken aus dem Schrauben- und Mutternverband in Düsseldorf und durch die im April v. J. erfolgte Aufhebung des Händlerabkommens mit dem Schrauben- und Muttern verband nicht mehr gegeben seien. Die VDS. hat daraufhin das Kartellgericht auf Grund des § 8 der Kartellverordnung angerufen, da sie an der Aufrechterhaltung des Vertrages bis Ende 1930 festhielt. Die Zahl der ausgetretenen rheinisch-westfälischen Schraubenhändler hatte sich in den folgenden Monaten auf 22 erhöht. Zu einem Urteil des Kartellgerichts ist es jedoch nicht gekommen, da mit Rücksicht auf die Bestrebungen des Werksverbandes, mit den Händlern wieder zu einem Rahmenabkommen zu gelangen, zwischen den streitenden Parteien in der Zwischenzeit Verhandlungen zwecks gütlicher Beilegung der Differenzen aufgenommen wurden. Diese Verhandlungen haben jetzt zu einem positiven Ergebnis geführt, so daß die Kartellgerichtsklage zurückgezogen wird. Die Einigung ist offenbar deshalb erfolgt, weil der Schraubenhandel den Wunsch hat, bei den Verhandlungen mit den Werken über das neue Händlerabkommen geschlossen aufzutreten.

Der „Treuhandverband",

Verband Deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften e. V., Berlin, dem 70 deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaften angehören, hält seine diesjährige Verbandstagung in der Zeit vom 1. bis 4. Mai 1930 in Stuttgart ab. Die Hauptversammlung des Treuhandverbandes wird sich mit wichtigen Fragen des Revisions- und Treuhandwesens befassen, insbesondere mit den Problemen der Pflichtrevision, der Revision von Versicherungsunternehmungen und der Revision kommunaler Betriebe.

Der Kreditbetrug im neuen Strafrecht

Vom Verband der Vereine Creditreform wird uns geschrieben: In diesen Tagen fand im Reichsjustizministerium unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Joël eine Aussprache zwischen Vertretern des Ministeriums und der Wirtschaft statt. Hieran nahmen seitens der Wirtschaft Vertreter der Spitzenverbände, ferner Dr. Fischer von der Reichs-Kredit-Gesellschaft und Dr. Mevert vom Verband der Vereine Creditreform teil.

Bekanntlich hatte der Verband der Vereine Creditreform im Herbst vorigen Jahres der Reichsregierung eine Denkschrift überreicht, die den Vorschlag enthielt, bei der Formulierung des Betrugsparagraphen im neuen Strafrecht einen Satz einzuschieben, daß auch ein Verschweigen eine strafbare Täuschung bedeuten solle, wenn hierdurch Anstand und Sittlichkeit im Kreditverkehr gröblich verletzt werden. Durch diesen Vorschlag war den schon jahrelangen Bemühungen um eine bessere Erfassung der Kreditschwindler eine neue Richtung gegeben worden. Die Spitzenverbände hatten den Gedanken aufgegriffen und auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Wunderlich hatte einen Antrag im Strafrechtsausschuß des Reichstages gestellt, daß ein sittenwidriges Verschweigen eines Kreditnehmers über seine schlechte Vermögenslage durch Gesetz wegen Kreditерschleichung für strafbar erklärt werde. Allerdings sah dieser Antrag die Schaffung eines Sonderdeliktes vor, während der Vorschlag Creditreform die Erfassung des sittenwidrigen Verschweigens im Rahmen des Betrugstatbestandes vorgesehen hatte. Gerade aber gegen die Schaffung eines Sonderdeliktes wurden im Strafrechtsausschuß seitens der Regierung gewichtige Bedenken vorgebracht, da ein solcher die Möglichkeit zu falschen Schlußfolgerungen biete etwa derart, daß außerhalb dieses Tatbestandes liegende Fälle nicht strafbar seien, während sie nach allgemeiner Vorschrift sonst strafbar gewesen wären. Angesichts dieser und anderer Bedenken der Reichsregierung und auch einzelner Volksvertreter hat sich der Strafrechtsausschuß noch nicht entschließen können, den Antrag Wunderlich zu befürworten, sondern hat die Sache bis zur zweiten Lesung zurückgestellt. Bei der Besprechung im Ministerium, die zur Vorbereitung dieser Lesung dienen sollte, erklärten die Wirtschaftsvertreter, daß es ihnen nicht so sehr darauf ankomme, in welcher Form der Gedanke eines strafbaren Verschweigens bei Verstoß gegen die guten Sitten in das Gesetz aufgenommen werde, Hauptsache sei, daß das Gesetz ein solches Verschweigen irgendwie ausdrücklich unter Strafe stelle.

Auch schon die Fassung des Betrugstatbestandes im bisherigen Recht hat die Möglichkeit nicht verschlossen, ein Verschweigen zu bestrafen. Trotzdem hat das Reichsgericht in konstanter Rechtsprechung den Standpunkt vertreten, daß für den Kreditnehmer eine Rechtspflicht zur Offenbarung der Vermögenslage nicht bestehe. An sich enthält der Begriff der Täuschung, der für den neuen Betrugsparagraphen vorgesehen ist, ebenfalls die Möglichkeit, ein Verschweigen zu bestrafen. Ob aber die Hoffnung der Reichsregierung, daß die Rechtsprechung diese Möglichkeit ausnutzen werde, sich verwirklichen wird, ist bei der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts mehr als zweifelhaft. Unwahrscheinlich erscheint dies sogar in Anbetracht des Umstandes, daß ein Verstoß gegen die guten Sitten nach bisherigen Rechtsgrundsätzen nur zivilrechtliche, nicht aber auch strafrechtliche Nachteile ausgelöst hat. Rein materiell betrachtet ist also weder das alte noch das neue Recht als schlecht zu bezeichnen; mangelhaft ist aber die Möglichkeit seiner Anwendung. Um diese zu heben, genügt es nach der Ansicht der Wirtschaftsvertreter nicht, wenn etwa die Verfasser des Gesetzes, wie dies angeregt war, eine kommentierende Erklärung zu dem Gesetz abgeben würden dahin lautend, daß ein sittenwidriges Verschweigen nach Absicht der Verfasser durch Fassung des neuen Gesetzes erfaßt werden solle. Wenn aber dies bereits die Absicht des Gesetzgebers ist, dann ist es nicht mehr zu verstehen, warum noch Bedenken gegen die Aufnahme des Gedankens in das Gesetz selbst bestehen sollen. Die Befürchtung, daß die vorgeschlagene Fassung des Gesetzes eine Flut von Anzeigen, eine übermäßige Belastung der Justiz zur Folge haben werde, läßt sich also nicht rechtfertigen; denn wenn es sowieso Wunsch des Gesetzgebers ist, daß künftig ein sittenwidriges Verschweigen von der Rechtsprechung als strafbar erfaßt werde, so tritt diese Konsequenz auch dann ein, wenn dieser Gedanke erst durch die Rechtsprechung als Inhalt des Gesetzes festgestellt wird. Andererseits gebietet aber das Interesse der notleidenden Wirtschaft dringend, daß die Möglichkeit zu einer besseren Handhabe des Gesetzes sofort geschaffen wird, abgesehen davon, daß die kommentierende Erklärung der Gesetzgeber es noch gänzlich offen läßt, ob die Rechtsprechung ihr folgen wird.

Der heutige Zustand wirkt geradezu moralschädigend, denn angesichts der zahllosen, bisher ungesühnt gebliebenen Fälle werden immer neue Elemente versuchen, die Maschen des Gesetzes zum Nachteil Gutgläubiger auszunutzen; und die so geschädigten, oft in den Ruin getriebenen Personen sind ebenfalls versucht, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Wie heilsam würde demgegenüber ein Gesetz wirken, das die Beachtung von Treu und Glauben einem jeden Kreditnehmer zum Gegenstand eigener Ueberlegung macht, welches dafür sorgt, daß das bereits allzu weit gewordene strafrechtliche Gewissen im Publikum wieder auf das richtige Maß zurückgeführt wird.

Es geht nicht an, daß Jahr für Jahr ungezählte Beträge verloren gehen, daß Jahr für Jahr Tausende und Abertausende von ehrbaren Existenzen vernichtet werden, weil gewissenlose Schwindler es verstehen, sich der Erfassung durch das Gesetz zu entziehen. Man kann heute nicht mehr davon sprechen, daß der Gläubiger gegenüber dem Schuldner der wirtschaftlich Stärkere ist. Der angestrebte Gläubigerschutz ist überhaupt zugleich Schuldnerschutz, denn er soll dazu dienen, daß die so dringend von der Wirtschaft benötigten Kredite nicht ins Bodenlose versinken, sondern gerade denjenigen Schuldnern zufließen, die ihn auch wirklich verdienen.

Der Postverkehr im März.

Die Zahl der Postscheckkonten nahm im März um 1575 auf 980 218 zu. Die Guthaben auf den Postscheckkonten betrugen Ende März 252,38 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 565,12 Mill. RM. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 63,93 Mill. Stück über 11 551 Mill. RM.

Vorschriften für den Sachlieferungs-Verkehr.

Da mit der Ratifizierung des Youngplans neue Verfahrungsvorschriften für den Sachlieferungsverkehr in Kraft treten, so hat der Deutsche Industrie- und Handelstag ein Merkblatt für den Abschluß und die Durchführung von Sachlieferungsverträgen auf Grund des Neuen Planes zusammengestellt und den Industrie- und Handelskammern zur Verbreitung an die interessierten Firmen zugesandt. Die Fragen des Abschlusses von Sachlieferungsverträgen, der Zulässigkeit von Waren- und Dienstleistungen, die Form der Sachleistungsaufträge, das Genehmigungs- und Zahlungsverfahren werden in dem Merkblatt eingehend behandelt. Am Schluß des Merkblattes ist noch eine Zusammenfassung derjenigen Bestimmungen gegeben, die ein Sachleistungsvertrag zweckmäßigerweise enthält.

Schiffahrts-Union auch in England?

Das „Journal of Commerce" in Liverpool meldet auf Grund einer zuverlässigen Information, daß Lord Kylsant damit befaßt sei, seine weitverzweigten Schiffahrtsinteressen in einer großen Korporation zusammenzufassen, an der die englische Regierung ein gewisses finanzielles Interesse haben würde. Zu dem Interessenkreis des Lord Kylsant gehören u. a. die Royal Mail, die Union Castle, die Elder Dempster, die Nelson Steam Navigation und andere. Lord Kylsant hatte schon früher derartige Absichten, die er, wie auf einer Aktionärversammlung mitgeteilt wurde, in etwa fünf Jahren zu verwirklichen hofft. Es ist möglich, daß die Berichte über einen etwaigen Zusammenschluß der Cunard Line und der White Star Line seine Pläne beeinflußten und beschleunigten. Die Mitbestätigung der Regierung soll nach der gleichen Quelle einmal durch Subsidien für Postbeförderung und zum anderen durch billige Kredite (etwa 2½% Zinsen) für den Bau von Schiffen geschehen.

Düsseldorfer Börse vom 22. April

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohl.-Kuxe		
alte Hansa	310	–
Caroline	3000	–
Carolus Magnus	7450	7700
Constant. d. Gr.	7300	7800
Deutschland	200	215
Borgard-Neu	3500	3650
Ewald	16500	17500
Glückauf segen	–	–
Gottessegen	2600	–
Graf Schwerin	2500	2750
Heinrich	8500	8650
Joh. Helmolsbg.	–	–
König Ludwig	29500	–
Langenbrahm	–	16500
Westfalen	1750	–
Bergwerksaktien		
Dahlbusch	94	95
Lothringen	55.25	57.5
Magdeb. Berg.	–	–
Niederrh. Berg	50	–
Rhein. Braunk.	229	–
Roddergrube	690	–
Zukunft Brk	50	–
Braunkohlen-Kuxe		
Hellenhammer	2400	2600
Brückd.-Nietlb	3450	3700
Gute Hoffnung	4300	4600
Humboldt	–	–
Leonhardt	11000	12000
Lucherberg	–	–
Michel	12000	–
Vesta	7100	7600
Verschiedene		
Bernhardshall	1850	–
Elsa Zement	–	92
Kali-Kuxe		
Asse	–	–
Beienrode	2800	2950
Bergmannssegen	–	17000
Bernsdorf	–	–
Braunschweig-Lüneburg	–	8500
Burbach	–	8500
Carlshall	–	–
Desdemona	–	–
Einigkeit	12750	13500
Erichssegen	6400	6800
Friedrichroda	–	–
Günthershall	–	–
Hohlghorst	4400	4600
Hansa Silberg.	–	14500
Hedwigsburg	–	–
Helmboldhausen	–	5000
Hindenburg-Königshall	–	–
Hohenfels	10300	10750
Hope	–	8650
Hugo	12000	13000
Hamburg	–	700
Hartlagiloh	–	–
Marie	1400	–
Marie-Louise	1250	1400
Nax	–	1500
Neuallstedt	–	5400
Neustaßfurt	–	26000
Ransbach	6400	6600
Reichsland	3250	3450
Salzmünde	–	–
Schwarzberg	–	–
Siegfried I u. II	–	14000
Siegfried Giesen	–	–
Thüringia	–	–
Volkenroda	–	–
Wintershall	–	–
Kali-Aktien		
Adler Kali	145	–
Bank für Landw.	44	–
Burbach alte	186	190
Burbach neue	185	190
Hallesche Kali	224	230
Hannover Kali	165	–
Heidburg Vorz.	–	–
Kali-Chemie	155	–
Sigmundshall	–	–
Teutonia	–	–
Verschiedene Aktien		
Baickelmaschin.	126	127
Br. Gebr. Dieter.	278	–
Dpfach. f. N. a. H.	280	–
Dortmuner Eisen	105	–
Duisbg. Bankv.	125	–
D'dorf. Allg. V. Mk. 1e Stück	–	–
D'dorf. Bankbank	–	203
D'dorf. H. Losen	30	–
Gerresh. Glas	123	–
Gladbacher Wollindustrie	130	–
Glasm. Schalke	80	–
Glückauf Brau.	138	–
Gor. Goedhardt	195	–
Hels. Lehm. & Co.	73	–
Hoch- u. Tiefbau	97	98
Hoefel-Brauerei	92	–
Hoobenwerk	39	–
Kabel Rheydt	–	200
Köln. Bauaktien	100	–
Ldenscheid	58	–
Niederrh. Dpf. Schleppschiff.	–	–
Rheinmetall	98	–
Rh. Spiegelglas	–	–
Rh.-W. Boden	142	–
Rh.-W. Gstr.-K.	–	102
Sachtleben Akt.	–	–
Schieß-Defries	81	–
Schleg.-Scharp.	177	–
Schwabenbräu	205	–
Vepeln. Rumpen	78	–
Wagg. Gerling	148	–
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	48	–
Allgem. Hochbau	85	–
Alsberg, Gebr.	109	–
Hüttenwerke	69	73
Dische Lastauto	10	–
Dortm. Vulkan	–	14
Düss. Eisenb.-B.	80	–
Elsaß Jr.	35	–
Enders	–	85
Gebr. Franz	40	–
Gstr.-Ind. u. Kom.	–	110
Holl. Goedhart	187	193
Karstadt	136	–
Liebhold	20	–
Malmedie	18	–
Masch. u. Kranb.	96	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	104	–
Rhein. Linoleum	–	–
Schiff Koch	–	10
Schiffs., Benzo	–	130
Schlodorff, Gebr.	140	–
Trierer Walzwk.	49	–
Ungewitter	18	–
Westf. Lippstadt	230	–
Westf. Diamond	88	100
Wittener Walz	–	61



Algemeene Kunstzijde Unie (Aku), Arnheim. Wie verlautet, steht die Ernennung des Direktors der van Vlissingen & Co., Kateon Fabrieken, W. J. van Beusekom, zum Direktor der Algemeene Kunstzijde Unie (Aku), Arnheim, als Nachfolger des vor einiger Zeit von seinem Posten zurückgetretenen Dr. J. C. Hartogs unmittelbar bevor. Der neue Direktor soll dann zusammen mit Dr. Blüthgen die Leitung der Gesellschaft übernehmen.

Wie wir hören, sind die Abschlußarbeiten bei den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld, und bei der AKU im großen und ganzen beendet. Ueber die Dividendenaussichten ist jedoch immer noch nichts Bestimmtes zu sagen. Die Aufsichtsratssitzungen sind für Anfang Mai in Aussicht genommen.

Neue Preisherabsetzungen in der britischen Kunstseideindustrie

Die Courtaulds Ltd. hat ihre Preise um 3 d bis 6 d per lb herabgesetzt.

Metallwalzwerke Erbslöh Akt.-Ges., Barmen. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1929 mit einem Bruttoergebnis von 615 419 RM. Nach Verrechnung von 614 419 RM. Generalunkosten und Steuern verbleibt unter Berücksichtigung von 2937 RM. Vortrag ein Reingewinn von 3398 (i. V. 82 397 RM., aus dem 4 Prozent Dividende verteilt wurden), der vorgetragen wird. In der Bilanz sind die Verpflichtungen mit 747 840 Reichsmark, demgegenüber die Forderungen mit 1 062 610 RM., Banken und Beteiligungen mit 74 345 RM., Barbestände und Wechsel mit 11 268 RM. und Vorräte mit 653 024 RM. ausgewiesen. Die H.-V. hat den Abschluß genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Neue Akt.-Ges. In Neheim wurde mit 750 000 RM. Aktienkapital die Gebrüder Kaiser & Co. gegründet zwecks Fortführung der gleichnamigen Beleuchtungskörper- und Metallwarenfabrik.

Verständigung zwischen der Schmiedag und den übrigen Hagener Gesenkschmieden. Wegen des Bürgschaftsvertrages der Stadt Hagen mit der Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmieden A.-G., waren Differenzen in der Hagener Gesenkschmiedenindustrie entstanden, die nunmehr beigelegt sind. Die Schmiedag hat sich verpflichtet, während der 5jährigen Dauer des Vertrages aus den Anleihemitteln keine Fallhämmer oder sonstige Maschinen für Automobilbestandteile neu anzuschaffen. Vielmehr sollen die Mittel lediglich zur Konzentration der Schmiedag-Betriebe in Hagen dienen.

Kapitalerhöhung der Kammgarn-Spinnerei Düsseldorf. Der H.-V, die den Abschluß für 1929 — der bekanntlich einen Verlust von 137 952 RM. (i. V. 4 Prozent Dividende) ausweist — genehmigen soll, wird die Verwaltung auch einen Antrag auf Kapitalerhöhung vorlegen. Das Aktienkapital von bisher 1,5 Mill. RM. soll auf 3 Mill. RM. durch Ausgabe neuer Stammaktien verdoppelt werden. Den neuen Aktien sollen Gratisgenußscheine beigegeben werden, die für die Dauer von 10 Jahren zum Bezuge des gleichen Betrages berechtigen, der auf eine Aktie zu nominell 500 RM. als Dividende ausgeschüttet wird, höchstens jedoch zum Bezuge von 20 RM. jährlich je Genußschein.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG., Stuttgart-Berlin. Im März sind bei der Gesellschaft 9800 neue Lebensversicherungen über 48 Millionen RM. beantragt worden, davon 5900 über 43 Millionen RM. in der Gruppe Lebensversicherung und 3900 über 5 Millionen RM. in der Spar- und Versorgungs-Versicherung mit monatlicher Beitragszahlung. Der Gesamtantragszugang im ersten Vierteljahr 1930 erreicht damit 27 600 Versicherungsanträge über 136 Millionen RM. Versicherungssumme.

Eisenhüttenwerk Thale Akt.-Ges., Thale i. Harz, ohne Dividende. Die der Aquila-Adler-Gruppe sowie andererseits der Eisenfirma Ottenheimer, Köln, nahestehende Gesellschaft soll die Dividende für 1929 auf das Aktienkapital von 8 333 300 RM. ganz ausfallen lassen (i. V. Dividendenkürzung von 7 auf 4 Proz.). Man betrachtet die bisherige schlechte Geschäftslage als nur vorübergehend und erwartet jetzt besonders durch die erfolgte Gründung des Feinblechsyndikats eine wesentliche Aenderung zur endgültigen Geschäftsbesserung.

Zahlungseinstellung eines Möbel- und Gardinenhauses.

Die Möbel- und Gardinenfirma Strauß u. Baumgarten in Bochum hat lt. „Deutsche Konfektion" die Zahlungen eingestellt und ihre Gläubiger zum 24. April zusammenberufen. Die Passiven betragen 715 326 RM., denen an Aktiven 562 934 RM. gegenüberstehen.

Die Göppinger Weberei S. A. Rosenberg, die seit dem Jahre 1872 besteht, hat heute morgen ihre Zahlungen eingestellt. Der Schritt wird mit zeitlichen Schwierigkeiten, die aus der wirtschaftlichen Depression entstanden sind, begründet. Eine Sanierung soll in die Wege geleitet werden. Bei einer eventuellen Stillegung würden etwa 250 Arbeiter zur Entlassung kommen.

Fest.

Deckungen unter Bevorzugung von Spezialwerten. — Prolongationssatz um 0,25 Prozent ermäßigt.

WG Berlin, 23. April. (Eig. Drahtber.) Auf die gestrige Baisse folgte an der heutigen Berliner Börse der Rückschlag. Obwohl von auswärts nennenswerte Käufe nicht eingetroffen waren, so verkehrte die Börse doch fest, da sich die Spekulation zu Deckungen veranlaßt sah. Anregend wirkte vor allem die Tatsache, daß nach den gestrigen starken Mansfeld-Aktienverkäufen das sogenannte Paket, das auf den Markt gedrückt hatte, in guten Händen (angeblich bei der Dedibank) ruhe, Außerdem machte sich Stückemangel fühlbar, da im Hinblick auf die leichte Versorgung mit Schiebungsgeld Prolongationsneigung bestand,

Lebhaft waren aus diesem Grunde vor allem Farbenaktien plus 3,5 Prozent, Chadeaktien außerordentlich fest plus 16 Prozent, da eine Dividendenerhöhung in sicherer Aussicht stehe und der Präsident des Unternehmens zum spanischen Finanzminister ausersehen sein soll. Im übrigen war das Geschäft relativ klein

Im weiteren Verlaufe nahm das Geschäft auf Spezialmärkten noch zu, besonders Farbenaktien gesucht. Im ganzen war das Geschäft aber ruhig,

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe leicht gebessert, Neubesitzanleihe behauptet. Von den Auslandsrenten lagen Bosnier etwas fester, ebenso Lissaboner Stadtanleihe.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Am unnotierten Markt war das Geschäft geringfügig, bei im allgemeinen behaupteten Kursen.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld heute etwas leichter mit 3 bis 5,5, Monatsgeld dagegen gesucht und eine Kleinigkeit fester mit 5,5 bis 7, bankgirierte Warenwechsel unverändert 4,75, ebenso Privatdiskont mit 4,37 Prozent Der Prolongationssatz für Aprilliquidation wurde heute festgesetzt, und zwar um 0,25 Prozent niedriger; er hält sich zwischen 5,75 bis 6,25, also im Durchschnitt auf 6 Prozent,

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas schwächer, der französische Franken leicht befestigt, London-Neuyork etwas fester.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung behauptet.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. April

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	167	Stoewer	[illegible]	Salitrera	112
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	195	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	95.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	69.0	Lerche Nip.	—	Westf Dinn.	98.7	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	26.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	14.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	57.0	Manoli	—	Burb. Kali	188	Bemb. Shar.	20.0
D. Lastauto	11.5	Masch Kran.	98.0	Hallesche K.	*236	Glanzstoff „preferred	76.0
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	202	„Common	24.0
Faber Bleist	122	Neckarsulm	80.0	Wintershall		Rudra	26.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	34.0	Auslds- u. Kolonialw			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—				
HansaLloyd	4.5	Riedel-Haan	68.5	Diamond	10.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 23. April.

Barmer Bankverein	127.00	127.00	Essener Steinkohle	142.25	142.25
Comm. u. Privatbk.	160.25	160.25	Farben-Industrie	175.50	175.25
Darmst. u. National	229.50	229.50	Gelsenk. Bergwerk	140.25	140.75
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	149.12	149.25	Ges. f. el. Untern.	180.50	181.50
Dresdener Bank	145.00	145.00	Harpener Bergbau	124.75	124.75
Hamburger Paket	111.50	111.75	Kali Aschersleben	228.00	228.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	—	137.75
Hansa Dampf	—	160.25	Köln-Neuessen	107.87	108.00
Nordd. Lloyd	111.50	111.75	Mannesmann Röh	106.87	107.25
Aku	112.00	114.13	Mansfeld	87.50	87.00
Allg. Elektr. Gesell	174.50	174.50	Oberschl. Koks	108.75	108.75
Bemberg	142.50	144.50	Phönix Bergbau	104.50	104.50
Bergmann Elektro	—	88.00	Rhein Stahl	112.75	113.25
Buderus	72.25	72.25	Rhein. Westf. El	184.00	184.00
Comp.Hisp. (Chade)	368.00	373.00	Salzdetfurth	398.00	398.00
Dt. Contin. Gas	170.25	170.50	Schuckert	190.50	191.00
Deutsches Erdöl	100.25	100.50	Siemens & Halske	250.50	251.00
El. Licht u. Kraft	171.25	171.25	Tietz Leonhard	152.50	152.50
			Ver. Stahlwerke	97.25	97.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	294.50	—	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	321.00	—	Stöhr Kammgarn	104.25	—
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 23. April

Barmer Bankverein 126,75 G 126,50 G (126,25 G); Dt. Bank u. Disconto 149 G 149 G (148,75 G); Essener Steinkohle 142 G 142 G (141,75 G); Feldmühle 180,75 B 180,50 B (179,50 G); Gelsenkirchen 140,50 G 140,25 G (140,25 G); Goldschmidt — 70,50 G (70,50 G); Harpen 125 B 125,25 B (124,25 G); Hoesch 110 G 111 B (110 G); Kali Aschersleben 228 G 229 B (228 G); Klöckner 102 G 102 G (101,75 G); Köln-Neuessen 108 G 108,75 B (107,50 G); Mannesmann 107 G 107,75 B (106,75 G); Phoenix 104,75 G 105 B (104,25 G); Rheinstahl 112,50 G 113 G (113 G); R. W. E. 183,50 G 184 G (183 G); Salzdetfurth 397 G 397 B (397 B); Ver. Stahlwerke 97 B 97 b 97 G (97 G); Wintershall 203,50 b 203 b 202,50 b 203 B (202,50).

Kölner Börse vom 23. April.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
Barm.Bankv.	126	127	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	35.0	35.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	150	—
Rh. Bauernb	89.0	89.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	95.5	—
RhWbodkr.	141	141	MagdebRv.I	16.1	16.3	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	325	325	Magd. Rv. II	17.3	17.5	Felt.& Guill.	127	126
Aach.Rückv	145	145	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	38.0	38.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.7	86.0
Allianz Ver.	200	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col.KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col Rückv.	170	170	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	—	—	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	65.0	62.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	153	152
Köln. Lloyd	260	250	Köln. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	169	—
Köln. Rückv	600	600	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	400	400	Adler Brau.	92.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	23. April Geld	23. April Brief	22. April Geld	22. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.617	1.621	1.626	1.630
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3.5	20.349	20.389	20.353	20.393
Amerika 1 Dollar	3.5	4.1855	4.1935	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.492	0.494	0.490	0.492
Holland 100 Gulden	3	168.41	168.75	168.50	168.84
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.43,5	5.44,5
Belgien 100 Belga	3.5	58.405	58.525	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5.5	81.36	81.52	81.36	81.52
Finnland 100 finn. Mk	7	10.536	10.556	10.539	10.559
Italien 100 Lire	6.5	21.935	21.975	21.955	21.995
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.408	7.422	7.410	7.424
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.08	112.30
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.03	112.25	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.	3	16.415	16.455	16.415	16.455
Prag 100 Kronen	5	12.40	12.42	12.404	12.424
Schweiz 100 Franken	3	81.12	81.28	81.145	81.305
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.32	52.42	52.22	52.32
Schweden 100 Kron.	3.5	112.46	112.68	112.49	112.71
Österreich 100 Schill.	6	58.97,5	59.09,5	58.98,5	59.10,5
Ungarn 100 Pengö	6	73.12	73.26	73.135	73.275
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.184	4.192	4.184	4.192
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga 100 Latts	—	80.77	80.93	80.77	80.93
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.493	2.497
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	23. April Geld	23. April Brief	22. April Geld	22. April Brief
Warschau	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.85	47.05	46.90	47.10
Posen	46.87,5	47.07,5	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty	46.72,5	47.12,5	46.72,5	47.12,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 22. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 43⁵/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.68 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 114.00 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁵⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.540 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 23. April. Paris 2023,50, London 2507,75, Neuyork 515,90, Belgien 7200, Italien 2704, Spanien 6445, Holland 207,60, Berlin 123,10, Wien 7270, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1527,50, Warschau 5780, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 201, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 23. April. Berlin 5928, London 1207¹¹/₁₆, Neuyork 248,44, Paris 974,62, Belgien 3467,25, Schweiz 4816, Italien 1303, Madrid 3100, Oslo 6647,50, Kopenhagen 6647,50, Stockholm 6677,50, Wien 3502, Budapest 4342,50, Prag 735,50, Helsingfors 625,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos Aires 96. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208⁹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,53.

Londoner Devisen vom 23. April. Neuyork 486,12, Montreal 486,25, Amsterdam 1207,75, Paris 123,92, Brüssel 3483,12, Italien 9275, Berlin 2037,25, Schweiz 2507,25, Spanien 3890, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1809,12, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,10, Prag 164,12, Budapest 2782, Belgrad 274,75, Sofia 671,50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1625, Athen 374, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos-Aires 4343, Rio de Janeiro 562, Yokohama 2.038, Montevideo 4550, Buenos auf London 4350, Rio auf London 584 bis 590, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 22. April, Schluß. Loco 1585 alte, April 1558 alte, Mai 1563 bis 64 alte, Juni 1571 alte, Juli 1580 bis 82 alte, Aug. 1550 alte, Sept. 1525 alte, Okt. 1510 bis 11 alte, 1484 bis 85 neue, Nov. 1518 alte, 1492 neue, Dez. 1523 bis 25 alte, 1498 bis 1501 neue, Jan. 1530 bis 32 alte, 1501 neue, Febr. 1514 neue, März 1527 bis 29 neue. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 17,10.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 23. April. (Anfang.) Mai 805 geh., Juli 807 geh., Okt. 800 geh., Jan. 802 bis 803, März 808 geh. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 23. April, Anfang. Nov. 1300. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 23. April, Anfang. Mai Sak. 2802, Okt. Ashm. 1782, Nov. Sak. 2388, Febr. Ashm. 1839.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. April. Mai 44 B 42,50 G; Juli 42,25 B 41,50 G; Sept. 41 B 40,25 G; Dez. 40,25 B 39,75 G, März 40 B 39 G. — Das Wetter heiter.

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. je 100 kg. Frachtlage Köln.

Weizen inl. 28,75 bis 29, dito ausl. 28,75 bis 32,75, Roggen inl. 18,25, dito ausl. 21,75 bis 22,75, Hafer hiesiger 18,25 bis 18,50, Futtergerste ausl. 19 bis 19,50, Wintergerste inl. 18,75 bis 19,25, Sommergerste inl. 19,50 bis 20, Mais grober 22 bis 22,50, Weizenmehl 70 Proz. inl. 38, dito 70 Prozent mit Auslandsweizen 40,75, Roggenmehl 70 Prozent inl. 27,50, dito 70 Prozent mit Auslandsroggen 29,25 bis 29,50, Roggenschrot inl. 22,75, dito von Auslandsroggen 27,25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 10 bis 12,50, Roggenkleie desgl. 9,75 bis 10,25, Biertreber, desgl. 12,50 bis 13,25, Leinkuchenmehl, 38 Proz., desgl. 20 bis 20,50, Erdnußkuchenmehl, 50 Proz., desgl. 14,75 bis 15, dito 54 Prozent 15,75 bis 16, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 15,50 bis 16, Rapskuchen, 38 Prozent 13,75, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 12,50 bis 13, Trockenschnitzel, lose 8,75 bis 9,25, Zuckerschnitzel, lose 11 bis 12, Rohmelasse 6 bis 6,25, Wiesenheu, inl., lose 9,75 bis 10, Kleeheu, inl., lose 11,50 bis 12, dito ausl. 14,50 bis 15, Roggenstroh, gepr., ab rhein. Stat. 4,20 bis 4,40, Weizenstroh, gepr., desgl. 4,20 bis 4,40, Haferstroh, gepr., desgl. 3,80 bis 4. — Stimmungsbericht: Die in Aussicht stehenden Zollerhöhungen befestigten die Preise zunächst nur für Landweizen, sonst blieb alles bei stillem Geschäft.

Berliner Produktenborse vom 22. 23. April

	22. 4	23. 4	
Weizen märk.	270.0—273.0	273.0—276.0	ruhig
Roggen märk	166.0—169.0	166.0—169.0	ruhig
Frei Gerste	190.0—202.0	190.0—202.0	
Futt. u. Indgerste	175.0—187.0	175.0—187.0	
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	162.0—170.0	162.0—170.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.75—37.50	30.00—37.75	
Roggenmehl	24.00—27.00	24.00—27.00	
Weizenkleie	10.10—10.90	9.90—10.75	matter
Roggenkleie	10.50—11.25	10.50—11.25	behauptet
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—23.00	20.00—23.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	20.00—22.50	20.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	31.00—33.50	1.00—33.50	
Rapskuchen	13.50—14.75	13.50—14.75	
Leinkuchen	19.00—19.50	19.00—19.50	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	15.10—16.00	15.00—15.90	
Kartoffelflocken	15.20—15.70	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 23. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	138.25
Raffinadekupfer, loco	119.00—121.00
Standardkupfer, loco	107.00—110.00
Standard-Blei	35.50—36.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	60.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	5[illegible].25—6[illegible].25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. April 1930. Kupfer: April 106,50 B 105,50 G; Mai 104,50 u. 104,25 bez. dito B 104 G; Juni 104,50 B 103,50 G; Juli und Aug. 104,50 B 104 G; Sept. 104 und 104,25 bez. 104,25 B dito G; Okt. u. Nov. 104,50 B 104 G; Dez. bis Febr. 104,50 B 104,25 G; März 104,50 bez. 104,75 B 104,25 G. — Schwach.

Londoner Metallbörse vom 23. April.

Kupfer	p. Kasse	54.25—54.37	Zinn	Settlementspreis	160.75
"	p. 3 Mon.	54.25—54.37	"	Banka	167.75
"	Settlementspreis	54.25	"	Straits	163.00
"	Elektrolyt	64.00—6.00	Blei	prompt	17.75
"	best select.	60.00—61.25	"	entfernte Sichten	17.81
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.75
"	Elektrowirebares	66.00	Zink	prompt	17.31
Zinn	per Kasse	160.62—160.87	"	entfernte Sichten	17.[illegible]
	per 3 Mon.	162.87—163.00	"	Settlementspreis	17.25

Berliner Börse vom 23. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	23. 4.	22. 4.
D.Werth. 23.f. 82.10-1000D.	6	—	—
D.Werte. 23.1. 85.10-1000D.	6	92.50	92.25
Reichsanl. 29	—	101.0	101.0
DReichsanl.27	6	87.40	87.25
D Rach K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1980	6½	98.90	98.90
D. Reichsp. S.	6½	100.0	100.0
Ohne Zinsberechnung			
B.Anl. 1-60000	1Z	56.00	55.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	11.00	11.20
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	1Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.40	3.30
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	99.00	99.00
Westf. Landbk. Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk.			
Pr. Fetng. 25	8	95.00	—
Pr. Fetng. 26	7	88.00	88.00
Pr. Fetng27,1	8	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	103.5
Prß.Zentst.R.5	10	101.5	101.5
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.2,6	10	96.00	96.00
Prß. Zent. R. 9	8	96.00	96.00
Prß. Zent. R. 8	7	87.75	87.50
PrßZentR.2.12	6	81.75	89.75
PrßZentR.1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.50	97.50
dto. 22	8	98.00	98.00
Frß.C.Bd.G.Pf.	10	101.7	101.7
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.2	101.2
Pr. L.Pfdbr. 13	8	97.25	97.25
Pr. L.Pfdbr. 17	8	98.50	98.50
Pr. L. Pfdbr. 10	7	90.50	90.50
Komm.-Obl. 14	8	93.75	93.75

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Comm.-Obl.16	8	95.50	95.50
Komm.-Obl. 6	7	88.00	88.00
Prß.Pfbr. G.40	10	101.5	101.5
dto. 41	8	98.00	98.00
Pr.Pfbr.Km.17	8	94.75	94.75
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,K	10	101.2	101.2
dto. Serie 3	10	—	—
dto. S. 4, 4a	8	97.75	97.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.50	97.25
Rgg.Rtb.G.4-6	8	97.75	97.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.75	81.75
Wstd.BodCred	10	101.0	101.1
Wstd.BodCred	7	97.50	97.50
Wstd.BodCred	7	90.75	90.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.20	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	8.12	8.02
Mckl.Rogg.1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.06	9.06
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.27	8.25
Reihe 12-18	5	7.98	7.98
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	9.10
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L	-	12.50	—
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	127.3	124.2
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	33.25	33.75
Reichsbahn	—	95.25	94.62
Hamb. Paket	7	111.2	112.6
Hamb.Hochb.A	6	79.00	78.50
Hamb.-Südam.	8	171.5	—
Hansa Dampf	10	160.0	160.7
Lübeck Büchn.	5	75.25	75.25
Neptun Dampf	10	124.7	120.6
Nordd. Lloyd	8	111.1	112.5
Schantungb.	0	76.50	76.50
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	115.2	116.0
Bk.elek. Werte	10	135.2	135.6

	Div.	23. 4.	22. 4.
Bank f. B. Ind.	—	156.0	156.7
Barm. Bankv	10	126.7	127.2
Barm.Kreditb.	9	33.00	30.00
Bayr. Hyp. W.	10	137.5	137.0
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	175.7	177.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.0	207.0
Comm.u.Pr.-B.	11	161.0	161.5
Darmstädt. Bk	12	229.0	229.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	149.2	149.5
Dresdn. Bank	10	144.5	145.5
Nordd. Grund	10	130.0	130.0
Oldb. Leih-Sp	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	135.2	135.0
Reichsbank	12	293.5	293.5
Rh.-W. Bodkr	10	142.7	142.5
Westd. Bodkr	10	130.7	130.5
Versicherungen			
Aach. Münch.F.	20	326.0	325.0
Allianz	9½	202.0	202.0
Berliner Feuer	3	54.00	54.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	60	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	363.0	373.0
Nordstern Allg	14	243.0	242.0
Viktoria Allg	80	2175	2175
Viktoria Feuer	25	410.0	410.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	—	130.0
AdlerPortland	10	71.00	72.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	85.50	85.50
Alexanderw.	0	33.00	32.50
Aku	0	109.5	111.0
Allg. Elek.-Ges	9	174.1	173.7
Alsen Zement	15	174.0	173.7
Ammend. Pap.	12	140.5	140.5
Anhalt. Kohle	8	82.00	82.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	75.25	75.00
Bachm. & Lad.	16	129.7	129.7
Balcke Masch.	10	125.0	125.0
Barop Walzw.	0	52.00	52.00
Basalt A.-G.	0	—	35.00
Bayr. Motoren	14	88.50	89.00
Bemberg J. P.	8	143.5	142.0
Berger, Julius	20	321.0	323.0
Bergm. Elekt.	9	188.0	188.0
Berl.Geb. Hutf.	16	225.0	225.0
[illegible]	6	43.50	45.00

	Div.	23. 4.	22. 4.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.25	66.50
Berlin Kindl	22	593.0	592.0
Berl. M. Schw.	0	66.00	67.00
Berl.u.N.eulerb	12	125.0	125.0
Bösperde Wlz.	5	55.50	55.25
Braunk. Brik.	10	146.2	147.0
Braunschw. K	10	236.0	236.5
Braunschw. J.	6	118.2	118.2
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	128.5	129.7
Bremen B. Oel	4	64.00	64.00
Brem. Vulkan.	8	134.0	134.0
Bremer Wolle	10	155.2	156.0
Buderus Eisen	5	71.50	72.00
Busch Optik	9	86.00	84.00
Busch Lüdsch.	5	71.50	71.00
Butzke Metall	7	73.00	72.00
Byk Guldenw.	6	69.00	69.00
Calmon Asbest	0	24.50	25.00
Charlott. Wass	7½	104.5	104.5
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	61.00	61.50
Chem. ind.Gels	5	64.50	64.50
Chem. Wk.Alb.	0	61.50	60.00
Chillingworth	8	79.75	80.00
Comp.Hispano	7	372.3	355.5
Concord.Spinn	0	58.50	64.00
Conti Coutsch.	7	180.0	179.7
Crölltw. Papier	10	149.0	149.0
Daiml. Motor	0	41.12	41.75
Dtsch. Atl.Tel.	7	123.0	122.5
Dtsch. Asphalt	10	114.0	117.7
DtschCon.-Gas	9	171.0	171.7
Dtsch. ErdölAG	6	100.0	100.2
Dtsch.Jute-Sp.	9	82.00	83.25
Dtsch. Kabelw	0	76.12	77.00
Dtsch. Linol.	—	254.1	254.1
Dtsch. Schacht	5	97.25	97.25
Dtsch.Spiegel.	6	88.50	88.75
Dtsch.Steinzg.	15	190.0	190.0
Dtsch. T.Stein	11	131.6	131.7
Dtsch. Wollw.	0	11.50	11.25
Dtsch. Eisenh.	7	75.37	75.12
Dortm. Aktbr.	17	226.0	226.0
Dortm. Union	16	253.2	255.5
Dresd. Baugs.	5	52.12	53.00
Dresd. Gardin.	8	83.12	83.12
Dürener Metall	10	134.0	133.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	281.0	281.0
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfelbr.	8	94.00	94.25

	Div.	23. 4.	22. 4.
Düss. Kammg	4	68.00	68.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	84.00	84.00
Eilenbg. Katt.	4	58.00	58.00
Eintracht Brk.	10	145.0	146.0
Eisenb. Verk.	12	—	159.5
Elektr. Liefg.	10	161.5	161.2
Elektr. Schles.	8	106.0	105.5
El. Licht u. Kr.	10	170.0	172.0
Engelh. Berlin	13	220.0	220.0
Erdmannsd.Sp	0	89.75	90.00
Eschw. Bergw.	14	214.5	214.5
Essen Steink.	8	—	143.0
Excelsior	0	14.12	14.25
Fahlberg, List	8	77.12	77.12
Farbenindustr	12	177.0	174.1
Fein-Jute	8	96.25	96.00
Feldmühle	12	178.5	178.5
Felten-Guill.	7½	128.0	128.7
Flensbg.Schiff	0	53.00	52.50
Föth. Masch.	0	38.50	39.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	35.75	36.00
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	—	145.5
Gas Wass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	—	34.00
Gelsenk. Berg.	8	140.2	140.0
Genschow	4½	66.50	65.50
Germ. Zem.	14	170.0	170.0
Gerresh.Glash.	9	124.0	124.0
Ges. f. El. Unt.	10	180.5	180.1
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co	15	153.1	153.0
Gladb. Wolle	11	138.0	137.5
Glas Brockwitz	12	66.25	65.00
Glas Schalke	16	184.0	184.0
Glauz. Zucker	0	63.87	34.00
Glockenstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	195.0	198.7
Goldschmidt	5	72.50	[illegible]
Gritzner Masch.	6	9.37	[illegible]
Gruschw. Text.	6	69.00	69.00
Gutmann Msch.	0	29.00	28.50
Haberm. Guck.	5	120.5	120.5
Hackethal, Dr.	8	91.75	91.25
Halle Masch.	7	38.25	38.50
Hamb.Elek-W.	10	138.0	138.7
Hammersen	8	120.5	120.5
Hann.Masch.B.	0	26.25	37.00
Harb. Eis.u.Br.	8	90.25	90.00

	Div.	23. 4.	22. 4.
Harb. Phönix	0	86.00	86.50
Harkort Brk.	0	22.50	22.50
Harpener Berg	0	125.0	125.1
Hedwigshütte	7	99.00	99.00
Hein, Lehmann	6	74.75	75.00
Hemmoor Port	15	169.0	168.5
Hilgers Verzk	6	69.00	69.00
Hindr.Aufferm.	8	85.50	85.00
Hirsch Kupfer	9	—	112.0
Hirschb. Leder	6	83.12	83.12
Hösch Eisen	7	110.5	112.5
Hoffm. Stärke	6	61.00	60.75
Hohenl. Werk	7	83.50	83.00
Ph. Holzmann	7	108.2	109.0
Horch Motore	8	60.00	60.75
Hotelbetrieb	12	161.0	161.0
[illegible]	9	—	—
Hubertus Brk.	6	127.5	128.0
Ilse, Bergbau	10	230.0	—
Ilse, Genüsse	10	122.0	123.0
Industrieban	14	68.87	68.12
Isenb.Brauerei	7	105.5	106.5
Jakobsen	9	81.50	81.50
John J. A.	10	82.00	83.00
Jüdel & Co.	9	127.5	128.7
Kahla Porzell.	5	50.00	49.00
Kali Aschersl.	10	226.0	226.5
Rud. Karstadt	12	139.0	137.8
Kirchner & Co.	4	63.25	64.50
Klauser Spin.	0	28.00	28.00
Klöckner Wk.	7	102.0	101.7
Koch Nähm.	4	52.50	51.25
Köln-Neuess.	7½	107.1	109.0
Köln Gas	6	79.87	78.37
Költsch Walz	6	52.00	53.00
Gebr. Körting	6	68.75	68.50
Köstheim Led.	12½	135.5	135.5
Krauß & Co	0	65.00	65.25
W. Kraft	10	106.0	107.0
Kronprinz Met.	5	33.75	33.75
Kunz-Treibr.	10	110.5	112.2
Küppersbusch	10	122.0	123.0
Kyffhäus.Hütt.	0	42.25	42.25
Lahmeyer	12	171.2	171.7
Laura-Hütte	0	—	—
Leipz.-Riebeck	12	138.0	137.5
Leipzig. Piano	0	30.75	31.00
Leopoldgrube	4	66.25	67.50
Lind'sEismasch	14	186.2	186.8
C. Lindström	20	618.0	620.0
Lingel Schuh	0	63.25	60.25
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	23. 4.	22. 4.
Lorenz A.-G.	6	116.0	115.0
Löwenbr. Berl.	12	273.0	275.0
Lüdensch. Met.	6	58.25	59.25
Magdeb. Berg	0	54.00	—
Magdeb. Mühle	5	46.00	46.00
Mannesm.Röhr	7	107.0	107.2
Mansf. Bergw.	7	86.00	82.50
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke&Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	49.50	48.12
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	126.0	125.7
Maximilianh.	7	176.1	176.2
Mech. W. Lind.	10	93.25	92.00
Mech. W.Soran	8	169.0	169.0
Mch.W.Zittau	0	60.00	60.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	108.5	107.5
Meyer Sprit	14	125.0	125.0
Miag	10	131.5	131.5
Mimosa A.-G.	18	240.5	241.5
Mix & Genest	8	139.6	139.5
Motoren Deutz	3	70.25	71.00
Mülheim.Berg.	7	100.0	109.5
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	19.50	19.50
Natronzellst.	10	114.5	115.0
Niederl. Kohle	10	141.2	141.7
Nordd. Eiswk.	10	107.5	108.0
Nordd. Steing.	12	179.2	179.2
Nordd. Wollk.	8	92.25	92.50
Obschl.Eis.Bd.	6	72.12	72.00
Obschl. Koks	7	108.7	108.0
Obschl.KoksG.	7	[illegible]	95.25
Oeking Stahl	0	33.50	33.50
Orenst & Kopp	6	77.00	77.50
Ostwerke	12	249.5	246.5
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.1	104.1
PhönixBraunk	6	68.75	69.25
Jul. Pintsch	10	158.5	158.0
Plauen Gard.	10	96.75	96.75
Plauener Tüll	0	36.00	36.00
Pöge Elektr	0	17.25	16.75
Polyphon	20	287.7	286.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.75	72.75
Rathgeb. Wagg.	7	74.50	—
Rauch Walter	4	34.00	35.00
Reichelbräu	20	260.5	259.5
Reichelt Met.	6	43.50	42.00

	Div.	23. 4.	22. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	165.0	162.7
Rhein.Braunk.	10	229.0	230.5
Rhein. Cham.	0	78.50	78.00
Rhein Elektr.	9	148.5	148.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.7	101.0
Rh. Möbelstoff	10	79.00	79.00
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	125.0
Rh. Stahlwk.	6	112.7	111.7
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W.Elekt.	10	184.7	186.0
Rh.-W.Kalkw.	5	104.5	104.0
Rh. Sprengst.	4½	66.00	65.25
Riebeck Mont.	7½	104.8	103.0
Rockstroh-W.	5	75.50	75.50
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	92.50	90.00
Rositz. Zucker	0	32.50	32.50
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	71.12	71.75
Sachsenwerk	7½	103.0	103.5
Sächs. Webst.	8	66.25	67.37
Salzdetfurt	15	397.2	395.0
Sarotti Schok.	10	138.0	136.0
Schering chm	14	328.0	328.0
Schlegelbräu	14	176.0	176.0
Schles.Elek. B.	10	173.5	174.5
Schl. Lein. Kr	0	14.00	14.00
H. Schneider	10	118.0	117.8
Schönebeck	0	33.25	33.25
Herm. Schött	0	34.25	34.25
Schub. & Salz.	16	222.2	223.2
Schüchterm.	6	74.25	74.25
Schuckert&Co.	11	191.2	189.6
SchultPatzenh	15	294.5	292.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	205.5	202.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr. Seiffert &Co.	10	129.0	131.0
Sieg.-Sol. Guss	0	13.12	13.12
Siegersd. Wk.	1	57.00	58.00
Siemens Glas	9	140.7	139.5
Siem. & Halske	14	248.5	250.5
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett.Portland	10	92.00	93.00
Stock & C.	7	88.50	88.50
Stöhr & Co.	10	105.0	103.6
Stolberg Zink	6	99.00	99.25
Gebr. Stollwrk	7½	103.0	104.7
Strals. Spielk.	18	230.0	235.7
Svenska Akt.	15	357.0	359.0

	Div.	23. 4.	22. 4.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr.	6	87.00	87.87
Thüring.Elekt	9	151.2	151.2
Thür. Gasges.	9	143.5	145.0
Tietz Leonh.	10	152.5	152.5
Transradio	8	130.0	130.5
v. Tuch Brau	10	140.5	140.0
Tuchfb. Aach.	12	118.0	118.5
Union Chem.	5	47.75	47.00
Varziner Pap.	10	122.0	123.5
V. B.-F. Gum	6	73.00	75.25
Ver. Berl. Mört	9	115.0	115.0
Verchm.Charl.	4	62.50	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	159.5	159.7
Ver.Glanzstoff	18	151.0	155.0
Ver. Gothania	8½	102.0	101.6
Ver. Mk. Tuch	5	46.75	46.25
Ver.Schuhfabr	6	41.50	43.00
Ver.SmyrnTep	12	170.0	175.0
Ver. Stahlwk.	6	97.25	97.25
Ver. Stahlw.Z.	9	—	—
Ver. Thür. Met	4	50.12	50.25
Ver. Ultramar	12	147.0	146.5
Victoriawerk	6	62.00	62.50
Vogel. Tel.	6	66.50	66.50
Vogtl. Masch	8	71.00	71.50
Vorw. Portld	12	138.0	140.2
Wanderer W	6	55.00	55.00
Warst. Grub.	8	123.5	123.5
Wass.Gelsenk	9	141.0	139.0
Wegelin Ruß	8	103.0	105.0
Wenderoth	7	—	76.50
Westeregeln	10	232.0	233.0
Westf. Draht		82.12	82.12
Westf. Kupfer	6	38.50	38.50
Wicking Port.	10	119.2	118.1
Wickrath Led	0	31.50	31.50
Wick.-Kupper	14	237.0	237.0
Wissner Met.	8	72.25	72.25
Wittener Guß	0	48.75	49.75
Wunderlich Co	12	92.25	92.25
Zeitzer Masch.	10	130.0	130.0
Zellst.Dresden	10	100.0	100.0
Zellst. Waldh.	13½	186.7	186.[illegible]
Otavi	11	53.00	52.00
Industrie-Obligation			
Engelhardt	-	96.50	96.50